~~Ash cix 211~~

Arch cir 211

2° Arch. Crw. 174 b

R

(Author: G. C. Erasmus.)

Ex Libris M. [illegible] Westermayr O.E.S. Aug. 1726.

Seulen-Buch/

Oder:

Gründlicher Bericht

von den

Fünff Ordnungen

der

Architectur-Kunst/

Ad Conventum Ord. Erem. Ingolstadiensem S. A. Aug.

Wie solche von

MARCO VITRUVIO, JACOBO BARROZZIO, Hans Blumen/ &c. und andern vornehmen berühmten Bau-Meistern seynd zusammen getragen und in gewisse Abtheilungen verabfasset worden.

Wie auch die so genannten darzu gehörigen

Fünff Termes/

Wie nemlich dieselben nach rechter Proportion und Symmeterey sollen aufgerissen und nachgemacht werden.

Mit neben beygefügten schönen

Capitälen/ Außzügen/ Unterhängen und Nebenflügeln/ vermehret/ außgezieret/ und in drey Theil ordentlich eingerichtet.

Allen Liebhabern/ so sich deß Circkuls/ Linials und Richtscheids bedienen/ als Bildhauer/ Mahler/ Schreiner/ Stein-Metzen/ Zimmerleut/ &c. und dergleichen/ zu Lieb und Nutzen/ in diesen geschmeidigen Format gebracht

Durch

Einen Liebhaber der Edlen Architectur-Kunst

an den Tag gegeben/

und mit mehrern Kupffern und Zierathen vermehrt.

Mit Röm. Käyserl. Majestät Freyheit/ nicht nach zu drucken.

Nürnberg/

In Verlegung Joh. Hoffmanns/ Kunst- und Buchhändlers.

Neustadt an der Aysch/ druckts Johann Christoph Drechsler. 1688.

Vorrede
an den geneigten und Kunst-liebenden Leser.

ES möchte vielleicht der Kunst-liebende Leser/ sich seiner Meinung nach/ nicht unbillich verwundern/ daß ich mich unterstanden/ von denen fünff Seulen/ welchen dann die so genannten fünff Termes beygefügt/ etwas zu schreiben/ und solche in offnen Druck herauß zu geben/ mir fürwerffend; Warum ich das Wasser in den Rhein oder Pegnitz tragen; oder giessen wolle/ da es vorhin naß? Sintemahl mir nicht unbewust seyn würde/ daß viel trefflich-berühmte Leut und erfahrne Bau-Meister/ hiebevor/ von dieser Edlen Kunst weitläufftig geschrieben/ und ansehnliche Bücher haben ausgehen lassen;

Damit aber der günstige Leser/ die Ursach/ warum solches geschehen/ wissen möge/ will ich selbigen solche hiermit in folgenden kurtzverfaßten Innhalt zu verstehen geben:

Als ich von meiner Jugend auf ein sonderes Gefallen und Belieben zu der *Geometria* und *Architectur*-Kunst getragen/ ja so viel mir müglich/ und ich sonsten neben meinem Handwerck und Beruf Zeit gehabt/ mich darinnen geübet und erlustiret/ auch durch so genanntes *Exercitium* den sauern Arbeit-Schweiß/ gleichsam abgetrucknet. Darum ich zum öfftern/ die fünff Seulen/ auß den grössern so genannten *Vignola* nachgezeichnet/ habe aber damahls/ als ein *Incipient* den Wort-Verstand/ samt den *Modulis* und *Partibus* nicht begreiffen mögen; biß ich folgends/ zweiffels ohne aus sonderbarer Schickung GOttes/ in einer vornehmen Stadt/ ohngefehr/ einen guten Kunst-erfahrnen und bekannten Meister angetroffen/ welcher in der *Geometria* und *Architectur* wohl erfahren/ dahero als er meinen Lust verspühret/ er mir aus meinem Traum geholffen/ den Irrthum benommen/ und das rechte Fundament gewiesen hat/ bey welchen ich dann auch folgende fünff Termes gezeichnet und gerissen habe.

Weiln dann solche fünff Termes in Kupffer nicht wohl mehr zu finden oder zu bekommen seyn/ und eben der Verleger dieses Wercks/

als er deß Blumen fünff Seulen (daran ich zwar nichts gearbeitet/ mich auch nicht darfür außgebe) in einen geschmeidigen Format und aufs Kupffer bringen zu lassen/ sich unterstanden/ hat er auch zum öfftern bey mir eingekehret/ und sich hierinnen meines wenigen Raths und Gutachten bedienet/ vermittelst solches Zusprechens nun/ hat er auch bey mir die folgenden Seulen (wie ich sie nach *Barrozzii* Meinung/ gantz aufeinander mit Pedistal/ und Cornice/ auch eine jede mit ihren Pilastren/ und Bögen/ mit beygefügten deutlichen Höhen/ und weiten verzeichneten Mödeln/ dann auch die so offt genannte fünff Termes/ auf fünff Blätter gezeichnet und aufgerissen habe) gesehen. Weiln er dann hierzu ein sonders Gefallen getragen/ auch solche nebens denen vorgedachten Blümischen Seulen/ ins Kupffer zubringen und zu verlegen sich erboten/ habe ich nach langen Anhalten/ solchem ziemlichen Begehren willfahren/ und Ihme/ Verlegern/ damit an die Hand gehen wollen/ daß sie allen Liebhabern dieser Edlen Kunst zu Lieb und Nutzen/ in den offentlichen Kupffer-druck möchten heraus gegeben werden.

Nicht zwar der Meynung/ als ob ich mir hierdurch einen sondern Ruhm zu machen begehrte/ indem es nicht alles aus meinem eignen Kopff ersonnen und gesponnen ist; Sondern vielmehr darum/ daß wann künfftig ein anfahender begieriger Liebhaber/ über dergleichen Welsche *Architectur*- Bücher kommt/ (wie es mir dann selbst begegnet) es ihme nicht so schwer fürkomme/ sondern er sich dieses Tractats/ gleichsam als eines Schlüssels bedienen möge/ wordurch er sich leichtlich in die Model und Partes wird richten können.

Auch hat sich hierüber gar niemand Ursach zu verwundern/ daß beygefügte Seulen von einem Schreiner gerissen worden/ Ursach/ solche von allen und jeden Meistern/ von Rechtswegen/ wohl sollen verstanden werden/ als der Brunnquell und Ursprung aus welchen alle ihre vornehmste Arbeit entspringet und herstammet/ und dahero auch die allerzartesten Glieder von denen Seulen/ durch einen guten Schreiner gar nett und zierlich können gemacht werden; Wird also der geneigte Kunst-liebende Leser über eine jede Seul/ einen absonderlichen Bericht zu vernehmen haben/ wie solche gar leicht und deutlich nachgerissen/ verkleinert und vergrössert werden kan. Hoffe schließlich der *affectionirte* Kunst-begierige Leser/ werde ihme solches nicht mißfallen/ sondern zu seinen Gunsten anbefohlen seyn lassen; Massen ich dann auch selben in die allwaltende Obhut/ Schutz und Schirm deß Allmächtigen GOttes treulichst und fleißigst empfehle.

Nürnberg den 6. Decemb.
Anno 1666.

Verbleibend desselben
Dienstgefl.

M. Georg-Caspar Erasmus/
Schreiner und Burger daselbst.

Poe-

Poetischer Vortrag/ von Ursprung der fünff Haupt-Seulen.

WAs die Gifft-vergallte Schaar/ auß Neid pfleget zu verlachen/
Pflegt deß Weisen Mund und Hand/ billich-billich groß zu machen;
Dieses/ was der Spötter-Hauff/ und der Pöfel nichtig acht/
Deme wird durch klugen Witz/ erst recht embsig nachgetracht;
Was gemeinen Nutzen hegt/ ist ja billich hoch zu loben?
Was die Länder nie beschwehrt/ wird mit vollem Recht erhoben?
Dieses braucht kein Wider-Red/ daß durch Wissenschafft und Kunst
Mancher sich empor gebracht/ und erlanget Fürsten-Gunst;
Dis beglaubt der Künste Preis/ *Geometria* genennet/
Davon die *Architectur*, nimmer werden mag getrennet;
Die bey *Mavors* Ungestühm/ wann das Land erfüllt mit Krieg
Nutzet auch zur Friedens-Zeit/ nach erlangten frohen Sieg.
Weil nun diese Wunder-Kunst ist *fundiret* und gegründet/
Auf das Edle Seulen-Fünff/ da sie ihre Ruh-Statt findet:
[Worauß seinen Ursprung nimmt/ was deß Circuls-Geheimniß-Krafft/
Durch der klugen Künstler Faust/ reisset/ schnitzet/ mahlt und schafft]
Wie solche *Vitruvius*, und *Barrozz* der weise Meister
Blum der Künstler von der Lor/ und sonst andre hohe Geister
Mit Zierathen Kopff und Fuß/ der Nachwelt bekannt gemacht
Durch berühmten Riß und Witz/ deutlich zu Pappier gebracht.
Daß der Leser aber die/ besser wisse zu erkennen/
Wollen wir den Ursprung nach/ alle Fünff sie hier benennen:
Die Tuscana ist die Erst/ deren folgt die Dorica
Jonica die dritte/ dann die vierdt die Corinthia
Fünfftens die Composita: Woher diese Namen rühren
Wollen wir bey jeder Seul/ ihren Grund nach *deriviren*;
Die Tuscana erstlich wird von Tuscano so genannt/
Von dem Tusci oder Teutsche/ hergestammt aus Griechenland.
Dieser war ein starcker Ries: Drum ihm auch die Seulen gleichet/
Weil an Stärck und Grobheit sie/ alle andre überreichet.
Dorica die ander Seul/ von dem Fürsten Doro ist
Der Achaiam beherrscht/ dort erfunden zu der Frist/
Als in Archis/ seiner Stadt/ er gar herrlich ließ aufführen/
Einen kostbaren Tempel-Bau/ der Junonis Fest zu zieren;

Daher ferner die Manier / in den Städten da und dort
In Gebäuen mancherley / wurde so gebrauchet fort.
Doch war ihnen unbewust / wie sie solten solche Seulen /
Nach der Symmetrischen Art / in die Glieder künstlich theilen.
Aber wie in jeder Kunst / alles höher wird gebracht /
So hat mit gewitztem Sinn diesem ferner nachgedacht
Der Athenienser Haupt / und Heer-Führer Jon genennet /
[Der ein Sohn deß Xuti war] so gantz Asiam getrennet;
Auch das Land Achaiam unter sein Gewalt gebracht /
Wie ingleichen Caria ihme unterthan gemacht /
Welche Landschafft Jonia / dieses Helden Ruhm zu mehren
Ward benahmet; Als auch fort / ihre Götter zu verehren
Sie im Lande hin und her / Götzen-Tempel aufgericht
Ward deß grossen Götzen-Gotts / sonderlich vergessen nicht:
Den Apollo meine ich / dem sie dann vor andern allen /
Einen grossen Tempel-Bau angerichtet zugefallen /
Der bey seiner Weyhung ward *Templum Doricum* genennt /
Weil der Abriß / Grund und Seul / ward den Doriern zuerkennt.
Als in solchen Tempel jetzt man die Seule solt aufrichten /
Mangelte die *Symmetry*, daß sie musten weiter dichten /
Wie durch Kunst und Gschicklichkeit / sie die rechte Theilungs-Art
Also möchten wenden an / daß der Bau recht sey verwahrt /
Und die Seule tüchtig sey / den Gewölb-Schluß zu ertragen /
Doch darbey ansehnlich auch / endlich thäten sie es wagen /
Massen die Fußstapffen ab / einer starcken Manns-Persohn
[Welche Läng der sechste Theil / eines Mannes geben kan]
In solche *Proportion* ward die Seule eingerichtet /
Daß so dick das Untertheil / an den Schafft war eingeschlichtet
Eben selbe Dicke noch / sechsmahl wurde zugetheilt
Samt dem Capitäl / der Höh / so dann folgends angepfeilt.
So nun hat der Dorer-Seul / ihren Ursprung her genommen /
Und ans Mannes Läng und Stärck die *Proportion* bekommen /
Sieben Theil hält ihre Höh / [die Tuscana zweymahl drey]
Die Zeug-Häuser und Pallläst / ziert sie samt dem Kirch-Gebäu.
Als auch ferner zu Athen / selbigs Volck sich thät verpflichten /
Der Dianæ die sie groß / achten gleichfalls aufzurichten /
Einen Tempel suchten sie / neue Arten und Manier /
So / daß die *Proportion*, Rundung / Dicke / Höh und Zier
Einem Weibes-Cörper gleich / an der Seulen sich solt zeigen
Die sie nennten Jonicam / diese müst acht Theil erreichen
An der Höhe / daß ein Theil / ordnete der Dicke Maaß
Daß die Lini dieser Seul möchte werden höher was
An den untern Theil deß Schaffts / wurd ein Basis unterleget /
Anzuzeigen / so viel Schuh; Ferners wurde angereget /
Oben an dem Capitäl / must ein Schnecken-Lini seyn /
Die zu beyden Seiten gleich / rund umzog den Wirbel-Stein /
Diese solte zeigen an / die gebunden Zöpff und Flechten
Gleich und zierlich eingetheilt / von der Lincken zu der Rechten /
Die Festinen folgten dann / derer Deutung diese war /
Daß dieselb das förder Haupt / zeigten / nemlich Stirn und Haar;

Fer-

Ferners wurde solche Seul/ ausgekålet und gerippet
Von oben biß unten auß/ womit ihr ward angeknüppet
Ihre Kleydung und Gewand/ daß die Falten zeigte da
Nach Weiblicher Art und Zier; So viel von der Dorica.
Folget nun die vierte Seul; Wird Corinthia genennet/
Deren einer Junfrau gleich/ Zier und Schmuck wird zuerkennet/
Darum sie schön/ schwanck und lang/ zart von Gliedern wird formirt.
Weil die Facciaten sie an Pallästen künstlich ziert;
Daß der Leser aber wiß/ woher ihr der Nam gekommen/
Wo sie auch zum ersten hat/ ihren Ursprung her genommen/
So soll wie *Vitruvius*, uns in seinem Buch bericht/
Haben zu Corintho sich zugetragen die Geschicht/
Daß ein Jungfrau schön von Leib/ recht in ihren Frühlings-Jahren
Mit bethränten Hertzen-Leid/ ihrer Eltern Tods verfahren;
Als dieselb nun eingesargt/ und zur Erden ward gebracht/
Haben ihre Freunde fort/ gleichsam als zu guter Nacht
Etliche Geschirr und Zeug/ so sie Jugend an geliebet/
[Darob sie sich künfftig auch nur gesehnet und betrübet]
Alles fein zusamm gemacht/ und in ein geflochtnem Schrein
Auf der Jungfer Grab gesetzt/ verdeckt mit eim Ziegel-Stein;
Ungefehr begab sich nun/ daß der Korb zu stehen kommen
Auf ein Kraut † *Æant* genannt/ so da Wurtzel hat genommen;
Welches als der Frühling nun/ gab der Erden neuen Safft/
Häuffig seine Blätter auch vorgebracht mit grosser Krafft/
Daß das Körblein völlig/ war mit Laub-Stengeln schön umgeben/
Die vom Korb und Ziegel-Stein musten unterdruckt bekleben/
Daß sie weiter nicht empor/ konten sprossen wie vorhin/
Drum sich dis Gewächse wund/ als ein Schneck/ im Schnörckel krümm
Als nun dieser Wunder-Frucht/ *Calichamus* thät beschauen/
Deme damahls niemand gleich/ von den Meistern in den Bauen:
War er sonderlich ergötzt/ ob der spielenden Natur/
Drum er sich bewegen ließ/ abzureissen die Figur/
Wovon folgends er dann hat ein Exempel her genommen/
Daß Corinthia die Seul/ ihre Zier davon bekommen/
Daß nach solchem Korb und Laub/ ward das Capitäl formirt/
Und nach der *Proportion* Symmetrischer Art geziert.
Dis nun sey auch der Bericht/ von der Kunst-berühmten-Seulen
Der Corinthier/ die sie pflegten in neun Theil zu theilen.
Schließlich die Composita/ selbe ist zusamm gefügt/
Von den *Architectis*, so mit den Vieren nicht vergnügt/
Sonder auß denselben/ noch eine Art zusamm gezogen/
Deren Anfangs sich gebraucht/ die Romaner/ so da pflogen
Zu deß Uberwinders Preis/ Triumph-Bögen auffzuführen/
Die dann wegen grosser Höh/ solche Seule musten zieren/
Als die von *Proportion*, ist die Längste unter allen/
Darum ihr auch zehen Theil der Figur nach/ zugefallen.
Dieses sey der Unterricht/ von der Kunst-gefünfften Seul/
Leser bleibe günstig mir! Dir verehr ich diese Zeil;

Ei-

† Æanthus zu Teutsch Welscher Bären-Klau genennet.

Eines fället mir noch bey/ welches billich wird berichtet:
Leser wisse daß die Kunst/ nicht erst neulich sey erdichtet/
Dieses zeigt die Arche dort/ welche Noah aufgeführt;
Salomon der weise König/ hat in dieser Kunst studirt.
Dieses zeigt der Tempel-Bau/ und die Königlich Burg zu Salem/
Welchen der Corinther Seul/ beyden gleichte sich in allem:
Wie Josephus giebt Bericht. Ferner hat sichs anderweit
Von Venedig biß nach Rom/ durch gantz Welschland ausgebreit;
Biß der Künste Schau-Platz auch/ Teutschland solche überkommen/
Da dann solche Wissenschafft/ mehr und mehr hat zugenommen/
Auch der Grund der Symmetery/ völlig wurd ans Licht gebracht/
Massen dieses Werck bezeugt/ wann es nützlich wird betracht.

Schutz-Rede
An den hundert-äugigten Selbst-Klügling
MOMUM.

MOme/ du magst dieses Werck/ immer wie du wilt anbellen;
Ich behalte mir die Kunst/ und du dir die Narren-Schellen;
Gnug ist mir daß dieses Buch/ so lang wird ein Handwerck seyn;
So lang noch zu sehen ist/ ein Gebäu von Kalch und Stein;
Ja so lang das Circkul-Maaß bey den Künstlern wird verbleiben;
So lang/ dir zu Hohn und Trotz/ wird in seinen Werth verbleiben.
Drum/ ich/ du/ er/ wir/ ihr/ sie/ achten es doch nimmer nicht/
Wann schon Momi Läster-Maul/ Gifft-vergallet auf uns sticht.

Beschreibung deß Kupffer-blats/

Mit

Num. 1. bezeichnet.

Das I. Capitel.

Von der Tuscana.

Auf diesem ersten Kupffer-blat/ sind zwey Seulen vorgebildet: Erstlich die Tuscana/ zum andern die Dorica/ darinn wir auch der Ordnung gemäß/ von der Tuscana den Anfang machen/ und die vornehmsten Glieder solcher Seulen/ wie sie mit *A B C &c.* bemercket/ samt ihren Namen/ erklären/ damit es so wol der Einfältige/ als Kunstverständige verstehen möge; welche Erläuterung dann hernach bey allen fünff Ordnungen also muß verstanden und gebraucht werden.

A. heist oder bedeut/ *Cornice*, *Coronien*, Ein Karnis-Gesims oder ein Haupt-gesims.

B. Frise, *Fregio*, Ein Friß oder Zwischen-Platz über der *Architrab*.

C. Architrav, Archatrab/ oder der Ober-Balcken auf der Seul.

D. Capitæl, Capitäl/ oder der Kopff an der Seulen.

E. Columna, Columm. Seulen oder Schafft.

F. Basis, Schafft-gesims/ oder Fuß der Seulen.

G. Listello, Leiste/ die verkehrte oder unrechte Kähl/ ein Postament-Gesims.

H. Bedestal, *Basement*, Postoment/ oder ein gevierter Stock.

I. Plinthus, Ein Sohl oder unterste Platten der *Basis*, oder Fuß-Gesims.

NB. Weilen aber solche frembde *Termini* und Grund-Wörter nicht jeden bekannt/ also wollen wir uns so viel müglich der Teutschen Red-Art gebrauchen.

So nun jemand eine Tuscanische Seulen auffreissen wolte/ so theile er erstlich/ die gantze Höhe derselben ab in 22. und ein sechs Theil/ wie auf der Linien *ab*, zu sehen ist/ hernach wird ein solcher Theil von denen 22. Theilen/ ein Model genennet/ und ein jeder solcher Model wird wider getheilet in 12. kleine Theil/ wie bey *cd*, zu sehen/ nach welchen hernach/ alle kleine Glieder und Leisten außgemessen werden.

Die kleinere Theile werden auch *partes* genennt/ damit es aber auch der Einfältige/ desto besser verstehen möge/ wil ichs mit etlichen Exempeln erläutern: Wo auf den Kupffern ein *M*, bey einer Zahl stehet/

da bedeut es allezeit so viel Mödel / als die Zahl begreifft/ das *t.* aber so viel Theil/ als die beystehende Zahl erfordert; Zum Exempel das Postoment ist hoch 4. M. 8. T. Das ist eben so viel/ als wann vollkömlich darzu geschrieben wären 4. Mödel / und 8. Theil. Oder wenn ein *P.* stehet/ bedeut es eben so viel / als wenn *partes* oder Theil stünde; Und wo ein solche Ziffer stehet/ als $\frac{1}{3}$. $\frac{1}{6}$. oder $\frac{1}{4}$. bedeut die erste Ziffer/ ein Drittheil von einem Model / die Andere / ein Sechstheil / und die Dritte / ein Vier-theil.

Nach dem nun die gantze Höhe ist abgetheilt/ verzeichnet man die Höhe deß Postoments/ welches hoch ist 4. Mödel / 8. Theil; Der Schafft/ mit dem Capitäl und Schafft-gesims / 14. Mödel; Die Archatrab / 1. M. das Friß/ 1. M. 2. Theil; Das Haupt-gesims 1. M. 4. Theil. Hernach nimmt man/ nach dem ein blinder Mittel-riß gezogen worden/ die Dicken der Seulen unten/ welche ist 2. M. auch die Verjungung oben/ welches ist 1. Model und 7. Theil. Mehr die Breite der Blatten am Schaffts-gesims / wie auch die Breite deß Postoments/ 2. M. 9. Theil. wie viel die andern Gesims vor die Seul überschiessen/ auch wie alle Gesims / sonsten in Stäblein und Leistlein außgetheilet / kan auß den Kupffer deutlich und zur gnüge erkennet werden.

Wo auch wieder Verhoffen etwas vergessen wäre/ kan der Leser solches selbst/ auf der Lini/ *c d*, wo die kleinen Theil stehen/ nach Belieben außmässen.

Es ist auch in allen Ordnungen dieses Wercks/ in acht zu nehmen das allezeit dem Postoment / wird der 3te Theil von der Höhe der Seulen / dem Haupt-gesims aber/ mit dem Frieß und Archatrab der 4te Theil derselben gar genau zuerkennet. Wie dann auch die Schafft-gesims durchgehends halber Seulen dicke/ hoch seyn/ massen dann die Capitäl an der Tuscana und Dorica halber Seulen dicke / hoch seyn.

NB. Was nun solcher Gestalt hier *generaliter* und ins gemein ist angedeutet worden/ dasselbe ist folgends auch *specialiter* und insonderheit/ in den andern Ordnungen/ in aufreissen und außtheilen also zu verstehen und zubeobachten.

Ferner wann man die Tuscanische Ordnung machen müste ohne Postoment / so ist ihre gantze Höhe 17$\frac{1}{2}$. Model; und werden auch alle Gesimse abgetheilet wie vorgemeldet / und auß dem Kupffer-blat deutlich zu ersehen ist.

Wann man dann nach dieser Art einen Gang ohne Bögen / oder sonsten ein Gebäu machen wil/ daß die Seulen nach einander stehen/ sollen sie 4. Mödel und zwey Drittheil eines Models von einanden stehen. Wolte man aber *Gallerien* mit Bögen machen/ doch ohne Postoment/ so soll das Pilaster / neben der Seulen / breit seyn $\frac{1}{2}$. Model / der Bogen zwischen den Pilastern aber soll billich in der Breite haben 6$\frac{1}{2}$. Model/ und die Höhe 13. Mödel / wie abermal auß dem Kupffer-blat/ zur lincken Hand klärlich zu ersehen ist.

Wann

Wann man aber Bögen machen wil / mit Postomenten / so soll das Beylaster 1. Model / der Bogen aber darzwischen 8¾. Model breit seyn / und die Höhe aber 17½. Model.

NB. Auf der lincken Seiten ist allezeit / in folgenden Kupffern / vorgebildet / wie man eine Ordnung / ohne Postoment gebrauchen kan.

Das II. Capitel.
Von der zweyten Seulen Dorica genannt.

Dieser Seulen gantze Höhe samt den Postoment / wird getheilt in 25⅓. Mödel / das Postoment ist hoch 5⅓. Mödel / der Schafft mit dem Capitäl und Schafft-gesims hat 16. Mödel hoch / die Archatrab ist 1. Model / das Frieß 1½. Model / und das Haupt-gesims 1½. Model hoch; Die Dicke deß Schaffts unten ist / 2. Mödel dick / oben bey der Verjungung aber 1. Model 8. Theil / die Blatte unter dem Schafft-gesims / ist mit samt dem Postoment breit 2. Mödel und 10. Theil. Die Triklippen seynd breit 1. Model / und werden in 12. Theil getheilt / die sollen 1½. von einander stehen.

So man aber diese Ordnung machen wil / ohne Postoment / dann ist ihre gantze Höhe 20. Mödel. So nun Gänge oder Gällerien ohne Bögen solten gemacht werden / müsten die Seulen zwischen den Schäfften 4⅔. Mödel von einander stehen; So ferners solche Gallerien solten gemacht werden / ohne Postoment / müsten die Pilaster ½. Model breit seyn / der Bogen aber muß inwenig 7. Mödel breit und 14. Mödel hoch seyn; Solte aber solche Art mit Postomenten gemacht werden / dann müsten die Pilaster 1½. Model breit / die Bögen aber 10. Mödel breit / und 20. Mödel hoch seyn.

Hierneben sind die Gesimser / etwas grössers und ausführlicher / aber nicht nach dem Besten gestochen / darbey zusehen / wie die unter sich hängende Blatten solle ausgezieret seyn. Wobey auch zu mercken / wie sich die Hohl-Kählen / wann sie Winckel-recht aufgerissen / in die Schäfft ziehen / da dann auch ferner *A.* und *B.* aufgerissen zusehen / wie tieff sie sollen gekählt werden.

Beschreibung deß andern Kupffer-blats / Mit Num. 2. bezeichnet.

Das III. Capitel. Von Der Jonica.

DIeser Seulen gantze Höhe samt den Postoment wird abgetheilt in 28. und ein halben Theil / wie abermal bey der Lini / a, b, zusehen ist / und nennen wir wie zuvor / also auch jetzt / einen solchen Theil / einen Model / aber ein solcher Model wird bey dieser Jonica / wie auch in den zweyen hernach folgenden Seulen / wiederum getheilet in 18. Theil / welches dann wohl in acht zunehmen. Weiln aber die Theil in solchen Mödeln / gar zu klein fallen / habe ich mich auf einen andern Vortheil bedacht / und eine ablänglichte Vierung gemacht / wie bey a, b, c, d. zu sehen / zu der Länge aber hab ich genommen 13. solche Mödel / wie auf der langen Lini / welche am Ort bey a, b, ausgetheilet / und habe solche auf die Vierung von a, biß in d, getragen; 1. Model hab ich behalten / zu den 18. kleinern Theilen / so verbleiben mir noch 12. Mödel zu der Breiten der Vierung / von a, biß in b, hab ich genommen 3. Mödel / diese 3. Mödel / jeden wider in 6. Theil zertheilet / geben 18. Theil / diese 18. Theil bey a, b, und c, d, fürgestochē und Linien gezogen / wie dann auch ferner bey dem ersten Model / e, eine schrege Lini biß ins f, gezogen / zusehen / und also kan ein solcher Model füglich in 18. Theil getheilet werden / welches sonsten / wenn es simpliciter gesetzt / gar zu klein und confus fallen würde.

Nachmals habe mir auch belieben lassen / folgende Ziffern / darzu zu schreiben / als: 3/ 6/ 9/ 12/ 15/ 18. Dann wann die Zahlen völlig nach einander ausgeschrieben werden solten / würde solches gar zu voll und unerkänntlich kommen; auch wird ihme ein jeder die Linien so zwischen 3. und 6. oder zwischen 6/ und 9/ gezogen seyn / wohl einbilden können.

Damit aber auch ein jeder Incipient und Anfahender den Gebrauch auf dieser Meß-Leiter / desto leichter verstehen möge / wil ich zu deutlicher Nachricht ein paar Exempel beysetzen: So du wilt die Ausladung / deß obern Postoment-Gesims / an dieser Seul nehmen / welches ist 10. Theil / so zehle auf der Meß-Leiter auf der schregen Lini / von e, f. von e, hinauf nach dem f, biß auf die zehende Lini / und weil 10. nicht da ist / must du dir einbilden / daß sie gleich auf das da stehende 9. folgen müsse / setze dann den Circkul / mit dem einen Fuß auf der schregen Lini in den Punct 10. den andern Fuß deß Circkuls thue auf / biß in die Winckel-rechte Lini / welche mit einem * bezeichnet / so hast du solche 10. Theil. Habe auch zu mehrerer Nachricht solches gedüpfft auf der Leiter angedeut.

Oder: Ferners / so einer nehmen wolte die Ausladung an dem Haupt-Gesims / welches 31. Theil hat / so muß man sich einbilden / daß es mehr als ein Model sey / weil ein Model nur 18. Theil hat / und seyn 31. Theil / so viel / als 1. Model und 13. Theil;

Derohalben muß man den Circkul / mit einem Fuß auf die schrege Lini in 13. setzen / und den andern Fuß in die Waag-rechte Lini / welche oben mit 1. bezeichnet / so hast du ein Model und 13. Theil / oder 31. Theil / wie ich dann solches abermal auf der Scala / oder Leiter mit Düpffelein punctirt oder bemercket;

Also wann man 5/ 6/ oder 8. Model / und 2/ 5/ 6/ oder 7. Theil nehmen wil / muß man allezeit den Circkul / mit dem ersten Fuß / auf der schregen Lini / in den

den begehrten Theil setzen/ und den an den Fuß/ auf eben gedachter Lini/ in den oder jenen Model / welchen man begehret.

Solte aber jemand / wie ich nicht hoffen wil / in solche Meß-Leiter sich nicht richten können / welches doch gar leicht und verständlich,/ so hat er auf dem dritten Kupffer-blat/ alle Gesims noch deutlicher und vergrössert / mit darunter verzeichneten Mödeln / und kleinen Theilen.

Damit wir aber wieder zu unserm Vorhaben / und vorigen Theilung gelangen / so ist das Postoment hoch 6. Mödel / der Schafft mit dem Schafft-gesims / und Capitäl / 18. Mödel / die Archatrab / $5\frac{1}{4}$. Mödel / das Frieß $1\frac{1}{2}$. Model / und dann das Haupt-gesims $1\frac{3}{4}$. Model; die Dicke der Seulen unten ist / 2. Mödel / oben 30. Theil / die Blatten unter dem Schafft-gesims / wie auch das Postoment / ist breit 50. Theil / oder 2. Mödel und 14. Theil / die Gesimser / mit allen ihren Ausladungen / und anderen Theilungen / findet man gar deutlich / auf den dritten Kupffer-blat.

Das Jonische Capitäl aufzureissen / geschicht auf folgende Weiß: Die Höhe deß Capitäls / wird in 16. Theil getheilet / das Karnißlein auf dem Capitäl ist dick 3. Theil / hernach ziehet man vom Karnißlein ein Lini herunter / dann ziehet man eine Querlini unter den Kalbs-Augen / und ober dem so genannten Pater noster, so bekommt man 4. gleiche Winckel / darnach nimmt man einen Theil / und setzt ihn aus dem Centro, auf eine jede Lini / und formirt einen rechten Quadrat / eine jede Seiten dieses Quadrats halbirt man wieder / und theilet jeden Durchschnitt in 6. Theil / darnach bezeichnet mans / mit 1. 2. 3. 4. wie bey A, und B, zu ersehen / und setzet dann erstlich den einen Fuß deß Circuls / in den Punct / 1. den andern thut man auf biß unter das Karnißlein / und reisst damit biß auf die ander Creutz-Lini / darnach setzt man den Circul / in 2. und reisst wieder biß auf die ander Creutz-Lini / und also immer fort / biß man herum kommt / massen solches bey den Schnörckel B, gar deutlich zu ersehen ist.

Wann man nun von dieser Ordnung Gallorien machen wil / ohne Postoment und Bögen / so ist ihre gantze Höhe $22\frac{1}{2}$. Model / und sollen die Seulen $4\frac{1}{2}$. Model weit von einander stehen; wann man aber ein Verzierung / mit Bögen doch ohne Postoment machen wolte / müssen die Pilaster $\frac{1}{2}$. Model breit / und der Bogen darzwischen $8\frac{1}{2}$. breit seyn / die Höh aber 17. Mödel. So aber Bögen mit Postomenten gemacht würden / müssen die Pilaster 1. Model / die Bögen aber inzwischen 11. Mödel breit / und 22. Mödel hoch seyn. Wie solche Bögen sollen ausgezieret seyn / findet man hierneben gar deutlich verzeichnet.

Das IV. Capitel.

Von

Der Corinthia.

Die Corinthische Seul ist hoch mit ihrem Postoment / 32. Theil / da denn deß Postoments Höhe ist 7. Mödel / wann man aber das Postoment machen wil / daß es den dritten Theil / von der Seulen soll hoch seyn / muß es $6\frac{2}{3}$. Mödel halten / aber von wegen mehrerer Stärck / und auch eines bessern An-

sehen halber/ hat man 7. Mödel darzu genommen. Der Schafft mit dem Schafft-gesims und Capitäl ist hoch/20. Mödel/die Archatrab $1\frac{1}{2}$. Model/ das Frieß $1\frac{1}{2}$. Model/ das Haupt-gesims 2. Mödel; die andere Austheilungen alle findet man gar deutlich auf dem dritten Kupffer-blat/ und wäre ja etwas/ wider Verhoffen/ vergessen worden/ kan doch solches auf der Scala oder Leiter deß ermeldten dritten Kupffers außgemessen werden.

Das Corinthische Capitäl zu reissen/ ist dieses der Bericht; Erstlich reißt man ein Viertel von der obern Dicken deß Schaffts/ als hier 15. dann der gantze Durchschnitt oben an der Seul/ ist 30. Theil/ aber hier braucht mans nur halb/ nemlich 15. Theil. Darnach reißt man über Eck auf beyden Seiten/ zu gleichen Winckeln/ eine Lini hinauß/ und setzet 2. Mödel von Centro hinauß/ zu End der zwey Mödel/ machet man wider auf beyden Seiten/ eine Winckel-rechte Lini/ und sticht auf beyden Seiten zwey Theil ab/ diese machen vier/ wie abermahl auf dem Kupffer zu sehen; Hernacher nimmt man mit dem Circul/ (verstehe/ wann das Capitäl gantz gerissen ist/ die Weiten von einem Eck der Schregen Lini/ zum andern/ und beschreibet einen Bogen durchs Creutz/ in dessen Durchschnitt/ stellet man aber den einen Fuß deß Circuls/ und machet den andern Fuß auf/ und stellet ihn bey 4. auf die obgedachte zwey Theil/ und reißt damit den runden Schnitt/ der obern Blatten/ auf dem Capitäl; das ander Laubwerck ist gar deutlich auß dem Kupffer zu verstehen/ das gröste Blatt hängt sich in zwölff Theil/ über der Seulen Verjüngung über/ das ander 7. Theil/ wie sich die Blätter um die Rundung legen/ ist alles deutlich vorgebildet/ wann nun die Blätter/ aus dem Grund über sich gezogen werden/ ist dann das Capitäl gar leichtlich zu formiren.

Wann man die Seulen neben einander ohne Pedestal und Bögen setzet/ sollen sie zwischen den Schäfften $4\frac{2}{3}$. Model vor einander stehen; Wann man aber Bögen ohne Postoment machen wil/ sollen die Beylaster $\frac{1}{2}$. Model/ und die Bögen 9. Mödel breit seyn/ die Höhe deß Bogens aber soll seyn 10. Mödel. Die Corinthische Seul ohne Postoment ist hoch 25. Theil: Wann aber nach dieser Ordnung Bögen mit Postomenten gemacht werden/ so müssen die Pilaster 1. Model breit/ die Bögen 12. Mödel breit/ die Höhe aber muß 25. Mödel seyn.

Be-

Beschreibung deß Kupffer-blats/
Mit
Num. 3. bezeichnet.

Das V. Capitel.
Von der Composita.

WEr diese Seul gantz aufreissen wil / der kan sich ebẽn der *Proportion* welche die Corinthia hat/ gebrauchen/ ohne daß die Gesimser / in etwas verändert seyn/ wie solches alles auf dem 3. Kupffer-blat deutlich zuersehen; Mit dem Capitäl hat es eben die Meinung / als wie mit dem Corinthischen/ ohne allein daß die Composita Kalbs-Augen und Schnecken / wie die Jonica hat.

Der Ursprung dieser Seulen kommt von den Alten Römern (wie bereits / in der Poetischen oder gebundenen Vorrede ist gedacht worden) die sollen ein Theil von der Jonischen / und auch ein Theil von der Corinthischen entlehnet / und also eine Composita daraus gemacht haben.

Von Gallereyen und Schwimbögen / weil solche mit der Corinthischen Ordnung überein kommen / ist unnöhtig etwas mehrers zu melden.

Beschreibung deß vierdten Kupffer-blats/
Mit
Num. 4. bezeichnet.

Das VI. Capitel.
Von der Verjüngung der Seulen / wie auch von den gewundenen Seulen.

DIese Verjüngung der Seulen / hat *Barrozzius* erfunden/ und verhält sich also: Es wird der gantze Schafft der Länge nach getheilet in 3. Theil / bey dem untersten Theil *C. D.* wird eine Lini gezogen biß zum *E.* hernach werden diese 3. Theil wider zertheilet in 12. Theil / wie auß dem Kupffer klärlich zusehen; Wann solche Theilung geschehen / so machet man unter der Seulen Dicken 2. Mödel / und oben 1⅔. Mödtel; Hernach so setzet man auch 1. Model und 1⅓. Theil auf der Lini *C. D.* weiter nimmt man mit einem Circkul die erstgemelte halbe Dicken *C. D.* als ein Model / und ein und ein Drittel von einem Theil / und setzet den einen

Fuß deß Circkuls / in die äusere Dicken der Seulen unten / den andern Fuß aber in die Mittel-Lini / und legt dann ein Linial auf diese beede Abstich / und reißt eine schrege Lini / biß an die Ober-Lini *E C D.* und also biß in den Puncten *E.* oder man stellet den Circkul auf die äuserste Verjungung der Seulen oben / wie bey *A B.* zusehen / und ziehet abermahl eine Schrege Lini / biß in *E.* hernach werden durch alle 12. Theil / auß den Punct *E.* blinde Schreg-Linien gezogen / und die Dicke *CD.* darauf getragen und abgestochen / so wird sich die Verjüngung der Seulen / wann mans mit Linien zusammen zeucht / unten und oben formiren. Diese Verjungung nun kan bey der Jonica / Corinthia und Composita füglich gebraucht werden.

Wann man aber wil gewundene Seulen machen / so theilet man den Schafft wider ab in 48. Theil; Und zwar erstlich in 3. Theil / hernach jedes 3tel wider in 4. Theil / und dann ein solches Viertel wider in 4. Theil / so kommen gemeldte 48. Theil herauß. Wann nun die Höhe ist abgetheilt / so macht man den Grund-riß / und in der Mitten deß Grund-risses / einen kleinen Circkul / welcher die Tieffen der Windung machet / hier ist der halbe Durchschnitt / deß kleinen Circkuls 4. Theil / hernach theilet man den kleinen Circkul in 8. Theil / und ziehet die schrege Linien / wie auf dem Kupffer abermahl gar deutlich zu sehen ist.

Man formiret auch im kleinen Circkul die krumme Lini mit 1. 2. 3. 4. bezeichnet / und zeuch durch die gantze Länge der Seulen Winckel-rechte Linien hinauf / zwischen diesen Linien / zeucht man also eine Schlangen-Lini / wie solches der kleine Circkul im Grund mit sich bringet. Allein man muß Achtung geben / daß man unten am Schafft / auf der mittlern Lini den Anfang mache / auch sich deß Windens gebrauche / wie die Ziffer im kleinen Circkul 1. 2. 3. 4. anzeigen / auch oben bey der Verjüngung der Seulen / wider in der Mitten den Außgang nehme / wann nun diese Schlangen-Lini also zwischen den Winckel-rechten Linien hinauf geführet ist / so sticht man die rechte Dicken der Seulen zu beyden Seiten mit einem Circkul / auf dem gleich-lauffenden Linien ab / und formiret / ferner die gewundene oder gekrümmte Seulen.

Ende deß ersten Theils.

Der

Der Andere Theil/ Dieses Seulen=Buchs.

Beschreibung deß andern Kupffer-blats / Mit Num. 5. bezeichnet.

Das I. Capitel.

Von der Tuscana.

Diese Seul / massen auß der Vorrede zuersehen / wird einem groben Bauren verglichen / wegen ihrer Stärcke und Grobheit / darum man sie auch das Bäurische Werck nennet; Ihre gantze Höhe wird abgetheilt in 9. Theil / derselben 2. Theil geben die Höhe zum Postoment / diese Höhe wird dann getheilt in 6. Theil / deren ein Theil gibt das Ober Postoment-Gesims / der ander Theil das unter Fuß-Gesims / aus den übrigen 4. Theilen aber wird ein recht Vierkant gemacht / und so bekommt man das Postoment; Das Postoment der Breiten nach getheilet in 7. Theil / gibt ein solcher Theil / die Außladung deß obern und untern Gesims / an der lincken Seiten / an der rechten Seiten aber wird die obere Platten in 6. Theil / getheilt / deren ein Theil gibt die Außladung / wie in der Figur zusehen. Das Schafft-gesims ist so breit als das Postoment / und halber Seulen dick hoch / in allem 5. Ordnungen / und wird ausgetheilt / wie abermal in der Figur gar deutlich zuersehen; Die Dicke deß Schaffts bekommt man von der Breiten deß Postoments / so man von den sieben Theilen / auf jeder Seiten einen stehen lässet / die übrigen 5. Theil geben die Dicken der Seulen unten / diese untere Dicke wieder getheilt in 8. Theil / geben 6. Theil / die Verjüngung oben; Der Schafft soll hoch seyn 6. untere Dicken / mit dem Schafft-Gesims und Capitäl / das Capitäl / wie auch die Archatrab / ist jedes halber Seulen dick hoch / und werden ausgetheilt wie aus der Figur zusehen; Das Frieß- und Haupt-gesims ist auch jedes halber Seulen Dicken hoch / wie solches die gedüpfften Circkel-Riß / (welche in allē 5. Ordnungen die untere Dicken von der Seulen bedeuten) in der Figur zuerkennen geben; Das Haupt - gesims ist so weit ausgeladen / als es hoch ist / und schneiden sich die grosse Blatten / samt dem untern Karnißlein / nach der schreg - gedüpfften Lini gar fein ab / wie auf der lincken Seiten zuersehen / auf der rechten Seiten findet man die andere Austheilung: Als das Haupt - Gesims wird erstlich getheilet in vier Theil / ein Theil zum obern Stab / mit dem

dem Blätlein zwey Theil zur grossen Blatten / und wieder ein Theil zum Karnißlein; Damit der Leser nicht irr gemacht werde / hab ich nicht alle Blätlein und Leistlein / wie viel ein jedes kleine Theil hat / beschreiben wollen; weilen ohne das alles in der Figur klar und deutlich verzeichnet ist.

Die Verjüngung deß Schaffts geschicht also / man theilt den Schafft in der Höhe / zwischen dem Schafft-gesims und dem obern Leistlein / in 6. Theil / zwey Theil läßt man unten stehen / und ziehet eine Zwerg-Lini / auf die Zwerg-Lini macht man einen halb-runden Circkul-riß / hernach reißt man auch die obere Verjüngung der Seulen / von unten biß oben auß / und theilt solch Spatium in vier Theil / und zeucht auch vier Zwerg-Linien / wo diese vier Linien der runde Circkel-riß abschneid / führt man sie Waag-recht in die Höhe / biß an die andere Ober-qver-Linien / und formiret also die Bäuchung der Seulen / wie abermahl gar deutlich die Figur außweiset.

Folget bey jeder Seul / der Bericht von denen 5. Terminis / oder nach der Bau-art / so genannten Termes / von derselben Art / Manier / und Theilung / und zwar

Erstlich
Von der Tuscanischen Termes.

Dieses Termes wird getheilt in 22. Theil / und wird ein solcher Theil wider ein Model genennet / ein jeder solcher Model wird denn wider in 12. Theil getheilet / nach welchen hernach alle Glieder außgemessen werden / das Postoment ist hoch $4\frac{1}{2}$. Model / das Termes mit dem Schafft-gesims und Capitäl ist hoch 14. Model / die Archatrab 1. Model / das Frieß 1. Model 2. Theil / das Haupt-gesims 1. Model 4. Theil / die Dicken oben an der Brust ist 2. Model. Diese zween Model in 6. Theil getheilet / und auf jeder Seiten ein Theil davon gethan / gibt die Dicken unten auf dem Schafft-gesims; Die Platten unterm Schafft-gesims ist breit 2. Model 2. Theil / mit samt dem Postoment: Die andern Theil findet man klärlich genug mit Ziffern auf dem Kupffer angedeut; Ein Bund um das Termes ist breit 9. Theil / und ein Zwischen-platz 15. Theil / so viel ist der nöthigste Bericht von dieser ersten Termes.

Be-

Beschreibung deß andern Kupffer-blats / Mit Num. 5. bezeichnet.

Das I. Capitel.

Von der Tuscana.

DIese Seul / massen auß der Vorrede zuersehen / wird einem groben Bauren verglichen / wegen ihrer Stärcke und Grobheit / darum man sie auch das Bäurische Werck nennet; Ihre gantze Höhe wird abgetheilt in 9. Theil / derselben 2. Theil geben die Höhe zum Postoment / diese Höhe wird dann getheilt in 6. Theil / deren ein Theil gibt das Ober Postoment-Gesims / der ander Theil das unter Fuß-Gesims / aus den übrigen 4. Theilen aber wird ein recht Vierkant gemacht / und so bekommt man das Postoment; Das Postoment der Breiten nach getheilet in 7. Theil / gibt ein solcher Theil / die Außladung deß obern und untern Gesims / an der lincken Seiten / an der rechten Seiten aber wird die obere Platten in 6. Theil / getheilt / deren ein Theil gibt die Außladung / wie in der Figur zusehen. Das Schafft-gesims ist so breit als das Postoment / und halber Seulen dick hoch / in allem 5. Ordnungen / und wird ausgetheilt / wie abermal in der Figur gar deutlich zuersehen; Die Dicke deß Schaffts bekommt man von der Breiten deß Postoments / so man von den sieben Theilen / auf jeder Seiten einen stehen lässet / die übrigen 5. Theil geben die Dicken der Seulen unten / diese untere Dicke wieder getheilt in 8. Theil / geben 6. Theil / die Verjüngung oben; Der Schafft soll hoch seyn 6. untere Dicken / mit dem Schafft-Gesims und Capitäl / das Capitäl / wie auch die Archatrab / ist jedes halber Seulen dick hoch / und werden ausgetheilt wie aus der Figur zusehen; Das Frieß- und Haupt-gesims ist auch jedes halber Seulen Dicken hoch / wie solches die gedüpfften Circkel-Riß / (welche in allē 5. Ordnungen die untere Dicken von der Seulen bedeuten) in der Figur zuerkennen geben; Das Haupt-gesims ist so weit ausgeladen / als es hoch ist / und schneiden sich die grosse Blatten / samt dem untern Karnißlein / nach der schreg-gedüpfften Lini gar fein ab / wie auf der lincken Seiten zuersehen / auf der rechten Seiten findet man die andere Austheilung: Als das Haupt-Gesims wird erstlich getheilet in vier Theil / ein Theil zum obern Stab / mit

dem Blätlein zwey Theil zur grossen Blatten / und wieder ein Theil zum Karnißlein; Damit der Leser nicht irr gemacht werde / hab ich nicht alle Blätlein und Leistlein / wie viel ein jedes kleine Theil hat / beschreiben wollen; weilen ohne das alles in der Figur klar und deutlich verzeichnet ist.

Die Verjungung deß Schaffts geschicht also / man theilt den Schafft in der Höhe / zwischen dem Schafft-gesims und dem obern Leistlein / in 6. Theil / zwey Theil läßt man unten stehen / und ziehet eine Zwerg-Lini / auf die Zwerg-Lini macht man einen halb-runden Circkul-riß / hernach reißt man auch die obere Verjüngung der Seulen / von unten biß oben auß / und theilt solch Spatium in vier Theil / und zeucht auch vier Zwerg-Linien / wo diese vier Linien der runde Circkel-riß abschneid / führt man sie Waag-recht in die Höhe / biß an die andere Ober-qver-Linien / und formiret also die Bäuchung der Seulen / wie abermahl gar deutlich die Figur außweiset.

Folget bey jeder Seul / der Bericht von denen 5. Terminis / oder nach der Bau-art / sogenannten Termes / von derselben Art / Manier / und Theilung / und zwar

Erstlich

Von der Tuscanischen Termes.

Dieses Termes wird getheilt in 22. Theil / und wird ein solcher Theil wider ein Model genennet / ein jeder solcher Model wird denn wider in 12. Theil getheilet / nach welchen hernach alle Glieder außgemessen werden / das Postoment ist hoch $4\frac{1}{2}$. Model / das Termes mit dem Schafft-gesims und Capitäl ist hoch 14. Mödel / die Archatrab 1. Model / das Frieß 1. Model 2. Theil / das Haupt-gesims 1. Model 4. Theil / die Dicken oben an der Brust ist 2. Mödel. Diese zween Mödel in 6. Theil getheilet / und auf jeder Seiten ein Theil davon gethan / gibt die Dicken unten auf dem Schafft-gesims; Die Platten unterm Schafft-gesims ist breit 2. Mödel 2. Theil / mit samt dem Postoment: Die andern Theil findet man klärlich genug mit Ziffern auf dem Kupffer angedeut; Ein Bund um das Termes ist breit 9. Theil / und ein Zwischen-platz 15. Theil / so viel ist der nöthigste Bericht von dieser ersten Termes.

Be-

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 6. bezeichnet.

Das II. Capitel. Von Der Dorica.

Diese andere Seul vergleicht sich einen starcken Helden; Ihre gantze Höhe wird abgetheilt in 8. Theil/ deren zween Theil/ soll das Postoment hoch seyn/ die Höhe deß Postoments wider getheilt in 3. Theil / da dann ein solcher Theil giebt die untere Dicken der Seulen / dieser Theil 7. soll der Schafft mit dem Schafft-gesims und Capitål hoch seyn/ wird also das Postoment/ mit sammt dem Schafft-gesims und Capitål 10. Theil hoch seyn. Weiter theilet man die untere Dicken der Seulen in 4. Theil/ und setzt auf der Seiten ein Theil darzu/ so bekommt man die Dicke deß Schafft-gesims und deß Postoments/die Dicken deß Postoments und Fuß-gesims ist wider ein solcher Theil/ also/daß zusammen 8. Theil seyn/ wie an der Blatten unter dem Fuß-gesims klårlich zusehen.

Das Postoment an der Höhe wider in 7. Theil getheilt / giebt ein Theil die Breiten deß Postoment-gesims / und ein Theil das Fuß-gesims/ wie sie weiter in kleine Theil zertheilt/ sihet man an der Figur/ das Schafft-gesims / soll halber Seulen dick hoch seyn / und getheilt in 3. Theil/ wie bey der lincken Hand ausführlich zuersehen ist.

Der Schafft soll unten in 14. Theil getheilt werden/einen solchen halben Theil ist das Blåtlein breit und ausgeladen/ oben soll die Seul auf jeder Seiten um ein solchen Theil kleiner seyn / und zugebåucht/ wie bey der Tuscana gemeldet.

Das Capitål soll halber Seulen dick hoch seyn / die Ausladung deß Capitåls soll ein jedes Glied ein Vierkandt fürausgehen / die Archatrab / das Frieß / wie auch das Haupt-gesims / wird auf der rechten Hand also getheilt; Theile die Arachtrab in 3. Theil / derselben Theil 4. soll das Frieß hoch seyn / und 4. Theil soll auch das Haupt-gesims hoch seyn. Ferner theile die Archatrab in 6. Theil/ giebt ein sechs Theil die obere Blatten/ und wider ein solch Theil in 4. Theil / 3. deren zu den Schellen / den 4ten Theil zum Blåtlein oben / darauf die Ausladung soll seyn / biß an die untere Seulen dicke / die halbe Breiten der Triklippen / wird in 6. Theil

zer-

zertheilt/ 1. zur Faß / 2. zur Blatten / und wieder zwey Theil zu der Kerben / dann wieder 1. Theil zu der halben mittlern Blatten / das Frieß ist so weit ausgeladen / als die Archatrab; die übrigen Theil siehet man klärlich in der Figur. Die Kragstein unter der Ausladung werden also ausgetheilt / 1. Theil zum halben in der Mitten / darnach 3. darzwischen / wieder 2. Theil zu einem gantzen Kragstein / daß also 6. Theil seyn biß über den Stab / und hernach wieder 3. zur Ausladung/die übrigen Glieder alle gevierdt ausgeladen. Auf der lincken Seiten / wird die Archatrab getheilt in 2. Theil / und 3. solcher Theil soll das Frieß hoch seyn/ einen solchen Theil wieder getheilt in 3. Theil gibt ein solcher Theil die Blatten über den Triklippen / das Haupt-gesims soll so hoch seyn / als die Archatrab / und erstlich in 2. Theil getheilt / hernach in so viel kleine / als in der Figur deutlich zu sehen.

Die Ausladung / geschicht also: Das kleine Karnißlein soll gevierdt seyn / hernach theilet man die Archatrab in 3. Theil / und 2. solche Theil geben die Ausladung/von kleinen Karnißlein biß an die grosse Blatten / wie bey *XX.* ausführlich zu ersehen / die übrigen Glieder werden alle gevierdt ausgeladen.

Folget von der Dorischen Termes.

Dieser Termes gantze Höhe wird abgetheilt in 25. Theil/derer Theil 5. geben die Höhe deß Postoments/ der Schafft mit dem Capitäl / Brust und Schafft-gesims/ist hoch 8. Dicken oder 16. Mödel / die Archatrab 1. Model/ das Frieß 1½. Model / das Haupt-gesims 19. Theil/ die Brust und das Termes/ sind oben dick 2. Mödel / diese zwey Mödel wieder in 6. Theil getheilt / bleiben unten 4. zur Verjüngung / die Blatten unter dem Schafft-gesims/ wie auch das Postoment/ ist breit 2. Mödel / 2. Theil/ die übrige Austheilung findet man in dem Kupffer deutlich verzeichnet.

Be-

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 7. bezeichnet.

Das III. Capitel.
Von der Jonica.

Diese dritte *Columm* wird einer tapffren Frauen verglichen; Ihre gantze Höhe wird in 7. Theil getheilet / derer Theil einer soll wider getheilt werden in 22. Theil / giebt ein solcher Theil die gantze untere *Basis* deß Fuß-gesims / auf jeder Seiten 3. Theil zur Dicken deß Schafft-gesims hinweg gethan / bleiben 16. zur Seulen Dicken unten. Dieser Dicken 8. mahl soll der Schafft hoch seyn / mit dem Schafft-gesims und Capitäl / die Archatrab und Frieß / soll auch jedes halber Seulen dicken / hoch seyn / das übrige *Spatium* bleibt zum Haupt-gesims / alle Glieder werden ausgetheilt / wie die Figur deutlich weiset; Das Blätlein an der Dicken den Seulen unten / wird in 12. Theil getheilt / und 10. solcher Theil / ist die Dicken der Seulen oben.

Das Capitäl wird also gemacht / theile die untere Dicken in 18. Theil / und auf jeder Seiten ein Theil hinzu gethan zur Ausladung / es soll auch das Blätlein auf dem Captal ½. Theil breit seyn / und das Karnißlein einen gantzen Theil breit / hernach theilt man von dem Blätlein wo die 18. stehn / 9. solcher Theil hinab / 1. Theil zum Karnißlein / 2. zur Hohl-Kählin den Schnörckeln / 2. Theil zum Stab mit den Kalbs-Augen / und 1. Theil zum kleinen Stäblein der Körner / die übrigen 3. Theil zum halben Circkul / unter den Schnörckeln / und noch 4. Theil werden genommen zu dem Frieß / die Höhe deß Stäbleins ist ein 12tel / von der Breite der Seulen / ausgetheilt / wie in der Figur zu sehen. Wie die Schnöcken-Linie soll gezogen werden / wird im 3ten Theil / bey dem grossen Capitäl gnugsam Bericht folgen / zu der Ausladung deß Haupt-gesims / nimmt man 8. Theil von dem Frieß / und setzet solche von der obern Dicken hinaus / biß an die vorhangenden Blatten; so viel auch von diesem / die übrigen Glieder sind alle gevierdt ausgeladen / und in der Figur ausführlich zusehen.

Be-

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 8. bezeichnet.

Das VI. Capitel.

Von der Jonica mit dem Postoment.

WAnn man diese Seul machen wolte mit einem Postoment/ theilet man ihre Höhe in 14. Theil/ 3. solcher Theil sollen deß Postoments Höhe seyn/ die Höhe deß Postoments wieder getheilet in 8. Theil/ ein Theil zum obern/ und ein Theil zum untern Fuß-gesims/ die übrigen 6. Theil abermal in 3. Theil getheilt/ geben 2. Theil die Breite deß Postoments/ auf das Postoment soll das Schafft-gesims gesetzt werden/ welches halber Seulen dicke hoch ist/ unten an der Blatten wirds in 22. Theil getheilet/ 3. Theil auf jeder Seiten bleiben zur Dicken deß Gesims/ und 16. zur untern Seulen Dicken/ dieser Dicken 8. ist der Schafft hoch/ mit dem Schafft-gesims und Capitäl die Verjungung der Seulen ist wie bey der vorigen/ unten 12. und oben 10. Theil/ das Capitäl wird ausgetheilt/ wie in der vorhergehenden Seul gemeldet/ nemlich die Dicken der Seul in 18. Theil/ 9. und ein halber solcher Theil/ herunter neben den Schnörckeln/ die Schnörckel sind biß an die Breiten deß Postoments ausgeladen/ die Archatrab/ das Frieß- und Haupt-gesims werden also gemacht; Man nimt 2. Theil von den 8. Theilen deß Schaffts/ und setzet sie oben hinaus/ und theilet die jetzt-gemeldte 3. Glieder darein/ daß also von dem Schafft-gesims an/ biß oben hinaus 10. Theil seyn/ hernach theilet man diese 2. Theil wieder in 10. Theil/ 3. zur Archatrab/ 3. zum Frieß und 4. zum Haupt-gesims/ die andere Theil sind in der Figur deutlich verzeichnet. Die 4. Theil zur lincken Hand/ an der rechten Seiten deß Haupt-gesims/ theil wieder in 6. Theil/ gibt ein sechstel die Kälber-Zähn/ mit dem Karnißlein/ das ander den Stab mit den Kalbs-Augen/ 2. Theil die Höhe deß Kragsteins mit dem Karnißlein/ 1. Theil die Blatten mit dem Karnißlein an der Ausladung/ und 1. Theil den grossen Karniß/ die Kragstein sollen so breit seyn/ als sie hoch sind/ und soll der Stab mit samt dem Kragstein gevierdt ausgeladen werden/ das gantze Haupt-gesims/ wird so weit ausgeladen/ als es hoch ist; zur lincken Seiten wird in 11. Theil getheilet/ 1. Theil gibt das Karnißlein/ 3. Theil die Kälber-Zähn/ mit dem Stab/ und 3. Theil zu den grossen Kragsteinen/ 2. Theil zu Blatten/ und 2. Theil zum Karniß/ die Kragstein sollen so breit seyn als sie hoch sind/ aber zweymal so viel ausgeladen/ alle Glieder werden gevierdt ausgeladen/ das gantze Haupt-gesims wird gleichfalls so hoch ausgeladen/ als es breit ist.

Folget von der Jonischen Termes.

Dieser gantze Höhe ist abgetheilt in 28. Theil/ das Postoment ist hoch 6. Theil/ der Schafft mit dem Capitäl und Schafft-gesims ist hoch 18. Mödel/ das Frieß 1. Model und ein Drittheil / deß Haupt-gesims $1\frac{2}{3}$. Model/ die Dicken der Brust oben ist wieder 2. Mödel/ diese 2. Mödel/ abermal in 6. Theil zertheilt/ geben 4. solcher Theil die Verjungung deß Termes unten/ die Blatten unter dem Schafft-gesims mit dem Postoment ist breit 2. Mödel/ 4. Theil; Und so viel von der Jonischen Termes.

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 9. bezeichnet.

Das V. Capitel.

Von der Corinthia ohne Postoment.

Diese Columm wird von wegen ihrer schönen Zierde einer Jungfrau verglichen; ihre gantze Höhe wird in 8. Theil getheilet/ ein solch 8tel wird ferners in 5. Theil getheilt/ und ein solch 5tel must du oben stehen lassen/ so hat die Seul ihre rechte Höhe; ferner theilet man einen 8ten Theil wieder in 22. Theil/ welches die gantze Breite deß Fuß-gesims unten ist/ wie bey *A.B.* zu ersehen; nachmals lässet man auf beyden Seiten 3. Theil stehen zur Dicke deß Fuß-gesims/ die übrigen 16. Theil geben die Dicke deß Schaffts unten;

Der Schafft nun soll mit dem Fuß-gesims und Capitäl 9. solcher Dicken hoch seyn/ das Fuß-gesims soll halber Seulen Dicken hoch seyn/ ausgetheilt/ wie in der Figur zu sehen: Das Capitäl soll einer Seulen dicken hoch seyn/ die Höhe deß Capitäls wird getheilt in 7. Theil/ nach welchen die Lauben und Schnörckel ausgetheilet werden; der Grund zu reissen wird im 3. Theil beym grossen Capitäl angezeigt. Das Gürtlein oder Stäblein unter dem Capitäl/ soll ein 12ter Theil von der Seulen dicken seyn; die Archatrab soll halber Seulen dick hoch seyn/ getheilt in 7. Theil/ deren ein Theil das Karnißlein/ mit dem Blätlein gibt/ hernach theile die Archatrab in 4. Theil/ und 5. solcher Theil geben die Höhe deß Frießes/ diese 5. Theil wieder getheilt in 8. Theil/ ein solchē Theil soll das Karnißlein/ über den Frieß breit seyn/ die Kragstein oder Kälber-Zähn sollen so hoch seyn/ als die mittlere Blattē in der Archatrab/ getheilt in 7. Theil und gevierdt ausgeladen/ der Stab soll so hoch seyn/ als die untere Blatten an der Archatrab/ die Ausladung mit dem Karnißlein/ auf der fürhangenden Blatten ist so hoch als die mittler Blatten der Archatrab/ zum Haupt-Karniß nim̄t man die mittlere Blatten der Archatrab/ bezeichnet mit ✤/ und theilet solche in 7. Theil/

7. Theil/und einen solchen Theil hinzu gethan / gibt die Höhe deß Karniß/ mehr wird der Karniß wieder in 7. Theil getheilet/ gibt ein solch 7. Theil die Blatten/über den Haupt-Karniß; das gantze Hauptgesims wird um 2. solche Blätlein mehr ausgeladen/ als es hoch ist.

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 10. bezeichnet.

Das VI. Capitel.

Von der Corinhtia mit dem Postoment.

WAnn man diese Seul aufreissen oder machen wil / so soll ihre gantze Höhe in 9. Theil abgetheilet werden / davon geben 2. Theil die Höhe deß Postoments/ diese Höhe wieder in 9. Theil getheilt/ gibt 1. Theil das Postoment-gesims / das ander Theil das Fuß-gesims / zwischen den Postoment / und Fuß-gesims/ wird das Postoment wieder in 5. Theil getheilt / davon geben 3. Theil die Breiten deß Postoments/ die Breiten wieder in 6. Theil getheilt/ und auf jeder Seiten einen Theil stehen lassen zu der Dicken deß Schafft-gesims; die übrigen 4. Theil geben die Dicken deß Schaffts unten/ und dieser Dicken 9. soll die Seul mit dem Schafft-gesims und Capitäl hoch seyn/ das Schafft-gesims / ist halber Seulen dicken/ hoch/ das Blättlein auf dem Schafft-gesims wird in 12. Theil getheilt / gehet auf jeder Seiten ein Theil vor / und ist ein halben Theil breit/ oben wird die Seul auf jeder Seiten um 1. Theil verjüngt/ daß 10. stehen bleiben/ das Capitäl ist so hoch/ als die Seul unten dick ist/ das Stäblein unter dem Capitäl/ ist so hoch/ als ein zwölfftel Theil/ von der untern Seulen dicken/ das Capitäl mit den Schnörckeln und Lauben wird ausgetheilt/ wie in der vorigen Seul ohne Postoment / doch soll solches in den grossen Capitäl deß 3ten Theils ausführlicher erörtert werden. Die Archatrab/ das Frieß und Haupt-gesims werden also gemacht: Man theilt die Höhe deß Schaffts in 4. Theil mit dem Schafft-gesims und Capitäl / ein solchen Theil sollen die 3. Glieder hoch seyn / ferner theilet man diesen Theil in 10. Theil/ davon geben 3. Theil die Höhe der Archatrab / und drey Theil das Frieß/ und die übrigen 4. Theil das Haupt-gesims / das Haupt-gesims wird zur rechten Hand wieder in 9. Theil getheilet/ daraus werden die kleinen Glieder genommen/ die Kragstein sollen so breit oder dick seyn / als sie hoch sind / und so weit von einander stehen als sie voraus gehen/ die gantze Ausladung dieses Gesims soll ein Vierkandt seyn / auf der lincken Seiten/ wird dieses Gesims in 5. Theil getheilt/ wie in der Figur deutlich zu ersehen ist/ die Kragstein sollen unten an der Blatten / so breit und dick seyn/ als sie hoch sind / und auch nicht weiter ausgeladen seyn/ sie sollen auch unter dem Haupt-gesims so weit von einander stehen/ daß ein Viereck zwischen den Kragstein stehen bleibe; das gantze Haupt-gesims geviert ausgeladen/ die obern Blatten an der Archatrab soll so weit ausgeladen seyn / als der Schafft unden dick ist/ und das Karnißlein darauf soll geviert seyn/ die Seul muß gekählt werden/ wie in dem Grundriß verzeichnet ist.

Folget von der Corinthischen Termes.

Die Corinthia wird in die Höhe getheilet/ in 32. Theil/ das Postoment ist hoch 7. Theil/ der Schafft mit dem Capitäl und Haupt-gesims ist hoch 20. Mödel/ oder 10. Dicken/ die Archatrab 1. Model/ das Frieß 1½. Model/ das Haupt-gesims 2. Mödel/ das Capitäl ist mit dem Stäblein und der untern Blatten hoch 2. Mödel/ 6. Theil; die Höhe der Lauben und Schnörckel findet man deutlich verzeichnet in der Figur/ die Dicke dieses Termes ist oben 2. Mödel/ und diese 2. Mödel/ wie in den andern Ordnungen/ wieder in 6. Theil getheilet/ geben 4. Theil die Verjüngung unten deß Termes/ die Blatten unter dem Schafftgesims ist breit 2. Mödel 4. Theil/ deßgleichen auch das Postoment/ massen aus der Figur mit mehrern zu ersehen ist.

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 11. bezeichnet.

Das VII. Capitel. Von der Composita Termes.

Diese Composita wird eben ausgetheilt/ in so viel Theil/ als die Corinthische/ ohne allein daß die Gesimse/ wie auch das Capitäl/ verändert seyn/ massen solches alles deutlich genug/ mit Ziffern bezeichnet/ aus dem Kupffer-Blat zu ersehen ist; allein damit ein jeder Anfahender/ mit leichterer Manier/ diese Termes/ oder auch andere Sachen/ vergrössern und verkleinern möge/ wil ichs in diesem gegenwärtigen auf dem Kupffer vorgezeichneten Drey-Angel andeuten: Man machet einen rechten Drey-Angel/ als hier bey a b c. vorgebildet/ und theilet ihn auf der Lini/ b c. in so viel Theil/ als man vonnöthen hat/ als hier zum Exempel/ in 36. welches die obere Seulen dicke ist/ wann ich nun dieser Termes eins will grösser reissen/ daß doch eben so viel Mödel und Theil soll haben/ als das jenige/ nach welchem ich reisse/ so nimm ich von solcher Termes/ die ich abreissen wil/ 2. Mödel/ als bey A B. mit dem Circkul vorgebildet/ und setze den Circkul/ mit dem einen Fuß/ auf den Drey-Angel/ in den Puncten a. mit dem andern Fuß mach ich ein Gemerck/ das bezeichne ich mit d. wie auch auf der andern Seiten mit e. darnach ziehe ich eine Lini von d. in e. so hab ich die vorgemeldte 2. Mödel eben in 36. Theil zertheilt/ wie bey A. B. zu sehen/ nun ist der Meß-Stab/ als der Gröste/ eben so wohl in 36. Theil/ als der Kleinere mit d. e. bezeichnet/ getheilet/ wil ich nun diß Termes vergrössern/ als hier zum Exempel/ das Schafft-gesims und Capitäl/ so nimm ich vom kleinen Schafft-gesims die Höhe/ welches ein halb Model/ oder 9. Theil seyn/ auch von dem grossen Meß-Stab ein halb Model/ und verzeichne es/ deßgleichen sehe ich wieder in wie viel Theil die Glieder getheilt sind/ da nimm ich dann wieder so viel Theil auf dem grossen Meß-Stab und verzeichne es/ wie solches alles aus dem Kupffer-Blat gar deutlich kan verstanden werden;

Wol-

Wolte man aber die Termes kleiner reissen/ als sie hier sind / so muß man die Lini auf dem Drey-Angel / besser gegen a. verzeichnen/ wie bey f g. zu sehen; oder wolte mans noch mehr vergrössern als hier/ so müsten auch der Drey-Angel/ oder die zwo Linien / a b. und a c. länger hinaus gezogen werden/und wird es die Ubung einen jeden/ so sich dieses Meß-Stab bedienet / selber an die Hand geben; Zuweilen kan auch das Haupt-gesims mit ♂ gebraucht werden.

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 12. bezeichnet.

Das VIII. Capitel. Von der Composita.

Diese Seul ist von den andern Seulen formirt und zusammen gefügt worden/ und wird ihre gantze Höhe in dreyzehen Theil abgetheilet/ davon kommen drey Theil zu der Höhe deß Postoments / diese Höhe wieder getheilet in zehen Theil / gibt ein Theil das ober Postoment-Gesims / und ein Theil das unte re Fuß-Gesims / die übrigen acht Theil in zwey Theil getheilt/ gibt ein Theil / die Breite deß Postoments / diese Breite wieder in sechs Theil getheilet / und auf jeder Seiten einen zu der Dicken deß Schafft-Gesims stehen lassen / die übrigen vier Theil geben die Dicken deß Schaffts unten/und dieser Dicken zehen soll der Schafft hoch seyn/ die Ausladung am Postoment / ist ein sechster Theil von der Breiten deß Postoments / das Schafft-Gesims ist neben auf der Seiten gar deutlich verzeichnet / wie es soll aufgerissen werden. Das Capitäl mit dem Stäblein wird ausgetheilt wie in der Corinthia geschehen / auch soll der Schafft gleich wie die Corinthia verjüngt seyn. Die Archatrab / das Frieß / und das Haupt-Gesims / soll jedweders so hoch seyn / als der Schafft oben dick ist / die Kragstein sollen so breit und dick seyn / als sie hoch sind / auch so weit ausgeladen und gezählt werden / wie in beystehender Figur zu ersehen; sie sollen auch so weit voneinander stehen / daß allezeit eine rechte Vierkandt darzwischen bleibet / die Ausladung an der rechten Seiten / soll über der grossen Blatten / gevierdt seyn / wie auch zur lincken Seiten an dem Hauptgesims in der Figur abermahl zu ersehen ist; wie die Karniß gezählet werden sollen/ wird gleichfalls hierneben bey *H.N.M.* deutlich angezeigt.

Das IX. Capitel.

Kurtzer Unterricht von dem Gebrauch dieser fünff Seulen.

Fürs Erste ist hierbey zu melden / daß sichs gar keiner darff wundern lassen / daß die Tuscana / am Postoment gar kein Gesims hat / dann weil sie von grober Art ist / und doch ihre Symmetry hat / wird sie an starcke Gebäu / als Bollwerck / Zeughäuser / Pforten der Städte / 2c. gebrauchet / damit ihr Postoment / in dem Ein- und Ausfahren / mit groben Geschützen / Wägen / 2c. nicht viel irren oder Schaden empfangen; Darum soll ein jeder Meister wohl bedencken / welche Manier ihme zu seinem Werck / am bequemsten diene / massen immer eine Columna oder Seule / stärcker und gröber / als die andere: Man mag auch zu Zeiten wol die Schäffte / um einen gantzen oder halben Theil verlängern / nach deme es dem Meister vorkommt / und er es tauglich befindet. Wann es sich auch zutrüge / daß zwo Seulen solten aufeinander gesetzt werden / so soll die untere Seul / in der Höhe in 4. Theil getheilt werden / und derselben Theil 3. soll die Ober hoch seyn / und soll die Austheilung geschehen / wie derselben Gliedmassen / in der Figur folgen; auch soll keiner das Widerspiel / in diesen 5. Ordnungen gebrauchen / daß er etwan die Dorica auf die Corinthia setze / sondern der Ordnung gemäß die Dorica auf die Tuscana / und Jonica auf die Dorica / die Corinthia auf die Jonica / und die Composita auf die Corinthia es geschicht auch zu Zeiten / daß die Corinthia auf die Dorica / und wieder die Composita auf die Jonica oder Dorica / und die Jonica auch zuweilen auf die Tuscana / nachdem es einen erfahrnen Meister / am füglichsten vorkommt / gesetzet werden.

Dieses sey also der kurtze doch deutliche Bericht / von denen 5. Seulen und ihren Terminis / womit wir diesen Andern Theil beendigen / und soll in folgenden Dritten und letzten Theil von der Aufeinandersetzung der Seulen / auch anderer nothwendigen Wissenschafft der Architectur-Kunst weitläufftiger Erörterung geschehen.

ENDE deß andern Theils.

Drit-

Dritte Abtheilung/
Dieses
Seulen-Buchs/

Worinnen etwas weitläufftig- und ausführlicher/ von denen fünff Seulen gehandelt wird/ als nemlich von schönen zierlichen Haupt-gesimsen/ Thür- und Fenster-Verkleidungen/ Capitäln/ Kragsteinen/ Auszügen/ 2c. *Item*, von Verkleinerung/ wie auch Auf- und Neben-einandersetzung der Seulen/ 2c. Nebenst andern zur *Architectur*-Kunst/ nothwendig-gehörigen Wissenschafften mehr.

Beschreibung deß Kupffer-Blats/

Mit

Num. 13. bezeichnet.

Das I. Capitel.

DEn Anfang dieses Dritten Buchs/ wollen wir hier bey der Dorica machen/ und wird uns in nachgesetzter Kupffer-Figur/ ein Dorisches Haupt-Gesims vorgestellet/ zu dem End/ wann einem Meister vor käme/ die Dorica mit einem Heroischen Ansehen aufzuführen/ soll er sich nachfolgendes Unterrichts bedienen;

Er soll Erstlich die Breite deß Postoments theilen in 6. Theil/ davon dann die Dicke deß Schaffts nehmen/ wie auch die Breite deß Schafft-Gesims/ ferner die Höhe deß Schaffts/ und allerdings/ den Schafft mit dem Capitäl aufführen/ oben verjüngen/ und die Bäuchung machen/ wie im vorigen Theil bey der Dorica gemeldet/ und in gegenwärtiger Figur vorgebildet ist.

Auf das Capitäl/ wird die Archatrab gesezt/ welche halber Seulen dick hoch ist/ und wird getheilt in 8. Theil/ 1. Theil gibt das ober Blättlein/ wieder wird die Archatrab getheilt in 6. Theil/ ein Theil gibt die Schellen/ unter den Schellen herab/ die Archatrab getheilet in 9. Theil/ nemlich 5. zur obern und 4. Theil zur untern Blatten.

Das Frieß soll also getheilet werden/ die Archatrab wird wieder getheilet in 3. Theil/ 4. solche Theil ist das Frieß hoch/ und einen solchen 4ten Theil wieder in 3. Theil getheilt/ gibt ein solch Drittel die obere Blatten über den Triklippen/ die Triklippen sollen an der Höhe in 3. Theil getheilt/ und 2. solcher Theil breit seyn/ die Breite der Triklippen wird wieder in 12. Theil getheilt unter den Triklippen hangen die 6. Schellen/ welche abermal in 12. Theil getheilt seyn/ und ausgeladen wie die Figur ausweiset.

Auf das wird die *Cornie* oder Haupt-Gesims gesezt/ dessen Höhe also gemacht wird/ der Stab mit samt seinen Blatten/ soll so hoch seyn/ als die obere Blatten an der Archatrab/ so mit einem ✠ bezeichnet ist. Auf den Stab werden die Kragstein gesezet/ welche mit samt den Karnißlein/ so hoch seyn/ als die untere Blatten/ an der Archatrab mit *A.* bezeichnet/ und sollen so breit seyn als die Triklippen/ diese Breiten getheilt in 4. Theil/ deren Theil 5. sollen sie voraus gehen/ und auch 5. solcher Theil/ zwischen dem Karnißlein von einander

ste-

stehen / die Karnißlein sind gevierdt ausgeladen / wie man wohl im Grund sehen kan / daß allwegen zwischen jeglichen Kragstein ein Rosen hange / und auch zwischen jeglicher Triklippen ein Stier-Kopff komme / und Wechsels-weis auch eine Rosen darzwischen / wie auf der Seulen verzeichnet zu finden. Auf die Kragstein wird die Ausladung gesetzt / auf die Ausladung der Haupt-Karniß / die Ausladung mit dem Karnißlein ist so hoch als die obere Blatten / an der Archatrab / wie auch der Haupt-Karniß / und werden ausgetheilet wie in der Figur zusehen; wie dann auch die Ausladung folgende Figur gar deutlich weiset. Bey T. ist ein Kragstein eines Bogens / wird also gemacht / der Beystüdel oder halbe Seulē dicke / wird getheilet in 6. Theil / derselben 2. Theil zum Frieß / 2. zu der Blatten / und 2. zum Karniß / zum untern Stab / wird noch ein Theil hinzugethan / und ausgeladen / wie der Circkul-Riß ausweiset.

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 14. bezeichnet.

Das II. Capitel.

Das Dorische Capitäl / so allhier mit S. verzeichnet / ist eine fremde Art Dorischer Capitäln / aber eines Heroischen Ansehens / weil es eine grosse Ausladung hat / und soll in grossen Wercken gebraucht werden / seine gantze Höhe biß ans Leistlein ist halber Seulen dick.

Das Schafft-gesims mit T. bezeichnet / ist dem Capitäl fast gleich / von wegen Vielheit der Glieder / die gantze Hochte ist halber Seulen dick / und ein Viertel von der Seulen Dicke deß Schaffts-gesims / ausgetheilet / wie die Figur ausweiset.

Das Archatrab / Frieß und Haupt-gesims / mit H. bezeichnet / soll in solcher Form zu Rom am Theatro de Marcello stehen / deßgleichen das Capitäl mit T. verzeichnet; die Archatrab in 4. Theil getheilet / derer Theil 5. ist das Frieß hoch / die Schellen sind ein 6ten Theil / von der Breite / der Archatrab hoch / wie die Schellen formiret werden siehet man in der Neben-Figur mit A. bezeichnet / das Frieß wird in 8. Theil getheilet / 1. Theil gibt die Blatten auf die Triklippen / werden ausgetheilet / wie in der Neben-Figur mit S. bezeichnet ist / werden auch also gezählt / das Haupt-gesims / wird solcher Theil 6. hoch / als der Archatrab 4. Theil hoch ist / 2. Theil zu den Kälber-Zähnen mit dem Karnißlein / 2. Theil zu der Ausladung der Blatten / mit samt dem Karnißlein / und 2. Theil zur Hohl-Kähl / ein solchen Theil getheilt in 4. Theil / und noch ein 4tel hinzu gethan / zu der Blatten auf dem Karniß; die Ausladung deß Haupt-gesims siehet ein jeder Verständiger / in der Figur selber wohl / die Blatten über den Kälber-Zähnen / soll 3. mahl so viel voraus gehen / als sie hoch ist.

Das untere Haupt-gesims / mit M. verzeichnet / ist auch Dorisch / hat von wegen der Kragsteine / ein überaus schönes Ansehen / schickt sich wol wañ zwo Seulen neben einander gestelt werdē / das gantze Hauptgesims wird erstlich also ausgetheilt / die Archatrab ist halb

halb so hoch/ als die Seulen oben dick ist/und wird in 2. Theil getheilt/das Frieß auch 2. Theil hoch/ ingleichen die Kragstein/ ein solcher Theil wieder in 4. Theil/ geben 3. solcher Theil das Gesims/ daß sich um die Kragstein verkröpfft die Ausladung/ mit dem grossen Karniß/ seyn auch so breit oder hoch als die Archatrab; wie der grosse Karniß samt der Blatten soll ausgeladen seyn/ weiset der halbe Circkul-Riß/ die Breite der Kragstein ist der 4te Theil von der obern Seulen dicke/ es soll auch allezeit ein Vierkandt/ zwischen den Kragsteinen bleiben/ die Kragstein seyn so weit ausgeladen/ als sie breit seyn/ die Kerben in die Kragsteine zu machen/soll die gantze Breiten in 10. Theil getheilt werden/ allwegen 2. zur Blatten/ und 2. zur Kerben/ in der Archatrab/ wird die untere Dicken in 14. Theil getheilet/und solcher Theil 2. soll das Schafft-gesims H. dick seyn.

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 15. bezeichnet.

Das III. Capitel.

Wann einem Meister ein Thür-gericht an einen schmalen oder engen Ort zu machen/ vorkäme/ und er sich doch der vorgeschriebenen Regel gebrauchen wolte/ wie solches geschehen könne;

Er soll die gantze Höhe deß Schaffts/ mit dem Schafft-gesims und Capitäl/ theilen in 8. Theil/ und einen solchen Theil ist der Schafft unten dick/ diese Dicken getheilt in 8. Theil/ geben 1½. Theil die Dicke deß Schafft-gesims/ welches halber Seulen dicken hoch ist/ weiter theilet man die Blatten/ ober dem Schafft-gesims in 12. Theil/ derselben Theil 2. ist die Seulen oben verjüngt/ das Blättlein auf dem Schafft-gesims/ ist ein halben Theil hoch/ und auch so weit ausgeladen/ das Capitäl *A.* ist halber Seulen dick hoch/ das Stäblein/ unter dem Capitäl ist ein 12tel Theil von der Seulen dicken hoch/ und geviertdt ausgeladen/ so weit ist auch der *Pater noster* an dem Capitäl ausgeladen/ wie auch die Blatten an der Archatrab/ wie solches der blinde Riß/ von der untern Seulen dicken angezeiget.

Die Archatrab/ mit *M.* bezeichnet/ ist halber Seulen dick/ hoch/ wird getheilet in 6. solcher Theil/ als wie auf dem Schafft-gesims stehen.

Das Frieß ist 8. solcher Theil hoch/ und soll gezieret werden wie die Figur ausweiset.

Die Cron oder Haupt-gesims/ soll solcher Theil 7. hoch seyn/ das gantze Gesims/ soll 8. solcher Theil ausgeladen seyn/ wie solches die Figur oben deutlich ausweiset/ und wird dieses Werck ein sehr liebliches Ansehen haben/ dann alle Glieder reiner und zärter scheinen/ als sie sonsten an sich selbst sind.

Der

Der Tragstein mit *T.* verzeichnet / gehört unter eine Rundung / und schickt sich gar wohl / zu obgedachter Seul / weil er auch geschmeidige Glieder hat / und sollen die Pfeiler oder Pilaster unter der Rundung halb so breit seyn / als die Seul dick ist / wie auch der Tragstein halber Seulen dick / hoch ist / biß an das Stäblein / und ausgetheilet / wie abermal die Figur ausweiset.

Aber der Tragstein mit *N.* bezeichnet / ist dienstlich an alle Ort / zu Colummen und Seulen / auch zu der Jonica / von wegen seiner Zierde / er ist auch halber Seulen dick / hoch / biß an das Stäblein / unter dem Frieß / seine Austheilung ist gar deutlich in der Figur zu sehen.

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 16. bezeichnet.

Das IV. Capitel. Von der Dorica.

Wie auch von Verkleidung der Fenster und Thüren.

Diß Haupt-gesims / mit *V.* verzeichnet / soll mit dem vorigen in gleichen Brauch gehalten werden / allein daß der Schafft / unter der Archatrab / auf jeder Seiten um ein 14. Theil verkleinert sey / die Archatrab ist halber Seulen dick / hoch / und wird in 4. Theil getheilet / die Blatten über den Stab ist so weit ausgeladen als die Seul unten dick ist / und das kleine Blättlein / oben darauf muß gevierdt seyn.

Das Frieß soll um ein 4ten Theil höher seyn / und soll 5. Theil haben / das Haupt-gesims / wird in 6. Theil getheilet / und wird ausgeladen / wie die 2. Circkel-riß ausweisen / so mit *V.* verzeichnet sind.

Das Archatrab mit *A.* verzeichnet / ist halber Seulen dick / hoch / kan auch zu diesen Werck gebraucht werden.

Die zween Kragstein / mit *D.* und *T.* sind Tuscanisch / man mag sie aber gleichwol auch zu der Dorica brauchen / welcher Höhe biß an die Stäblein / ist von halber Seulen dicken ausgetheilet / wie dann in der Figur klärlich zu sehen.

Das Capitäl mit *K.* bezeichnet / ist eine schöne Manier / aber nicht an alle Ort dienstlich / dann in kleinen Wercken / solches gar arm aussehen würde / von wegen der kleinen Glieder / soll derowegen zu grossen Wercken gebraucht werden / da sonst andere Glieder auch grob scheinen / seine Höhe ist von halber Seulen dicken / biß ans Stäblein unter dem Frieß / ein jedes Glied soll gevierdt seyn ausgeladen.

Das Postoment-Gesims mit *O.* verzeichnet / mag man auch zur Jonica gebrauchen/dessen gantze Höhe ist der 7te Theil deß Postoments/ und ein 6ter Theil von der Breiten deß Postoments ist die Dicken.

Die Fenster-oder Thür-Verkleidung/ mit *P.* bezeichnet / kan fast zu allen Arten gebraucht werden/ dann sie mehr Corinthisch als Dorisch ist/ und so man wil/ kan man die Kälber-Zähn/ in der Jonica für den Stab setzen / so ist das Haupt-gesims Jonisch; die Breite deß Archatrabs/wird also gemacht/ man theilt die Breite deß Fensters oder Thür in 6. Theil / einen solchen Theil / soll das Archatrab breit seyn / das Haupt-gesims soll so hoch seyn / als die Archatrab.

Die andere Bekleidung/ so mit *V.* bezeichnet/ ist Dorisch / und soll gemacht werden / wie die vorige/ daß das Haupt-gesims / so hoch sey / als die Archatrab breit ist / und ausgetheilet/ wie im Ersten Theil gemeldet / und in gegenwärtiger Figur zu ersehen ist.

Wie die Postoment mit ihren Gesimsen sollen gemacht werden / ist gleichfalls im Ersten Theil sattsam erörtert und angezeigt worden; es könnten auch noch mehr Gesims/zu der Dorica gebraucht werden/weilen sich aber selbige mit den Regeln *Vitruvij* nicht vergleichen / ist unnöthig davon zu handeln/ lassen es also ohne fernere Weitläufftigkeit hierbey bewenden.

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 17. bezeichnet.

Das V. Capitel.

Von der Jonica.

Auf diesem Kupffer-Blat wird vorgebildet/ eine Jonische Seul/ wie solche der vortreffliche berühmte/und hoch-erfahrne Meister der Architectur-Kunst Bramante, zu Rom gebraucht hat.

OBwol in vorigen Theil zwey Jonische Columnen vorgebildet seyn/ nemlich eine zu den untern/und eine zu den obern Wercken / als zu den Auszugen/darbey man dann keiner Postoment nöthig hat: So wil es sich doch aber auch öffters schicken / daß selbige Seulen zuweilen ein Postoment haben muß / soll demnach der Meister sich nachfolgendes Unterrichts behelffen: Man theilet die gantze Höhe der Seulen in 11. Theil / derselben Theil/ zwey und ein halben soll das Postoment hoch seyn/ die Höhe deß Postoments wird wider getheilet in 8. Theil / gibt 1. Theil das unter Fuß-gesims/ und 1. Theil das ober Postoment-Gesims/ die übrigen 6. Theil getheilet in 3. Theil/ zwey solcher Theil nun ist das Postoment breit/ diese Breiten getheilt in 6. Theil / und auf jeder Seiten ein Theil darzu gethan / zu der Dicken deß Fuß und Postomentgesims / auf dem Postoment theilet man die Blatten in sieben Theil / darnach lässt man auf jeder Seiten ein Theil stehen / so bekommt man die untere Dicken der Seul / dieser Dicken acht mahl hoch / soll der Schafft

lang

lang seyn mit dem Capitål und Schafft-gesims / das Schafft-gesims ist halber Seulen dick der Schafft ist unten in 12. Theil getheilet / und oben in 10. von wegen der Verjungung; das Capitål wird also gemacht: Erstlich theilet man die untere Dicken der Seulen in 18. Theil / und setzet sie oben aufs Capitål / ferner auf jeder Seiten ein halben Theil hinzu gethan / zu der Hôhe und Dicke deß Karnißleins / weiter setzet man 9. solche Theil herunter / als 1. zur Blatten / 2. zur Hohl-Kåhl / 2. zum Stab / daran die Kalbs-Augen seyn / 1. zum kleinen Ståblein oder Paster noster, die übrigen 3. Theil aber kommen zu dem halben Circkul / unter den Schnôrckel / das Gürtlein soll ein 12ter Theil seyn / von der Dicken der Seulen unten / und gevierdt ausgeladen; wie die Schnôrckel sollen gerissen werden / wird in nachfolgender Figur gezeiget. Die Archatrab ist halber Seulen dick / hoch / getheilt erstlich in 7. Theil / derselben Theil einer zum Karnißlein / die andern 6. Theil / getheilt in 12. Theil 3. zur untern Blatten / 4. zur mittlern Blatten / und die übrigen 5. zur obern Blatten / ausgeladen und aufgesetzt / wie in der Figur zusehen.

Darnach die Archatrab in 4. Theil getheilt / derselben 3. Theil ist das Frieß hoch / das Frieß getheilt in 7. Theil / ein solch Theil ist das Karnißlein hoch mit dem Blåtlein / die Kålber-Zåhn sind so hoch als die mittel Blatten in der Archatrab / und sollen auch so weit ausgeladen seyn; die Breiten wird also gemacht / man theilet die Hôhe in 2. Theil / und deren Theil einer sind die Kålber-Zåhn breit / die Breiten wieder in 3. Theil getheilet 2. Theil bleiben zwischen den Kålber-Zåhnen / zu den Schützen / das Karnißlein auf den Kålber-Zåhnen ist der 6te Theil von derselben Hôhe / die Blatten an der Ausladung soll hoch seyn / als die mittlere Blatten / in der Archatrab / solche in 3. Theil getheilt / 1. Theil zum Karnißlein / 2. zur Blatten / zum Karniß nimmt man auch die Hôhe von der mitlern Blatten in der Archatrab / und theilts in 7. Theil / ein solch Theil hinzu gethan / ist die Hôhe deß Karniß / den Karniß wieder in 6. Theil getheilt / gibt ein solch Theil die Blatten auf dem Karniß / ist so weit ausgeladen / als das Frieß mit samt den Kålber-Zåhnen hoch ist / der Karniß gehet so weit heraus / als er hoch ist ohne die Blatten; wie die Seule soll gekåhlet werden / zeiget der Grund neben bey an.

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 18. bezeichnet.

Das VI. Capitel. Von den Capitåln der Jonica.

WAnn diese Columna oder Seule ordentlich ausgetheilet / und das Schafft-gesims ausgeladen ist / wie vorher gemeldet / auch gegenwårtige Figur anzeiget / dann sollē die 6. Theil / die unten auf dem Schafft-gesims auf der Blatten stehen / in 9. Theil getheilet / und oben auf das Capitål gesetzet werden / zu diesen 9. Theilen noch ein halben Theil hinzu gethan / gibt das Karnißlein mit dem Blåttlein; hernach setzet man diese 9. und ein halben Theil neben herab / ist das halbe Theil des Capitåls / das Karnißlein / 1. Theil die Blatten / 2. Theil die Hohl-Kåhl / 2. Theil der Stab mit den Kalbs-Augen / 1. Theil der kleine Stab mit den Kôrnern / dieser Theil wird wieder in 6. Theil getheilt / hernach muß

der Schnörckel / mit dem Circkul gerissen werden / die übrigen 3. Theil dienen zum halb Circkul deß Schnörckels / wie bey der Figur A. zu sehen ist.

Die Schnecken-Lini wird also gemacht / man fährt vornen beym Karnißlein / anderthalben Theil hinein / und reisst eine blinde oder gedüpffte Lini / Winckel-recht herunter / und setzet auf diese Lini / ein den kleinen Circkul / welcher in 6. Theil getheilet ist / und schreibt die Ziffer darein / wie neben bey zusehen. Darnach nimmt man einen Circkul / und setzet die eine Spitz / in den gerißnen Circkul auf 1. die andere thut man auf / biß unter die grosse Blatten / auf dem Capitäl / an die Waag-rechte Lini / und reisst einen halben Circkul herum / biß wieder an die gedachte Lini; hernach setzet man den Fuß deß Circkuls / in den Puncten 2. und reisst wieder ein halben Circkul [wann man den andern Fuß deß Circkuls gestellet hat / wo man zuvor an der gedüpfften Lini aufgehört hat] biß an die Waag-rechte Lini; weiter setzet man den einen Fuß deß Circkuls / in den Puncten 3. den andern thut man wieder auf / biß so weit / wo zuvor ist aufgehöret worden / und reisst wieder einen halben Circkul / biß an die Waag-rechte Lini / ꝛc. Also kan man bey allen Puncten thun / so formiret man einen solchen Schnecken / wie bey der Figur A. deutlich zu ersehen ist.

Wie weit alle Glieder heraus gehen / siehet man in der Figur mit T. verzeichnet / die Kalbs-Augen sollen einen halben Circkul haben / ausgetheilt / wie abermal die Figur weiset.

Bey der Figur D. wird der liegende Grund / zu diesem Capitäl angezeigt / die Blatten auf den Capitäl / samt dem Karnißlein / soll gevierdt darauf liegen / die Rollen sollen auf jeder Seiten anderthalb Theil kürtzer seyn / als die Blatten mit dem Karnißlein hat / also / daß sie nur 16. Theil lang sind / diese 16. Theil wieder in 18. Theil getheilt / darvon hernach die Blatten und der grosse Stab genommen wird / die Breiten der Schnörckel wird in 5. Theil getheilt / auf jeder Seiten wird ein Theil eingezogen. Wie man die Rollen beyderseits schneiden soll / wird in der Figur bey V. gesehen / deßgleichen wie man den Schnörckel soll heraus ziehen / auf den Seulen wird daselbst auch gezeiget; Auf den flachen Colummen oder Seulen sollen sie weiter heraus gehen / denn der Stab gerad darüber gehet / auf der Seulen aber etwas gebogen. So viel von dieser Figur / hierneben wollen wir die Jonische Capitäl noch ferner besehen.

Beschreibung deß Kupffer-blats /

Mit

Num. 13. bezeichnet.

Das VII. Capitel.

In beygesetzter Figur werden abermal 2. Capitäl Jonischer Art vorgestellet.

Das Capitäl mit N. verzeichnet / soll also gemacht werden / zum Ersten wird das Schafft-gesims formirt / wie in der Figur stehet / nemlich halber Seulen Dicke hoch / darnach wird der Schafft unten in 7. Theil getheilet / ein solch 7. Theil ist die Verjüngung deß Schaffts oben / darnach diese 7. Theil oben über das Capitäl gesetzt / auch 8. solcher Theil neben herunter / ist ein solcher Theil das Karnißlein / 1. Theil die Blatten / 2. Theil zum Stab mit den Kalbs-Augen / 1. Theil zu den Körnern / und 1. Theil zu der Rosen / die übri-

übrigen 2. Theil / zum untern Schnörckel / das Karnißlein auf den Capitäl / soll ein 7. Theil heraus gehen / diesen Theil / in 2. Theil getheilt / und in der Mitten eine Waag-rechte Lini herunter gezogen / auf diese Lini soll in das Theil darin die Rosen ist / ein runder Circkul gerissen / in 4. Theil getheilt / und mit Ziffern bemercket werden.

Die Schnecken-Lini zu reissen; setze den einen Fuß deß Circkuls / in Puncten 1. den andern thue auf / biß an die Blatten über den Capitäl / auf der Waag-rechten Lini / und fahr herum biß wieder an gedachte Lini / also / daß es allezeit einen halben Circkul gibt / darnach setze den Fuß deß Circkuls in den Punct 2. den andern Fuß aber thue so weit auf / biß / wo du zuvor aufgehört hast / und fahr mit dem Circkul übersich / biß an die Waag-rechte Lini / und also kan folgends mit allen Puncten geschehen / so formirt sich eine solche Schnecken-Lini / massen neben beystehende Figur solches gar deutlich weiset.

Das andere Capitäl mit M. bezeichnet / stehet an dem Theatro de Marcello zu Rom / und wird also gemacht; nachdem der halbe Schafft unten in 7. Theil getheilet worden / soll derselben Theil einer die Verkleinerung geben / darnach die 7. Theil sollen oben auf das Capitäl gesetzt / und damit / wie im vorigen gehandelt werden / allein wird hier bey der Blatten und Karnißlein eine andere Manier angedeutet / indeme die Blatten 2. Theil hat / und das Karnißlein 1. Theil / und soll die Blatten so weit heraus gehen / als die Seulen unten dick ist / und dieses darum / damit es in einen ansehlichen Werck desto herrlicher scheine / darnach ziehet man vornen bey dem Karnißlein / mitten in 7. Theil eine Waag-rechte Lini herunter / auch theilet man neben dem Capitäl 8. Theil herunter / als 1. Theil zum Karnißlein / 1. zur Blatten / 1. zur Hohl-Kähl / 2. zum Stab / und zu den Körnern / und 2. zum untern halben Circkul / in den Theil darinn die Körner seyn / soll ein Circkul gerissen und in 4. Theil getheilt seyn / die Schnecken-Lini aber soll gemacht werden / wie im vorigen Capitel vermeldet worden. Diß ist der Bericht von den Jonischen Capitäln.

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 20. bezeichnet.

Das VIII. Capitel.

Von Jonischen Haupt-gesimsen.

DAs Haupt-gesims mit M. verzeichnet / wird also gemacht: Man theilt den Schafft mit dem Schafft-gesims und Capitäl / an der Länge in 4. Theil / und dieser Theil einer ist die Archatrab / Frieß und Haupt-gesims hoch / die gantze Höhe wird in 10. Theil getheilt / 3. zur Archatrab / 3. zum Frieß / und 4. zum Haupt-gesims. Die Archatrab / wird wieder in 7. Theil getheilt / ein solch Theil ist das Karnißlein / die übrigen 6. Theil in 12. Theil getheilt / ein solch 12tel Theil geht die grosse Blatten an der Archatrab vor / das Karnißlein wird gevierdt ausgeladen; die Rundung am Frieß zu reissen / muß man den Circkul so weit aufthun / als das Frieß breit ist.

Das Haupt-gesims wird wieder in 7. Theil getheilet / wie man in der Figur siehet / und soll so weit ausgeladen seyn / als es hoch ist / ohne den Haupt-Karniß / die grosse Kragstein werden in 7. Theil getheilet / 2. zum Karnißlein

mit der Blatten / und 2. Theil zur Blatten/ unter dem Karnißlein / die übrigen 3. zum untern Karniß/ sie sollen so breit seyn/ als sie hoch sind/ und so lang biß an die Blaten unter dem Karniß/ allein daß ein Blättlein stehn bleibe/ wie die Figur weiset / und sollen so weit von einander stehen/ als die Kragstein lang seyn/ zwischen dem Karnißlein.

Das Postoment-gesims mit H. bezeichnet/ ist im vorigen Theil bey der Jonica deutlich erörtert worden / und wann solches in die Höhe gebraucht wird/ kan die Blatten durchschnitten werden.

Das Gesims mit A. bezeichnet / ist dem Postoment-gesims ähnlich in vorgehender Seul / ausgetheilt/ wie in der Figur zu sehen.

Das Fuß-gesims T. kan auch zu der Jonica gebraucht werden; alle Jonische Postoment-gesims sollen ausgetheilt seyn/ wie in vorhergehender Columm angezeigt worden/ daß die Gesimser 1. 8ten Theil vom Postoment hoch seyn/ und die Dicken 1. 6ten Theil von der Breiten deß Postoments/und also sollen alle diese Gesims proportionirt seyn.

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 21. bezeichnet.

Das IX. Capitel. Von anderen Manieren Jonischer Haupt-Gesimsen.

Die gantze Höhe deß Haupt-gesims / mit A. bezeichnet / ist abermal ein 4. Theil von der Höhe deß Schaffts/ mit dem Schafft-gesims und Capitäl; Die Archatrab/ das Frieß und das Haupt-gesims sollen in 8. Theil getheilet werden / dritthalben Theil zur Archatrab/ dritthalben Theil zum Frieß/und 3. Theil zum Haupt-gesims / das Karnißlein mit dem Stab über der Archatrab ist gevierdt ausgeladen. Die grossen Kragstein im Haupt-gesims / sollen so breit und dick seyn / als sie hoch sind / und sollen so weit von einander stehn/ als sie lang seyn/ wie solches die halben Circkul in der Blatten ausweisen / das gantze Haupt-gesims/ ist so weit ausgeladen / als es hoch ist / ohne das Blättlein auf dem Karniß.

Die gantze Höhe deß Haupt-gesims H. wird in 6. Theil getheilt / 3. Theil/ zum Haupt-gesims/ diese 3. Theil wieder in 11. Theil getheilt/ davon müssen die Glieder ausgetheilt werden / die Kälber-Zähn sollen halb so breit seyn als sie hoch sind/ und ein drittel von der Höhe sollen sie ausgeschnitten seyn/ das Frieß und die Archatrab/ sollen in gleicher Höhe seyn/ das Karnißlein auf der Archatrab / ist ein 5tel. Theil an der Höhe/ die obere Blatten ist ein 5tel Theil von der Höhe der Blatten ausgeladen / das Haupt-gesims aber ist gevierdt ausgeladen.

Bey C. ist eine schöne Manier / einer Archatrab/ wie auch bey T. eine zierliche Manier / eines Fuß-gesims werden ausgetheilet wie die Figur anzeiget.

Das Schafft-gesims V. ist zugebrauchen an schlechte und geringe Werck/ kommt aber ein Weg als den andern wol und förmlich ins Gesicht/seine Höhe ist halber Seulen dick/ und seine Dicke in 5tel Theil von der Seulen Breite.

Be-

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 22. bezeichnet.

Das X. Capitel.

Von einer andern gar schönen Art/ eines Jonischen Haupt-Gesims/ wie solches an einem alten Gebäu/ im Capitolio zu Rom soll gefunden seyn worden.

DJe Archatrab soll halber Seulen dick hoch seyn/ getheilt in 6. Theil/ 1. Theil zum Karnißlein/ die übrigen 5. Theil werden wieder in 12. Theil getheilet/ 3. Theil zur untern Blatten/ 4. zur mittlern/ und 5. zu der obern Blatten/ das Frieß ist auch halber Seulen dick hoch/ getheilt in 6. Theil/ 1. Theil gibt das Karnißlein/ mit dem Blättlein/ die Blatten auf dem Karniß ist so hoch/ als die mittlere Blatten in der Archatrab/ mit † bezeichnet. Der Stab mit den Kalbs Augen ist so hoch als die untere Blatten in der Archatrab/ die Kragstein sind so hoch als die mittlere Blatten in der Archatrab †/ getheilt in 3. Theil/ 1. solch Theil ist das Karnißlein hoch/ über den Kragsteinen/ der grosse Karniß/ ist so hoch als die obere Blatten in der Archatrab; die Kragstein sollen in der Höhe/ in 4. Theil getheilt werden/ und deren 3. Theil sollen sie breit/ und so weit ausgeladen seyn/ als sie hoch sind/ sie sollen auch so weit von einander stehen/ daß allwegen ein Vierkandt darzwischen bleibt/ alle andere Glieder sollen gevierdt ausgeladen seyn/ wie in der Figur angezeigt ist.

Die Archatrab B. ist halber Seulen dick hoch/ getheilt in 4. Theil/ die 3. unter Theil werden wieder in 12. Theil getheilet/ die Blatten sollen so dick füraus gehen/ als 1. 12tel Theil ist/ der Stab muß gevierdt ausgeladen werden.

A. ist ein Tragstein eines Bogens/ stehet zu Rom am Theatro Marcelli, seine Höhe biß ans Stäblein unter dem Frieß ist von halber Seulen dicke/ seine Glieder sollen gevierdt ausgeladen seyn.

T. ist aber ein Tragstein/ der Jonica gar bequemlich/ seine Höhe ist auch von halber Seulen dicke/ biß ans Stäblein/ unter dem Frieß ausgetheilt/ wie in der Figur gar klärlich und ausführlich zu ersehen.

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 23. bezeichnet.

Das XI. Capitel.

Handelt von noch einer andern Manier eines Jonischen Haupt-gesimses.

DAs Haupt-gesims mit M. bezeichnet/ mag auch wol zu der Corinthischen Seulen gebraucht werden/ aber das Frieß soll gerad seyn/ und um 1. 5ten Theil höher/ seine gantze Höhe ist der 4te Theil von der Seulen/ mit dem Schafft-gesims und Capitäl/ und wird in 10. Theil getheilt/ 3. zum Archatrab/ 3. zum Frieß/ und 4. zum Haupt-gesims/ die Archatrab/ wird in 4. Theil getheilt/ daraus die Glieder gemacht werden/ die Glieder sollen alle gevierdt ausgeladen seyn.

Der obere Theil am Frieß soll in 5. Theil getheilet werden/ davon geben 2. Theil das Karnißlein/ darnach theilet man den untern Theil an dem Kragstein in 6. Theil

3. zur untern Blatten/ 1. zum Karnißlein / 2. hinauf zur obern Blatten / mehr theile den obern Theil deß Kragsteins in 2. Theil / das unterste wieder in 3. Theil/ und noch 2. Theil zu den vorigen gethan/ gibt die obere Blatten / wieder 1. solch Theil gibt das Stäblein zu den Körnern/ das übrige halbe Theil in 6. Theil/ 5. Theil zum Stab / 1. zum Blättlein. Der oberste 10. Theil soll in 7. Theil getheilt werden / und noch einen solchen Theil hinzu gethan/ ist die Höhe zum Karniß / die Blatten wird in 3. Theil getheilt / 1. zum Karnißlein und 2. zur Blatten. Die Kragstein sollen dick/ breit/ und ausgeladen seyn/ wie die Circkul-Riß in der Figur ausweisen. Die Kragstein sollen so weit von einander stehen/ daß allwegen darzwischen ein 4kandt bleibe / oder so weit/ als der grosse Circkul im Grund-Riß mit O. verzeichnet ist/ nach dem es einen Meister gut düncket; dis Haupt-gesims solt sich auch wohl auf einen Auszug schicken/ welches Höhe der 5te Theil seyn soll/oder auch wohl der 4te/ wann man keine Columm darunter machet.

Das Postoment-gesims A. soll zu grossen Wercken gebraucht werden / Ursach/ weilen es so viel Glieder hat / dann in kleinen Sachen würde es gar schlecht stehen / seine Höhe und Dicke soll gemacht werden / wie oben vermeldet worden.

Das Fuß-gesims T. ist eine schöne Manier / seine Dicke und Höhe / ist wie bey der Columnen Meldung geschehen / und wird ausgetheilt wie in beystehender Figur Meldung geschehen.

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 24 bezeichnet.

Das XII. Capitel.

Von dem Jonischen Capitäl.

Nachdeme das Schafft-gesims ausgetheilet/ und der Schafft oben um 6ten Theil verkleinert worden/ soll die halbe untere Dicken deß Schaffts in 9. Theil getheilt und über das Capitäl gesetzt werden / von diesen 9. Theilen nun / soll das Blättlein auf dem Karnißlein / ein halben Theil breit/ und auch einen halben Theil ausgeladen seyn; hernach 13. solcher Theil/ neben herunter gesetzt/ als 1. zum Karnißlein / 2. zur Hohl-Kähl / 2. zum Stab / 1. zum Stäblein oder Körnern. 3. Theil zum untern Schnörckel/ und noch 4. Theil darzu gethan / zum Frieß unter dem Capitäl / das Frieß soll geschnitten und ausgezieret seyn wie in der Figur vorgebildet ist. Das Gürtlein unter dem Capitäl ist ein 12tel Theil/ von der Dicke/ der Seulen unten / der Stab mit den Kalbs-Augen ist gevierdt ausgeladen/ wie die Figur bey H. klärlich zeiget.

Die Schnecken-Lini zu reissen/ ist dieses der Bericht: Erstlich wird in das Theil da die Körner stehen/ ein runder Circkul gerissen/ und durch diesen Circkul eine Waag-rechte Lini gezogen / der Durchschnidt im Circkul in 6. Theil getheilet / und mit Ziffern bezeichnet/ wie abermal in der Figur zusehen; hernach einen Circkul genommen/ und den einen Fuß in den Puncten 1. gesetzt/ den andern aufgethan / biß unter das Karnißlein/ und ein halben Circkul gerissen / biß an die Waag-rechte Lini/ folgends mit allen andern Puncten auch also gehandelt / wie es einen jeden die Praxis selber lehren wird/ massen auch bey dem vorhergehenden Capitäl ist vermeldet worden/ der Schnörckel soll so weit heraus gehen / als das Schafft-gesims unten dick ist. So viel wäre auch der Bericht von dem Jonischen Capitäl.

Be-

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 25. bezeichnet.

Das XIII. Capitel.

Von der Corinthia und ihren zugehörigen Theilen / und zwar erstlich von den Capitäln.

NAch deme nun das Schafft-gesims / der Corinthischen Ordnung aufgerissen / und der Schafft unten an der Dicken ausgetheilt / und oben verjüngt / auch das Gürtlein / unter dem Capitäl / wie in der Seulen vermeldet / gemacht ist / so soll das Capitäl der untern Dicken hoch seyn / wie solches der runde Circul-riß zu verstehen gibt / diese Höhe / wieder getheilt in 7. Theil / gibt ein Theil den *Abacum*, oder das Gesims auf dem Capitäl mit den Rößlein / und diß Gesims soll so weit ausgeladen seyn / als das Schafft-gesims unten dick ist / die Blatten unter dem Gesims / ist ein halben Theil hoch / und ausgeladen biß an die untere Dicken deß Schaffts / die Lauben und Schnörckel sollen so hoch / und auch so weit ausgeladen seyn / als die Blind-riß in der Figur ausweisen. Der Grund zum Capitäl wird also gemacht: Man reisst erstlich / die obere Dicken der Seulen / in ein runden Circkul / darnach reisst man die untere Dicken auch in einen Circkul / und macht ein 4kandt darum / um diese 4kandt reisst man wieder eine Rundung / und so weit sollen die Rößlein heraus gehen; Um diesen Circkul-riß wird wieder ein 4kandt gerissen / und von einem Eck zum andern Creutz-Linien gezogen / so wird ein jede Linie / 2. mahl so lang seyn / als die Seule unten dick ist / und so weit soll auch das Gesims über dem Capitäl heraus gehen / aber die kleine Neben-Ecken / sollen so weit heraus gehen / als die Seul unten dick ist / wie solches denn die gedüpfften Linien klärlich ausweisen; Die neben beystehende Capitäl / können auf gerade *Column*en gebraucht werden.

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 26. bezeichnet.

Das XIV. Capitel.

Ein anders Capitäl / welches kan in die Höhe gebraucht werden.

DJe gantze Höhe dieses Capitäls erstreckt sich / als der Schafft unten dick ist / ohne das Gürtlein und Gesims auf dem Capitäl / und soll getheilt werden in 7. Theil / deren Theil einer soll das Gesims auf dem Capitäl hoch seyn; Darnach theile das Capitäl / wieder in 3. Theil / gibt 1. Theil die grossen Schnörckel / diesen Theil wieder in 4. Theil / geben 3. Theil die mittlern kleinen Schnörckel / und 1. Theil die Blatten hinter den Schnörckeln auf dem

dem Capitäl / die Blatten soll so weit heraus gehen / als der Schafft unten dick ist / die Lauben und auch die Schnörckel sollen so hoch / und auch so weit ausgeladen seyn / als die gedüpffte Linien / in der Figur ausweisen / die mittlern Schnörckel sollen so weit heraus gehen / als die Rößlein in Abaco, welcher Abacus ohne den Stab so weit heraus gehen muß / als das Schafft-gesims dick ist. Der Grund wird auf vorhergehende Manier gemacht / nach dem die Dicke deß Schaffts unten und oben / mit einem Circkul-riß gemacht / macht man 1. 4kandt darum / um diese 4kandt machet man wieder einen Circkel-riß / und so weit sollen gie Rößlein heraus gehen / um diesen Circkul-riß wieder ein 4kandt gemacht / so hat man die gantze Vierung zum Capitäl / das Spatium zwischen den 2. 4kandten / in 4. Theil getheilt / derselben Theil 3. sollen die Rößlein groß seyn / das Gesims über dem Capitäl / soll vornen am Eck so breit seyn / als ein Rößlein; den runden Schnitt zu diesem Gesims zu machen / setzet man den Circkul / mit beeden Spitzen / von einem Eck biß zum andern / und reisst hernach den Bogen / biß an den 4ten Theil vom Rößlein / hinein / wie in der Figur deutlich gesehen wird. Diß Capitäl ist darum höher gemacht als das vorige / von wegen / weil es allezeit in der Höhe kleiner und kürtzer scheinen wird als sonsten.

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 27. bezeichnet.

Das XV. Capitel.

Eine Corinthische Seul / mit aller ihrer Zugehör.

IM vorigen Theil / sind zwo Corinthische Seulen vorgebildet worden / eine zu den untern Wercken / und eine zu den obern Wercken / als zu den Auszügen / da man keine Postoment bedarff / weil aber dieselbige Columna auch bräuchlich ist / zu den untern Wercken / wann man ihr ein Postoment zufügt / also ist solche hier auf gegenwärtigen Kupffer-Blat vorgestellet.

Die gantze Höhe soll in 23. Theil getheilet werden / davon sollen 5. Theil deß Postoments Höch seyn / diese 5. Theil wieder getheilt in 9. Theil 1. Theil oben zum Postonent-gesims / und ein Theil zum Fuß-gesims / die übrigen 7. Theil wieder getheilt in 5. Theil / geben 3. Theil die Breite deß Postoments / die Breite deß Postoments wieder getheilet in 6. Theil / und auf jeder Seiten 1. Theil hinzu gethan / zu der Dicken deß Fuß-gesims / weiter theilet man die Blatten unter dem Schafft-gesims in 7. Theil / und lässt auf jeder Seiten ein Theil stehen / zu der Dicken deß Schaffts-gesims die übrigen 5. Theil geben die Dicken deß Schaffts unten / und solcher Dicken 9. soll der Schafft mit den Schafft-gesims und Capitäl hoch seyn / der Schafft wird unten in 12. Theil getheilt / und soll oben / um einen solchen 12ten Theil / auf jeder Seiten verjüngt seyn.

Die Archatrab ist halber Seulen dick / wird erstlich getheilt in 7. Theil / davon gibt ein Theil das obere Karnißlein mit dem Blättlein / die übrigen 6. Theil / wieder getheilet in 12. Theil / 3. zur untern / 4. zur Mittlern / und 5. zur obern Blatten / ferner ausgeladen / wie in der Figur zusehen.

Das Frieß soll ein 4ten Theil höher seyn / als die Archatrab / getheilt in 7. Theil / ein solchen Theil soll das Karnißlein über dem Frieß hoch seyn. Die Kälber-Zähn / sollen so hoch seyn / als die mittlere Blatten / in der Archatrab / getheilt in 5. Theil / ein solch Theil oben hinauf gesetzt / gibt das Blätlein / der Stab soll so breit seyn als die untere Blatten in der Archatrab / die Kälber-Zähn sollen noch so hoch seyn / als sie

breit sind / und sollen in der breiten in 3. Theil getheilt seyn 2. Theil sollen allwegen darzwischen stehen bleiben; Das Karnißlein / die Kälber-Zähn und der Stab / sollen gevierdt ausgeladen seyn / die Blatten über dem Stab mit dem Karnißlein / soll so hoch seyn als die mittlere Blatten in der Archatrab / die Blatten soll so weit hinaus gehen / als der halbe Theil von der Archatrab / der Haupt-Karniß / soll so hoch seyn als die obere Blatten in der Archatrab ist / getheilt in 6. Theil / und noch ein Theil darzu zum Blättlein über dem Karniß / der Karniß soll gevierdt ausgeladen seyn.

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 28. bezeichnet.

Das XVI. Capitel.

Von allerley Gesimsen Corinthischer Manier.

Das Haupt-gesims mit T. verzeichnet / wird also gemacht; die Archatrab / ist halber Seulen dicken breit / und wird getheilt in 4. Theil / und 5. solcher Theil ist das Frieß hoch / weiter theilet man die Archatrab / in 7. Theil / 1. solcher Theil ist das Karnißlein / auf der Archatrab / die übrigen 6. Theil in 12. Theil. getheilt / und davon die Blatten gemacht / wie die Figur zeiget / der Karniß mit dem Stab auf dem Frieß / ist so breit als die obere Blatten der Archatrab / die Blatten über dem Karniß ist halb so breit / der Stab mit den 2. Blättlein ist wieder so breit als die obere Blatten an der Archatrab / die grosse Blatten oder Ausladung ist so hoch; Hernach theilet man die obere Blatten der Archatrab in 5. Theil / und setzet noch 1. solch Theil darzu / so hat man die Höhe deß Gesims / darnach theilet man diese 6. Theil wieder in 4. Theil / gibt ein solch Theil die Blatten / oben über dem Gesims / es kan das Gesims auch in 10. Theil getheilet werden / wie in der Figur zusehen. Wie die Ausladung müsse beschaffen seyn / weisen die runde Circkul.

Das Haupt-gesims mit V. verzeichnet; Ist die Archatrab halber Seulen dick / hoch / wird ausgetheilet / wie in vorhergehenden gemeldet / das Frieß ist auch halber Seulen dick / hoch / getheilt in 6. Theil / derselben Theil einer ist das Karnißlein hoch / die Blatten auf dem Karnißlein ist so hoch als die untere Blatten / in der Archatrab / der Stab mit den 2. Blättlein / ist so hoch als die mittlere Blatten / die Ausladung soll so hoch seyn / als die obere Blatten in der Archatrab ist / der Karniß ist auch so breit / als die obere Blatten in der Archatrab / getheilt in 5. Theil / und noch 1. Theil oben hinauf gesetzt / zu der Blatten über den Karniß / und folgends ausgeladen / wie die Figur hierzu deutliche Antweisung thut.

Das Haupt-gesims mit M. verzeichnet / kan auch auf jetztbemelte Frieß gesetzt werden / dann das kleine Karnißlein auch der 6te Theil vom Frieß ist / welcher Theil 7. das Gesims hoch ist / ausgetheilt und ausgeladẽ / wie aus der Figur mit mehrern zuersehẽ ist.

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 29. bezeichnet.

Das XVII. Capitel.

Von der Corinthia.

Diß Haupt-gesims so mit M. und N. verzeichnet / soll nicht weit von Gesicht gebraucht werden / von wegen der schmalen Frieß / wo man es aber in die Höhe wolte gebrauchen / soll das Frieß so breit seyn / als die Archatrab ist; Erstlich ist die Archatrab halber Seulen Dicke breit / und

soll

soll selbige in 3. Theil getheilt werden / deren Theil 2. ist das Frieß breit / das ober Theil an der Archatrab soll in 5. Theil getheilt werden / deren 4. Theil ist das Karnißlein mit der Blatten / auf der Archatrab hoch / der übrige Theil der Archatrab herunter in 12. Theil getheilet / und die Blatten davon genommen / die Glieder sollen gevierdt ausgeladen seyn; der obere Theil am Frieß soll in 8. Theil getheilt werden / ist ein 8ter Theil / das Stäblein über den Frieß / darnach soll die untere Blatten der Archatrab in 7. Theil getheilt werden / und 6. solcher Theil ist das Karnißlein hoch / die Blatten über dem Karniß / ist so hoch als die untere Blatten an der Archatrab / der Stab mit den Ochsen-Augen und der untern Blatten / ist auch so hoch / als die untere Blatten / der Archatrab. Die Ausladung mit dem kleinen Karnißlein / ist so hoch als die obere Blatten an der Archatrab / der Haupt-Karniß ist so hoch als die mitlere Blatten in der Archatrab. Das gantze Haupt-gesims wird gevierdt ausgeladen.

Das Postoment-gesims A. wie auch das Fuß-gesims B. sind beede Corinthisch / ihre Breite soll der 9te Theil von der Höhe des Postoments seyn / und die Dicke der 6te Theil von der Breite deß Postoments / die Glieder sollen auch alle gevierdt ausgeladen seyn.

P. Ist ein Corinthischer Kragstein eines Bogens / soll von halber Columnen Breite hoch seyn / und in 5. Theil getheilet werden / 2. zum Frieß / 1. zum Kälber-Zähnen / 1. zur Blatten und 1. zum obern Gesims / die Gesimser sollen ausgeladen werden / wie der halbe Circkul in der Figur ausweiset / und das Stäblein muß unter dem Frieß gevierdt ausgeladen seyn.

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 30. bezeichnet.

Das XVIII. Capitel.

Handelt von der andern Seulen Corinthia / deren bereits im andern Theil Meldung geschehen / und wie sich ein Werckmeister verhalten solle / wann er an weite grosse ansehnliche Plätz oder in Säälen / deßgleichen auch an enge und schmahle Oerter Portalen aufführen solte.

So einem Meister vorkäme / daß er ein Corinthisches Werck an einen weiten Platz / oder auf einen Saal oder sonsten in ein weites Gemach / das ein gewaltiges Ansehen hätte / machen solte / so wolle sich der Meister der Ordnung allerdings gebrauchen / wie im vorigen Theil / bey der Corinthischen Columnen mit dem Postoment ist gemeldet worden / dann selbiges Postoment ein treffliches Ansehen hat / von wegen der grossen Verjüngung / weil es einen 6ten Theil für den Schafft heraus stehet; auch von wegen desselbigen Hauptgesims / welches zu einem grossen Werck sehr wol proportionirt ist; wo es sich aber zutrüge / daß einem Meister enge Plätz oder Gemächer fürkämen / auch so er die Seulen auf Auszüg / oder auf andere Corpora setzen müste / oder bißweilen zwo Columnen auf ein Postoment / soll er sich nach Belieben folgendes Berichts bedienen.

Nach dem nun das Postoment seine rechte Höhe und Breiten / wie bey vorhergedachter Seulen / der Ordnung nach hat / so soll die halbe Breiten deß Postoments in 8. Theil getheilet werden / drey solcher Theil / sollen deß Schafft-gesims Dicke seyn / bleiben also noch 6. Theil zur Dicke deß Schaffts unten / der Schafft soll 9. solcher Dicken / mit dem Capitäl und Schafft-gesims hoch seyn / diesen Schafft an

der

der Länge getheilt in 4. Theil / ein solches 4tel Theil / ist das Haupt-gesims mit M. verzeichnet / hoch / und wird getheilt in 10. Theil / 3. zur Archatrab / 3. zum Frieß / und 4. zum Haupt-gesims / das Archatrab wird ausgetheilt wie vornen in der Columen angezeigt ist; das Haupt-gesims wird in 9. Theil getheilt / 2. Theil kommen zum Haupt-Karniß / mit samt den kleinen Karnißlein / 2. zur Blatten oder Ausladung / dritt halben zu den Kragsteinen / anderthalben zum Stab / und 1. zum Karnißlein ober das Frieß / die Kragstein sollen so breit seyn / als sie hoch sind / und sollen so weit von einander stehen / als sie lang seyn / wie lang sie aber seyn sollen / weiset die Figur V. M. gnugsam.

Das Schafft-gesims H. hat eben diesen Verstand / wie vorhergehends gemeldet / allein daß er kleiner / und zu dem Haupt-gesims B. gerichtet ist; das Haupt-gesims B. wird erstlich auch in 4. Theil getheilt / hernach in 9. Theil / wie man in der Figur deutlich vorgerissen siehet.

Das Haupt-gesims T. wird auch erstlich in 4. hernach aber in 10. Theil getheilt / 1. zum untern Karnißlein / 2. zum Stab / die übrigen 7. Theil werden in 3. Theil getheilt / 1. zum Haupt-karniß mit dem kleinen Karnißlein / 1. zur Blatten / und 1. zu den Kragsteinen / die Kragstein sollen so breit seyn als sie hoch sind / und sollen so weit von einander stehen als sie lang seyn / das Gesims muß gevierdt ausgeladen werden / und sein die Kragstein immer in einem Gesims grösser als im andern.

A. ist ein Archatrab / wird ausgetheilet / wie die Figur anzeiget.

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 31. bezeichnet.

Das XIX. Capitel.

Begreifft mehrern Bericht von der Corinthia.

So es sich ferners zutrüge / daß etwan einem Meister erstgedachte Gesims / zu seinem Werck nicht zierlich gnug wären / kan er sich gegenwärtiges Haupt-gesims mit V. verzeichnet / bedienen; welches Haupt-gesims der 4te Theil von der Länge deß Schaffts / mit samt dem Capitäl und Schafft-gesims ist / und wird ausgetheilet in 10. Theil / 3. zum Archatrab 3. zum Frieß und 4. zum Haupt-gesims / die Archatrab wird wieder in 4. Theil getheilt / 1. zum obern Karnißlein / 1. zur obern Blatten / die andern 2. Theil in 10. Theil getheilt / geben 3. die untere Blatten / 1. Theil gibt den Stab / 4. Theil geben die mittlere Blatten / und 2. Theil das Karnißlein / die Glieder gevierdt ausgeladen; das Haupt-gesims wird wieder in 8. Theil getheilt / und die Glieder werden alle geviert ausgeladen / die Kragstein sollen so hoch seyn als sie breit sind / und so weit von einander stehen / als sie lang seyn / solches weiset die Figur.

T. Ist ein Kragstein eines Bogens / wie auch bey B. verzeichnet; Ihre Höhe soll von halber Seulen dicke seyn / und ausgetheilt in 5. Theil / wie in der Figur deutlich fürgewiesen / die Glieder aber sollen gevierdt ausgeladen seyn.

Bey A. ist eine Fenster-Verkleidung; solle demnach die Weiten eines Fensters in 7. Theil getheilt seyn / derselben Theil einer soll das Archatrab breit seyn / dergleichen soll auch das Gesims über der Archatrab einen 7ten Theil breit seyn / wie die Figur ferners anweiset.

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 32. bezeichnet.

Das XX. Capitel.

Bericht von einen andren Corinthischen Haupt-Gesims.

Diß Haupt-gesims mit H. verzeichnet/ wird also gemacht/ die Archatrab soll halber Seulen dick breit seyn/ und in 3. Theil getheilt/ 1. Theil gibt die untere Blatten/ mit dem Karnißlein/ das ober Theil getheilt in 5. Theil geben 4. Theil die obere Glieder auf der Archatrab/ das Frieß soll so hoch seyn als die Archatrab/ getheilt in 8. Theil / gibt ein solch 8tel das Karnißlein mit dem Stäblein auf dem Frieß/ die Kragstein sollen so hoch seyn / als die mittlere Blatten in der Archatrab ist ausgetheilt/wie die Figur weiset. Die Ausladung auf den Kragsteinen/mit dem Karnißlein/solle so breit seyn als die mitlere Blatten mit dem obern Stäblein in der Archatrab/ der Haupt-Karniß soll so hoch seyn/ als die untere Blatten in der Archatrab ist/ das Haupt-gesims soll ausgeladen seyn/ wie die Figur klärlich bedeutet.

Das Postoment-gesims B. wie auch das Fuß-gesims V. werden in ihrer Dicken und Höhe also gemacht: Die Höhe von jedem Gesims ist ein 9ter Theil deß Postoments/ und die Dicke ist ein 6ter Theil/von der Breiten deß Postoments/ und werden ausgetheilt und ausgeladen/ wie man in der Figur/ an den durchschneidenden Linien/ sehen mag.

Das Fuß-gesims mit M. verzeichnet/ist seine Dicke und Höhe wie erst gemeldet/ und wird in der Höhe in 6. Theil getheilet/ und noch 1. 6tel hinzu gethan/ werden der Theil 7. und 3. solcher Theil geben die untere Blatten oder Solen / die übrigen 4. Theil/ wieder in 3. Theil getheilt/ und hernach wieder in kleine Theil/ und ausgeladen/ wie in der Figur mit Creutz-Linien klärlich angezeigt ist.

NB. Diese obgemeldte Gesims sind alle nach rechter Proportion ausgetheilt / daß sich allewegen die obere Corpora aus den untern ziehen / wie denn bey jeden Stück vermeldet ist.

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 33. bezeichnet.

Das XXI. Capitel.

Von der Composita und ihren Gliedmassen.

Diese Columna oder Seule/ ist eine Zusammensetzung oder Vermischung von den andern Seulen/ ihre gantze Höhe wird erstlich in 6. Theil getheilt / 1. solcher Theil ist die Archatrab/ das Frieß und das Haupt-gesims hoch/ weiter wird der ander Theil über dem Postoment in 7. Theil getheilt/ und von diesen 7. Theilen/ 2. zum untersten gethan/ gibt die Höhe zum Postoment/ das Postoment wird wieder an der Höhe in 10. Theil getheilt / gibt ein solcher Theil das obere Postoment-Gesims/ zum Fuß-gesims/ wird 1. solcher Theil in 5. Theil getheilt / und noch 2. solche Theil hinzu gethan/ ist die Breite deß Fuß-gesims ausgetheilt / wie hierneben bey A. ins grosse verzeichnet; die

Di-

Dicken der Gesimser werden ausgeladen / wie die Creutz=riß in der Figur weisen / und die Glieder formiret / wie abermal in der Figur angedeutet.

Bey B. ist das obere Postoment=Gesims ausführlich vorgebildet / darnach theilet man die Breite deß Postoments in 22. Theil / und der Theil 16. ist der Schafft unten dick / bleiben auf jeder Seiten 3. Theil zur Dicke deß Schafft=gesims / das Schafft=gesims soll halber Seulen / dick hoch seyn / der Schafft mit dem Schafft=gesims und Capitäl soll 10. Seulen dick hoch seyn; das Capitäl ist so hoch als der Schafft unten dick ist / das Capitäl wird ausgetheilt / wie bey der Corinthia besagt worden; das Haupt=gesims wird in 3. Theil getheilt / 1. Theil zu der Archatrab / 1. zum Frieß und Kragsteinen mit dem Karnißlein / und 1. zum Haupt=gesims / die Kragstein sollen so dick und breit seyn / als sie hoch sind / und sollen allwegen ein 4kandt von einander stehen / gekählt und gebogen / wie die Figur weiset / das Haupt=gesims soll gevierdt ausgeladen seyn.

Dieses Postoment soll allein in die Höhe gebraucht werden / von wegen der weiten Ausladung der Gesims / aber in hernachfolgender Figur soll ein Postoment vorgestellt werden / das mit ihren Gesimsen auch zu der Composita in der Niedern kan gebraucht werden / wiewol die 3. Gesimser A O C. auch in der Niederung mögen gebrauchet werden / das Fuß=gesims O. ist der 10te Theil von der Höhe deß Postoments / und seine Dicken auch so viel / und also gevierdt ausgeladen; deßgleichen ist auch das Fuß=gesims bey C. / seine Breite ist der 10te Theil von der Höhe des Postoments; das ober Postoment=gesims mit P. bezeichnet / ist seine Breite und Dicke der 10. Theil von der Höhe deß Postoments / ausgetheilt / wie die Figur ausweiset

Das Schafft=gesims mit E. verzeichnet / ist seine Breite halber Seulen dick / und seine Dicke 3. Theil von 12. Theilen / der Breiten deß Postoments; diese Seul soll zu Rom an den Arco Titi Vespasiani stehen / an welchem Arco die Postoment=gesims alle gevierdt ausgeladen seyn. Deßgleichen ist sie auch zu sehen am Colosseo, aber am Colosseo ist die Blatten auf dem Postoment so hoch / als das Postoment breit ist / und diß darum / weil die Colummen gar fern von dem Gesicht seyn / und man sonsten das Schafft=gesims von den Postoment=Gesimsen / weil sie so weit ausgeladen / nicht sehen könte; Derohalben ein jeder Meister den Platz wol in acht nehmen soll / daß er also baue / damit es dem Gesicht auch angenehm sey.

Beschreibung deß Kupffer=blats /

Mit

Num. 34. bezeichnet.

Das XXII. Capitel.

Handelt / wie sich ein Meister verhalten solle / wann ihm ein sehr hoher Ort vor käme / daß er gleichwol sein Werck mache / daß die Seul ihren Postoment / nicht zu viel Raum nehme / auch zugleich ein zartes Ansehen / und Beweiß der Architectur habe.

Zum Ersten soll die Höhe deß Wercks in 9. Theil getheilt werden / darnach bleiben unten 2. Theil stehen / die übrigen 7. aber werden wieder in 5. Theil getheilt / und 1. solch Theil / ist das obere Haupt=gesims / mit der Archatrab / Frieß und Haupt=gesims hoch; dieses Gesims wird ausgetheilt / wie hiervorn bey der Corinthia ist angezeigt worden; hernach fängt man bey dem andern Ge=

Gesims wieder an/ und theilet herunter biß zu End / 16. Theil / 2. Theil kommen zum obern Gesims / Frieß und Archatrab / 1. Theil zum Capitål/ acht und ein halben Theil zum Schafft/ ein halber Theil zum Schafft-gesims/ und 4. Theil zum Postoment. Der Schafft ist 1. Theil von disen 16. Theilen dick/ die Dicke deß Schaffts in 5. Theil getheilt / und auf jeder Seiten einen hinzu gethan/ gibt die Breiten deß Postoments/ das Postoment an der Breiten in 4. Theil getheilt/ gibt ein solch Theil das ober Postoment-gesims und auch 1. Theil das untere Fuß-gesims / und sollen 8. solcher Theil darzwischen stehen bleiben / das übrige halbe Theil von den 4. Höhen deß Postoments / zur Blatten unten/ also hat das Postoment seine manierliche Proportion.

Das Postoment-Gesims/ P. wie auch das Fuß-gesims/ mit T. verzeichnet / ist ihre Dicke der 6te Theil von der Breiten deß Postoments / die Höhe aber ist/ wie bey erst-gedachten Postoment angezeigt worden ; die Glieder ausgetheilt und ausgeladen / wie die Figur hierzu anweiset.

Das Schafft-gesims mit samt dem Schafft und Capitål wird gemacht / wie in der Corinthia weitläufftig ist angezeigt worden; das Haupt-gesims soll in 7. Theil getheilt werden / 2. Theil zur Archatrab/ 3. zum Frieß/ und 2. zum Haupt-gesims / die Glieder sollen gevierdt ausgeladen seyn; das Ober-gesims in 3. Theil getheilt/ 1. Theil zum Stab/ das Ander zur Blatten/ und das 3te zum Karniß.

Der Tragstein M. wird gemacht/ wie man in der Figur A. siehet / daß die halbe Seulen Dicke in 5. Theil getheilet wird / und sollen noch 3. Theil hinzu gethan werden/ zu der Höhe deß Tragsteins.

Bey H. siehet man voriges Haupt-gesims/ gar deutlich/ wie solches ausgetheilt und ausgeladen werden solle/ halte also mehrern Bericht hiervon für unnöthig.

Das XXIII. Capitel.

Von der Nebeneinandersetzung der Seulen/ wie auch von der Höhe und Weite der Rundungen.

Für das Erste soll keine Rundung niedriger gemacht werden/ denn daß ihre Höhe in 3. Theil getheilt werde / und derselben Theil/ 2. weit sey; die Andern so etwas Höher / sollen 3. Theil weit/ und 5. hoch seyn/ die Dritten 2. mahl so hoch als sie weit seyn; aber die Rundungen mit Muscheln sollen 2. Theil weit und 5. hoch seyn/ nach Gelegenheit deß Wercks/ und weil sich diese Regel von den Rundungen nicht allezeit schicken wird / so soll ein Meister allwegen das Mittel erwählen / und solche Rundung nicht höher oder niedriger machen / als diese Regel ausweiset.

Wann demnach ein Seul neben einer Rundung stehen wird / so soll die halbe Columna/ so die Rundung trågt/ halb so breit seyn/ als die Columna. Die zierlichste Seul so man setzen mag / wann 2. neben einander stehen/ soll in solcher Gestalt geschehen / daß nemlich ihre Dicke in 2. Theil getheilt werde / derselben Theil 3. sollen sie von einander stehen/ welches sind 7. Theil / zu jeder Seul 2. und 3. darzwischen.

Die andere Nebeneinandersetzung / so man eine runde Muschel darzwischen haben wil/ soll also gemacht werden; zum Ersten theile man die Dicken der Seulen in 2. Theil/ derselben Theil 6. sollen zwischen den zweyen Seulen stehen bleiben/ und 4. soll die runde Muschel weit seyn / daß die zwo Seulen mit der Muschel

10.

10. Theil haben / 4. zu den Seulen / 4. zu der Muschel / und zwischen einer jeden Seulen und der Muschel auch 1. Theil.

Die dritte Nebeneinandersetzung / so man eine Bekleidung oder Bedachung darzwischen haben wolte / soll also seyn; man theilet die Seul an der Breiten in 2. Theil / derselben Theil 7. sollen die Columnen von einander stehen / welches sind 11. Theil / 4. zu den Columnen / und 7. darzwischen; endlich wann man zwo Seulen auf 1. Postoment setzen wil / so soll die Dicken der Seulen in zwey Theil getheilt werden / und derselben Theil 1. von einander stehen / aber die Seulen / so nahe an einander stehen / sollen allwege am Schafft verlängert seyn / massen die gegebene Regel ausweiset / dann je näher sie beysammen stehen / je dicker sie scheinen / darum sich hierinnen der Meister in acht nehmen soll.

Beschreibung deß Kupffer-blats / Mit Num. 35. bezeichnet.

Das XXIV. Capitel.

Von unterschiedlichen Haupt-gesimsen.

DIe Auszüg so da hoch seyn / daß die Seulen nach rechter Proportion daran können gebraucht werden / derselben Rundunge sollen allwegen wohl hoch gemacht werden / von 2. 4kandten oder 2. Theil weit und 5. Theil hoch / dann je höher die Rundungen stehen / je kürtzer sie scheinen.

Andere Auszüg aber so niedrig seyn / auf welche man nicht Archatrab / Frieß und dergleichen bringen mag / oder setzen kan / von wegen der Niedern deß Auszugs / sollen also gemacht werden: man soll ihre gantze Höhe in 5. Theil theilen / derselben Theilen 1. soll zum obern Gesims genommen werden / wie die 3. hierneben stehende Gesims / als A B C. anzeigen.

Das Gesims A. nun wird folgender Gestalt gemacht / die gantze Höhe wird in 5. Theil getheilt / und 1. solch 5tel ist das Gesims hoch oder breit; erstlich in 9. Theil ausgetheilt / die übrigen kleine Theil weiset die Figur; wie breit die Columna seyn soll / zeiget der runde Circkul / aber über die Columna soll nicht mehr dann das Frieß und der Stab gekröpt seyn.

Das ander Gesims bey B. ist eben also zu verstehen / wie vorhergehendes / dessen Breite wird in 12. Theil getheilet / die kleinen Glieder ferner ausgetheilet und ausgeladen / wie die Figur ausweiset.

Das dritte Gesims mit C. bezeichnet / gehört auf einen Auszug der oben an steht / seine völlige Breite oder Höhe ist / wie bey vorhergehenden 2. Gesimsen vermeldet worden; erstlich wird das Gesims in 2. Theil getheilt / der unter Theil wird in 5. und der obere in 7. Theil getheilt / die andern Glieder werden ausgeheilt und ausgeladen nach Anleitung der Figur.

Mag also ein Meister von diesen dreyen Gesimsen erwählen / welches ihm am besten gefällt / dann die alle drey Antiquisch oder altes Herkommen seyn / die Schafftgesims an der Columnen sollen Dorisch seyn / und ein Blatten darunter / welche Blatten soll zwey 3tel von der Seulen Dicke hoch seyn.

Die Verdachungen auf die Auszüge / sollen gemacht werden / wie bey A B C. zu ersehen / erstlich wird die Lini / a b. gezogen / und in 2. Theil getheilet / dann eine Waag-rechte Lini herunter gezogen / und von den 2. Theilen / einen herunter gesetzt / hernach den Circkul in den untern Punct c. gesetzt / und den andern Fuß aufgethan

gethan in b. und einen Bogen biß ins a. gerissen/ so hoch nun soll die Dachung seyn/ wie dann in der Figur folget.

Beschreibung deß Kupffer-blats/ Mit Num. 36. bezeichnet.

Das XXV. Capitel.

Bericht/ wie man die Seulen aufeinander setzen solle.

WAnn ein Meister zwo Seulen aufeinander setzen wil/ soll er sich gegenwärtiger Figur behelffen/ das gantze Werck soll in 7. Theil getheilt werden/ 4. Theil zum untern Werck/ und 3. Theil zum obern/ die untern 4. Theil sollen in 8. Theil getheilt werden/ deren Theil 2. soll das Postoment hoch seyn/ diese 2. Theil wieder in 3. Theil getheilt/ gibt 1. Theil die Dicke deß Schaffts/ und 7. Theil der Höhe deß Schaffts mit dem Schafft-gesims und Capitäl/ darnach theilet man die Dicke deß Schaffts in 4. Theil/ und auf jeder Seiten 1. Theil darzu gethan/ gibt die Breite deß Postoments/ und die Dicke deß Schafft-gesims/ die Höhe deß Postoments soll in 7. Theil getheilet werden/ und deren Theil 1. ist das ober Postoment-gesims breit/ wie auch 1. Theil das Fuß-gesims breit ist/ die Archatrab ist halber Seulen dicke/breit/ das Frieß andert-halben Seulen dicken hoch/ das Haupt-gesims ist auch halber Seulen dicke/ hoch/ massen dann die Figur ausweiset/ die Gesims sind alle ausgeladen und ausgetheilet/ wie in der Dorica vermeldet worden.

Die obern 3. Theil/ sollen zu erst in 14. Theil getheilt werden/ welcher Theil 3. das Postoment hoch seyn soll/ dieselben 3. Theil wieder in 8. Theil getheilt/ ist 1. Theil das ober/ und 1. Theil das unter Fuß-gesims/ die übrigen 6. Theil in 3. Theil getheilt/ derselben 2. Theil ist das Postoment breit/ welche Breite so viel betrifft/ als die untere Seul unten dick ist/ weiter theilet man die gantze Dicken deß Postoments in 22. Theil/ derselben Theil 16. ist die Seul unten dick/ auf jeder Seiten bleiben 3. Theil zur Dicke deß Schafft-gesims/ der Schafft mit dem Schafft-gesims und Capitäl/ ist 8. Seulen dick/ hoch/ die übrigen 2. Theil gehören zur Archatrab/ Frieß und Haupt-gesims/ deren Glieder alle sollen ausgetheilet seyn/ wie im vorigen Buch bey der Jonica ist angezeigt worden. Aber das Capitäl soll gemacht werden/ wie hiervon in der Jonica Meldung geschehen. Wie es in der Aufeinandersetzung der Seulen soll gehalten werden/ ist im vorigen Theil/ bey der Composita gleichfalls zur Gnüge erörtert worden.

NB. Folgen hernach etliche beygefügte Blätter/ und bey jeden Blat/ der darzu gehörige Mäß-Stab/ mit den liegenden und aufrechten Gründen/ deutlich verzeichnet/ welche ihm der Kunstliebende Leser/ ohne fernere Erklärung/ selbsten zu Nutz machen wissen wird.

ENDE deß dritten und letzten Theils.

Bericht an den Buchbinder.

Die beeden Kupffer-Titul/ anders und Drittes Theils betreffend.
NB. Der Kupffer-Titul Anders Theils/ muß zwischen Num. 4. und 5.
Item der Kupffer-Titul/ Drittes Theils/ zwischen Num 12. und 13. gebunden werden.

Seülen Buch.

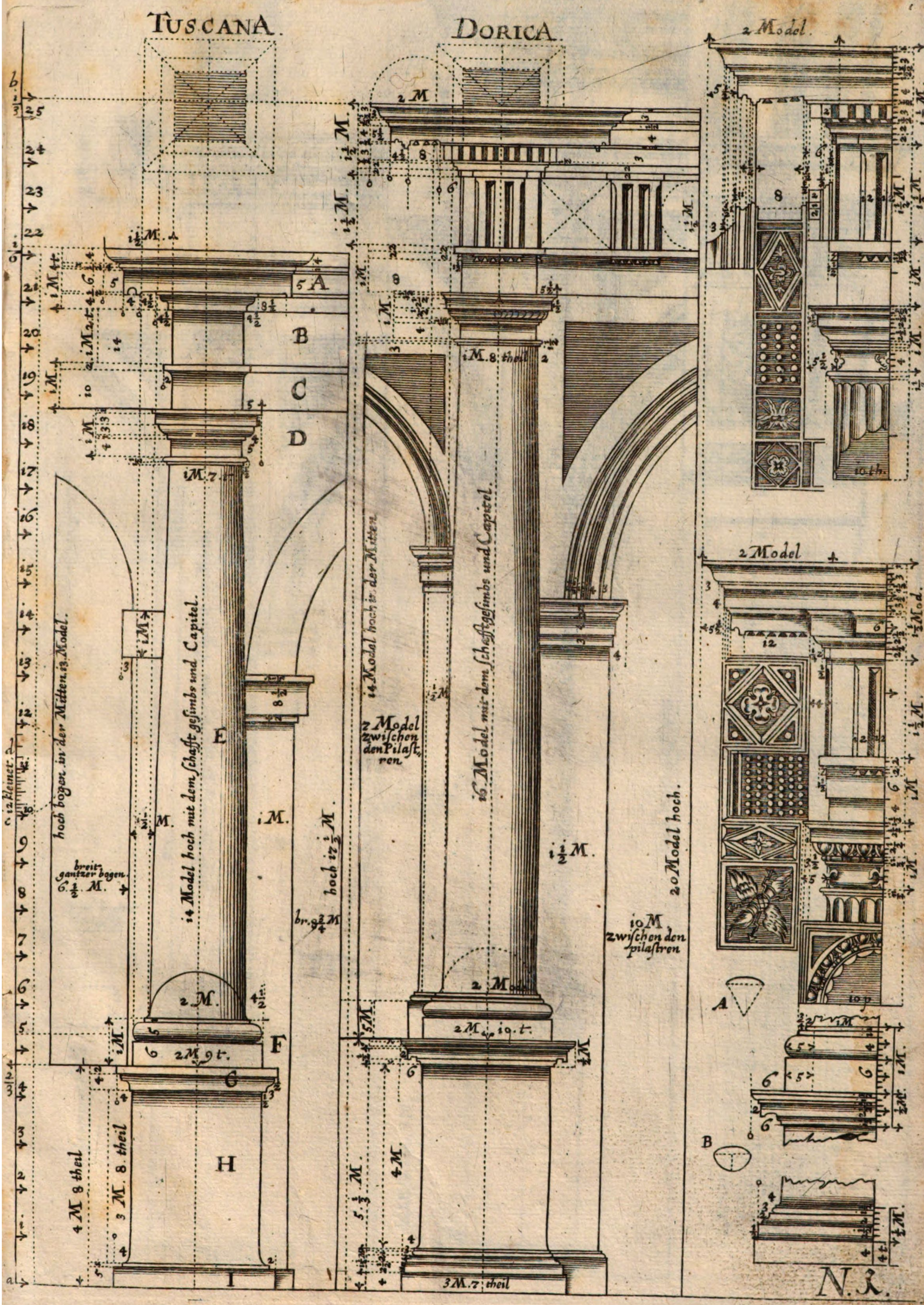
Oder
Gründliche Bericht
von den fünff Seülen, denen bey gefügt Fünff Termes, wie sol-che von Vitruvio, Barrozzio, Blühmen, &c. und andern berühmten Baumeistern, sein züsammen getragen, und in gewiese abtheilüngen ver-fasset worden:

Anjezo mit schönen Zierathen, Capitälen, Aüszügen, Unter-gehängen und Neben flügel, Vermehret und aüsgezieret.

Zü finden bey
Johann Hofmann, Kunsthändlern in Nürnberg.

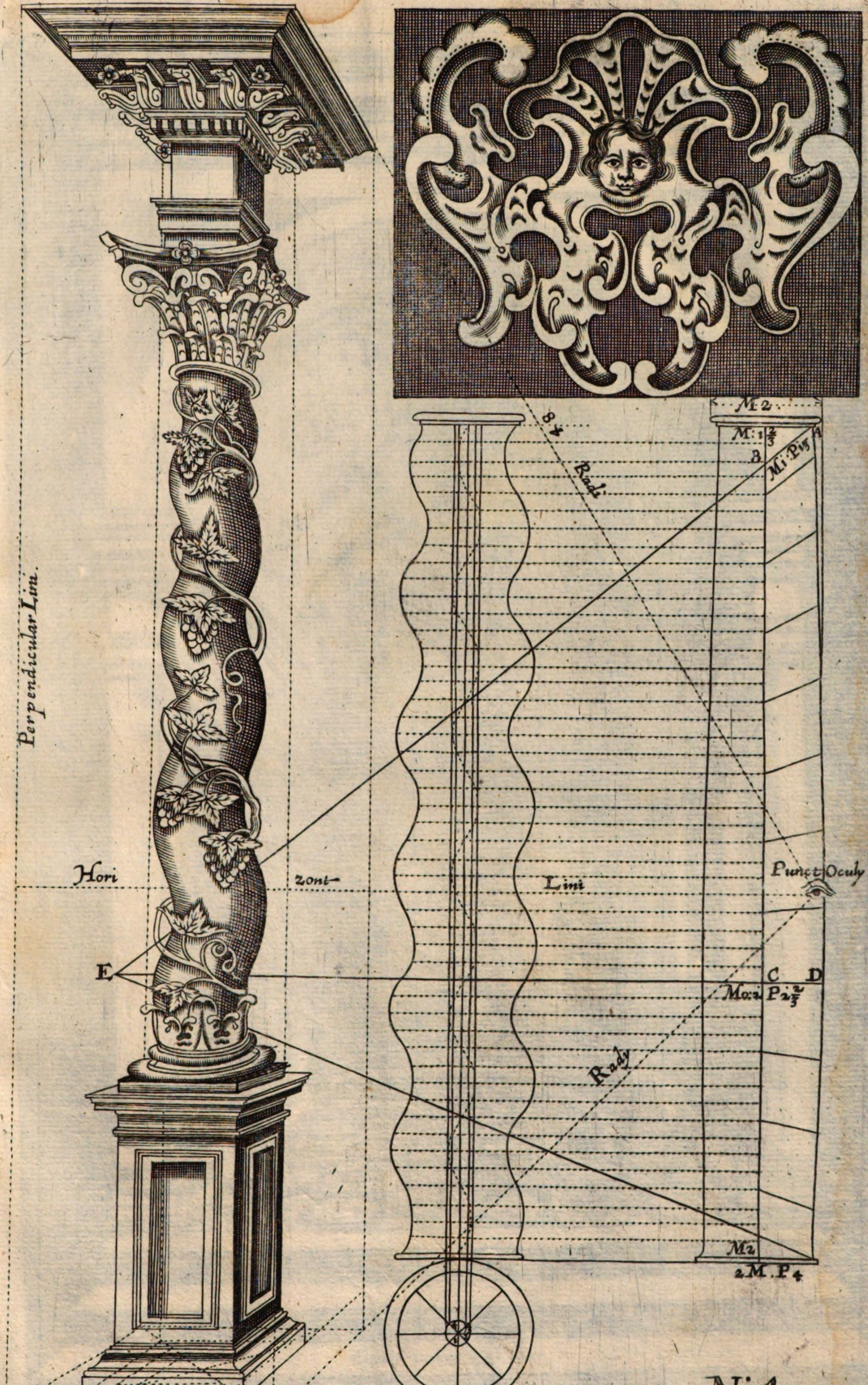
Cum Gratia et Privilegio Sac: Cæs: Majest:

G. C. Erasmus. Inuent.   Wilhelm. Pfann f.

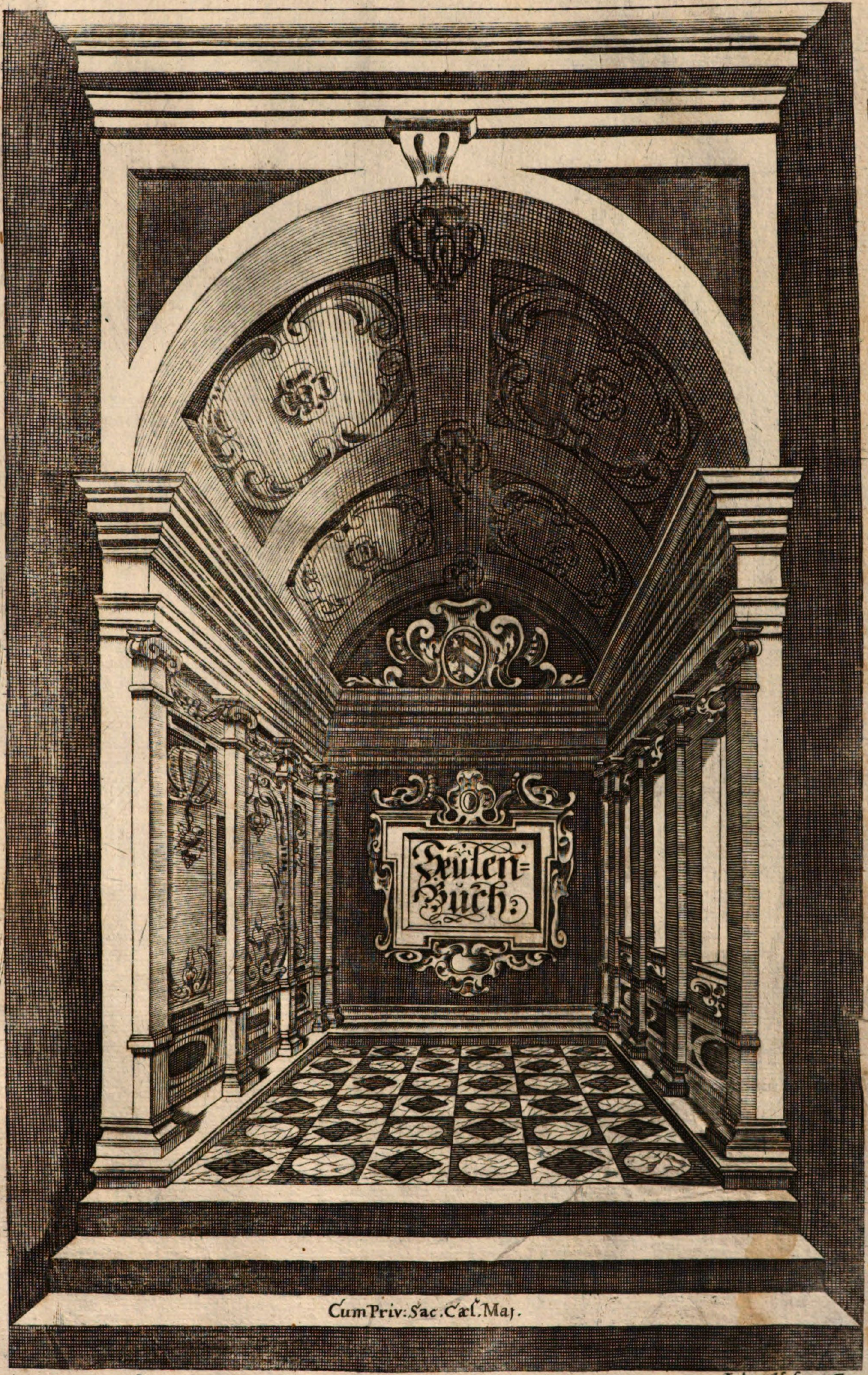

TUSCANA.
DORICA.
2 Model.
14 Model hoch mit dem Schafft gesimbs und Capitel.
hoch bogen in der Mitten 13 Model
breit gantzer bogen 6 1/2 M.
14 Model hoch in der Mitten
7 Model zwischen den Pilastren
16 Model mit dem Schafftgesimbs und Capitel.
20 Model hoch.
10 M zwischen den pilastren
2 Model
3 M. 7 theil
N. 3.

IONICA
CORINTA
hoch bogen in der Mitten 17. Model ohne Postoment
hoch seil mit schafftgesimbs und Capitel 18 Model
hoch bogen 22. Model
breit bogen inwendig 8½ Mod.
breit bogen 11 Model.
hoch Postoment 6. M.
18 Model hoch bogen.
9. Model. breit bogen.
hoch seil mit schafftgesimbs und Capitel 20 Model.
hoch bogen 25 Model.
breid bogen 12 M.
hoch Postoment 7 M.
1 Model.
N.2

IONICA
31. teil.
CORINTA 2. M. 2. teil.
COMPOSITA 2 Mod.
B
A
25 teil.
i. M. 7. t.
25. teil.
Model
kleine theil oder zoll.
N.3


Perpendicular Lini.
Hori
zont
Lini
Punct Ocul
E
C D
Rady
Radi
M:2
2M.P4
Funtament
Lini

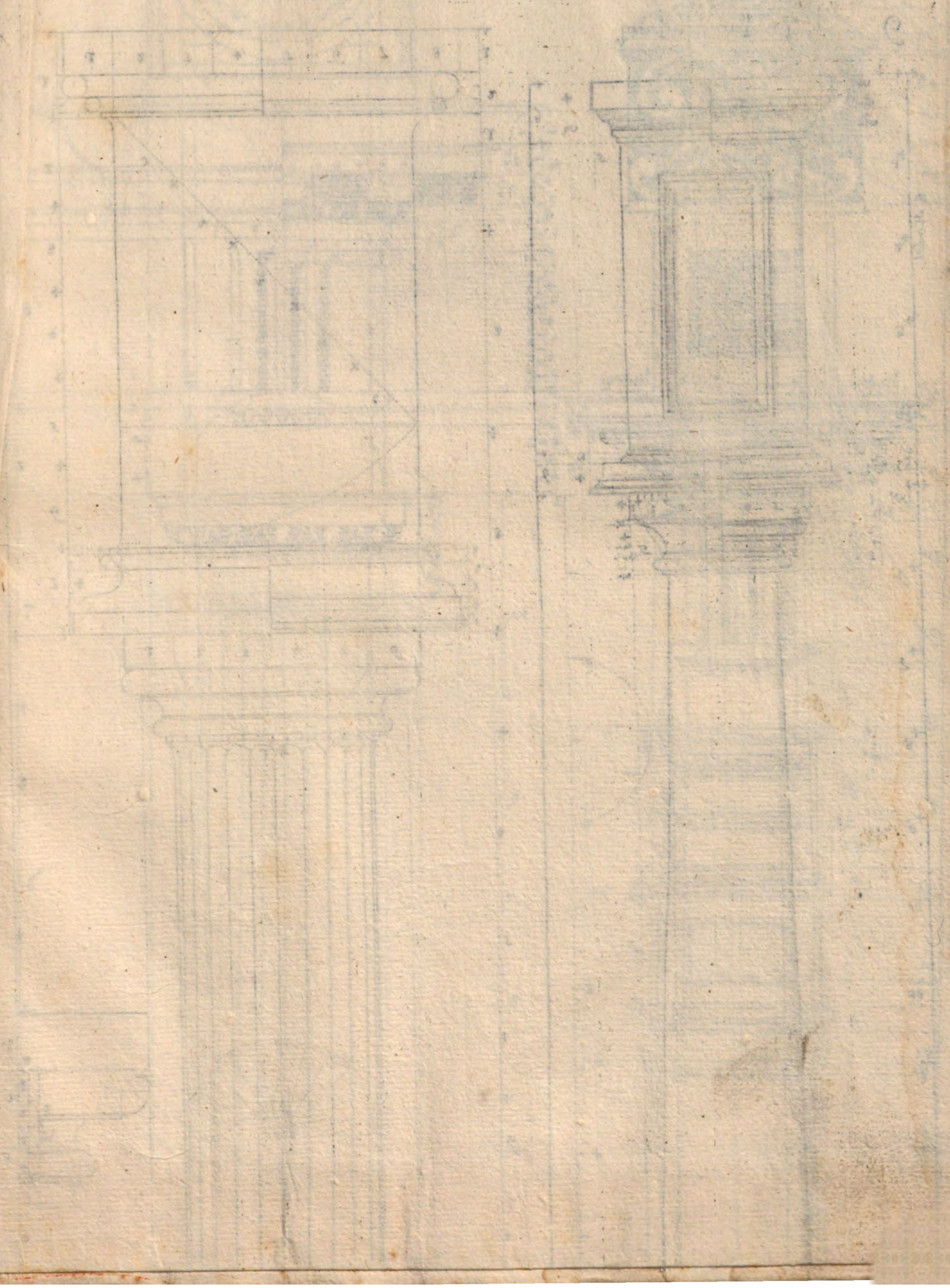
N:4.



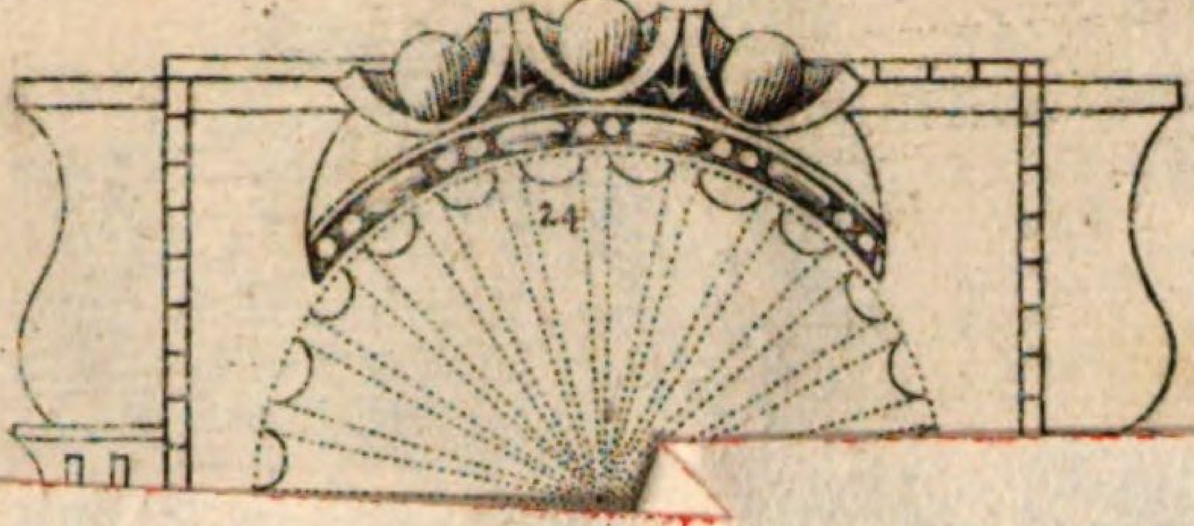
Iohan Hofman Exc.

DORICA

DORICA



IONICA.



IONICA.

CORINTHIA.

CORINTHIA

2 Model 2 theil
15
32
8
31
14
9
30
3
6
9
12
15
18
21
24
27
30
33
36

COMPOSITA

Seülen Büchs Dritter Theil.

In welchem etwas Aüsz-
führlichers von den fünf Ord-
nüngen der Seülen gehandelt
wird, als von Portalen, Thür- und
Fenster-Kleidüngen, Aüszzügen,
aüch von aüffeinander setzüng der
Seülen. Item, wie sich ein Werckmei-
ster an weiten oder Engen Plätzen
verhalten soll, wann er ansehn-
liche Portal aüffüehren
soll, neben ander notwen-
digen Architectür-
stücken mehr.

H
V
A
T
13.

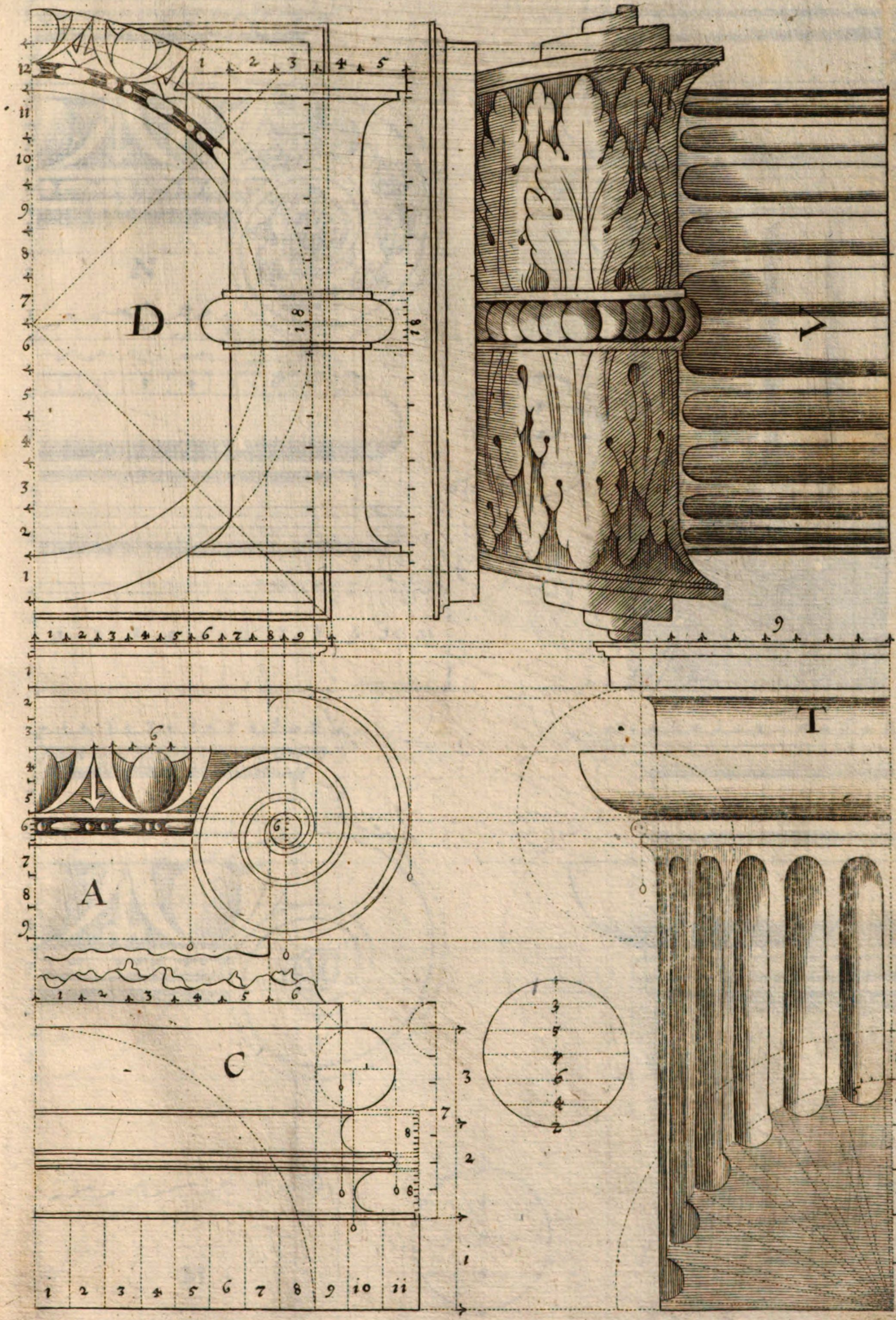
V
A
T

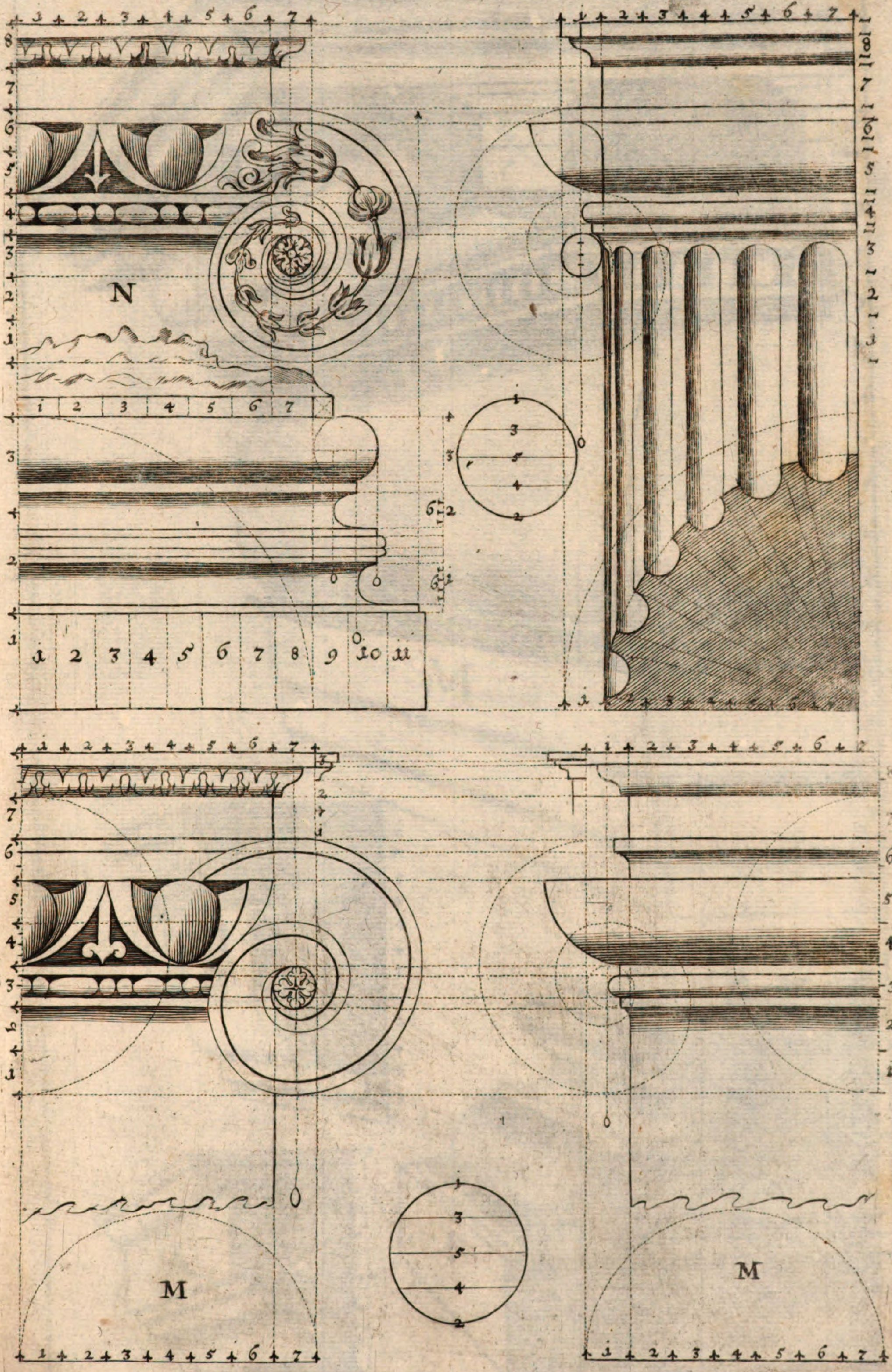
A
T
H
M
H
S
T

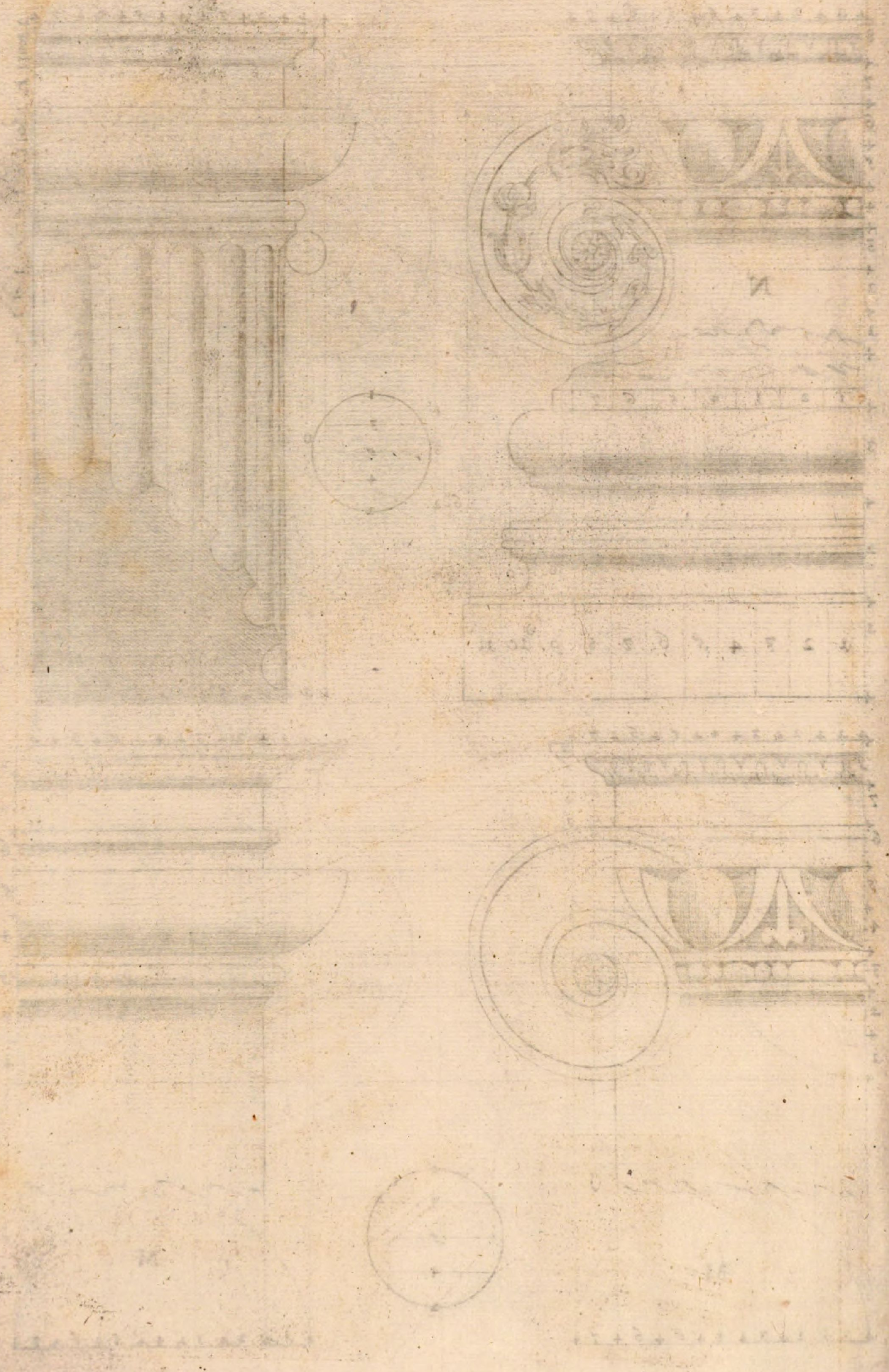
A
H
H
M
T

M
A
N
T

V
V
A
D
P
T
V
O
R


D
A
C
T


N
M
M

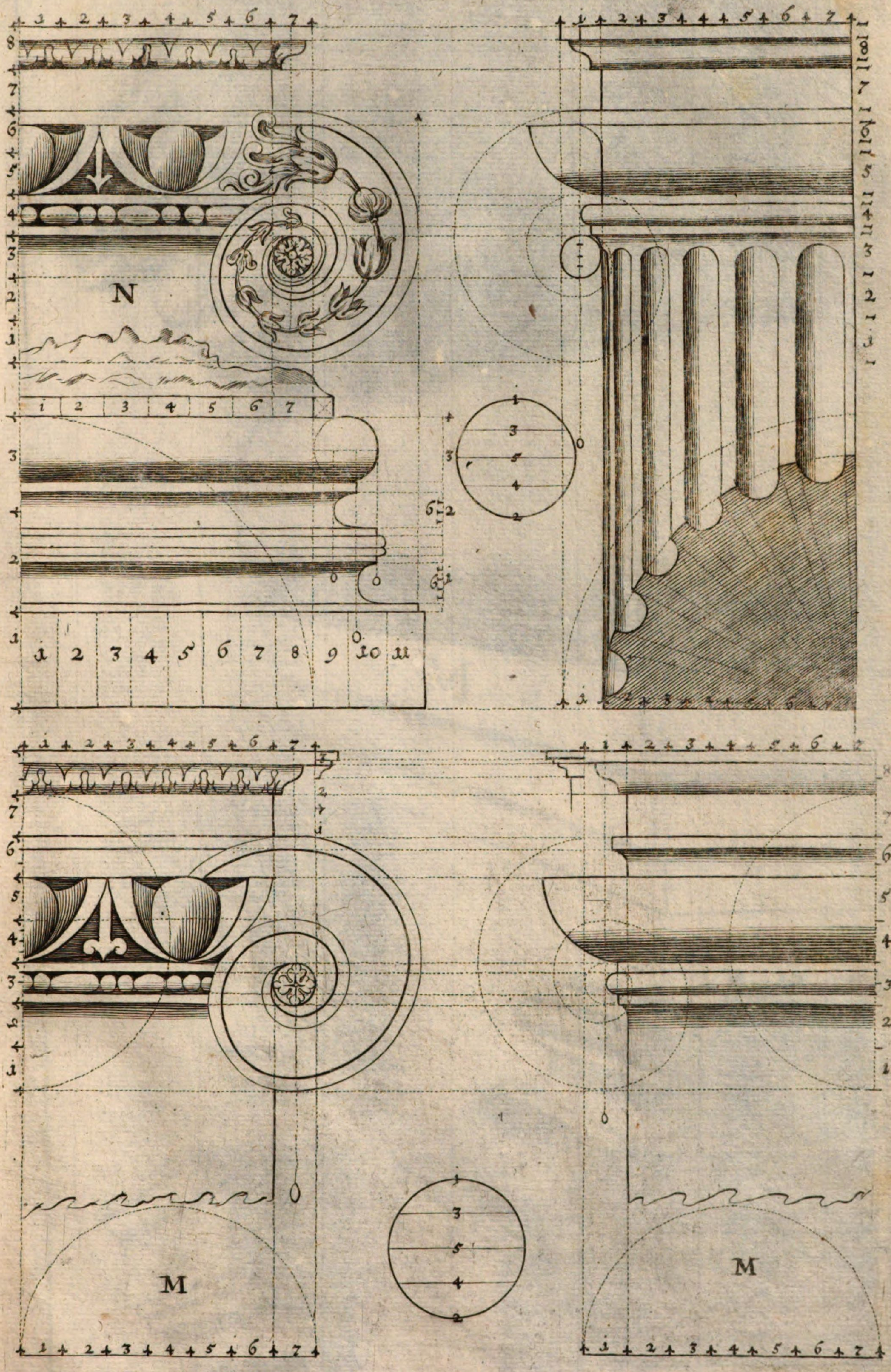


M
H
A
T

M
T
A

C
T
A
H
V
21.

N
S
B
A
T


N
M
M

M
H
A
T

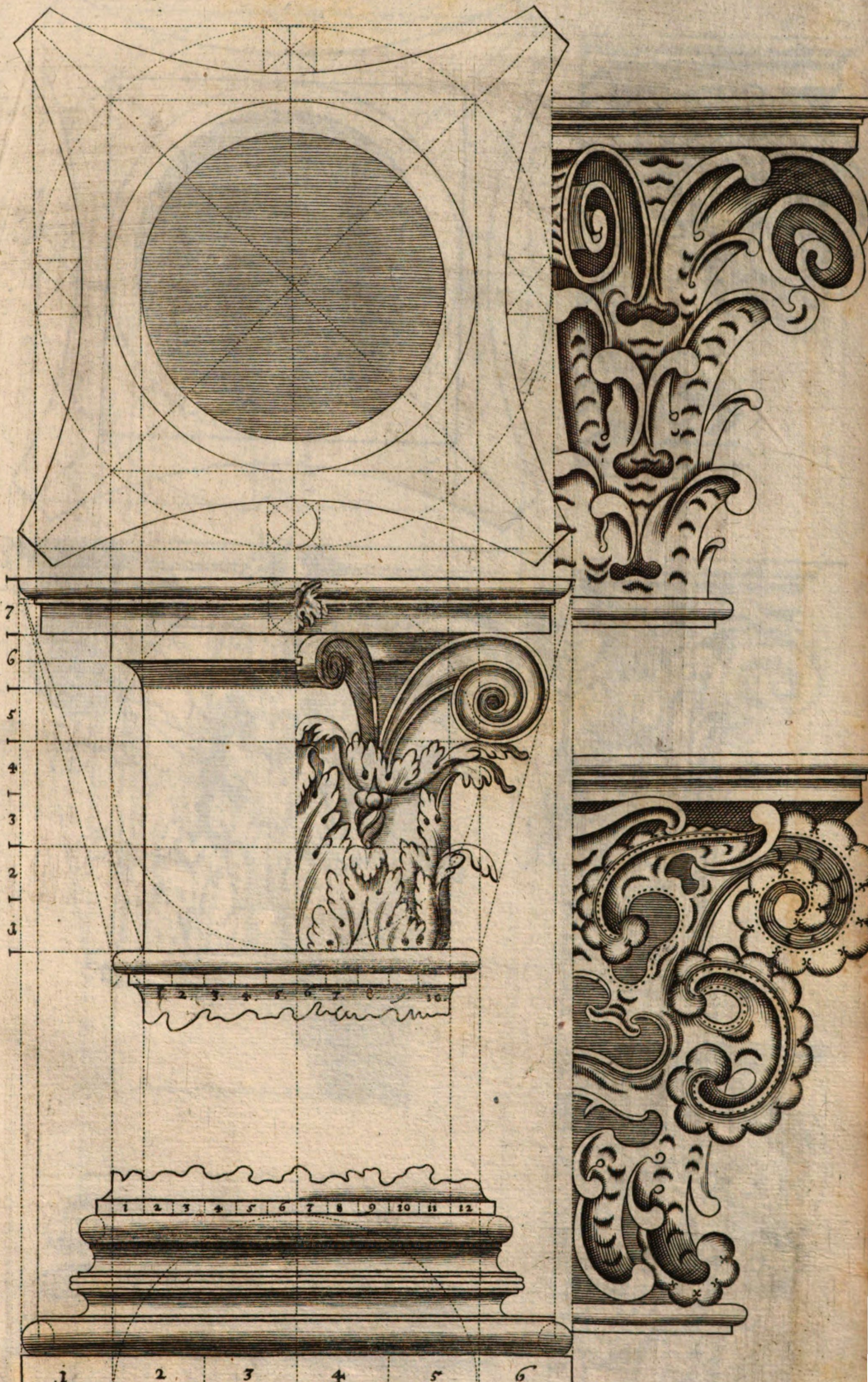
M
T
A

A
C
T
H
V
21.

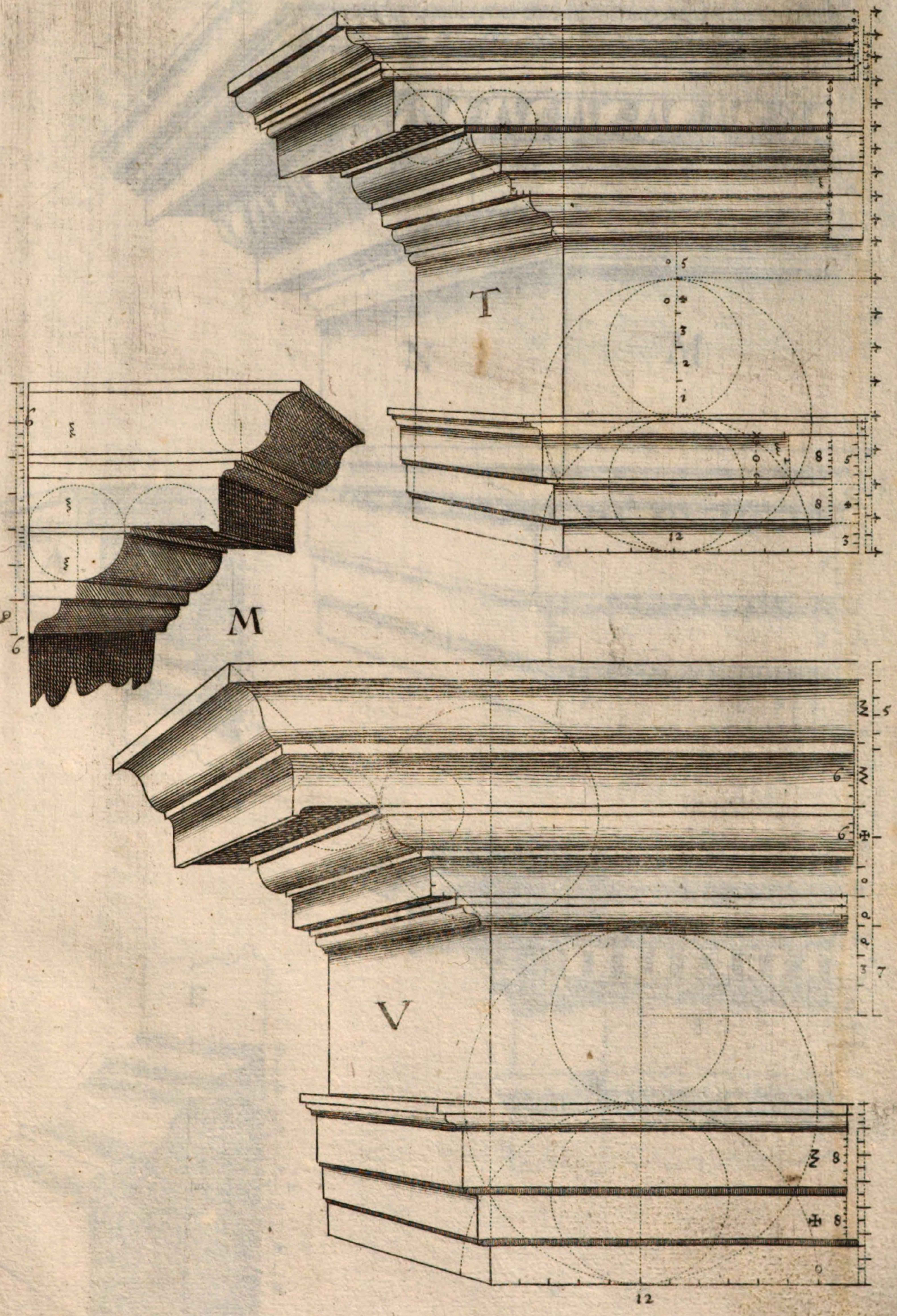
N
S
B
A
T

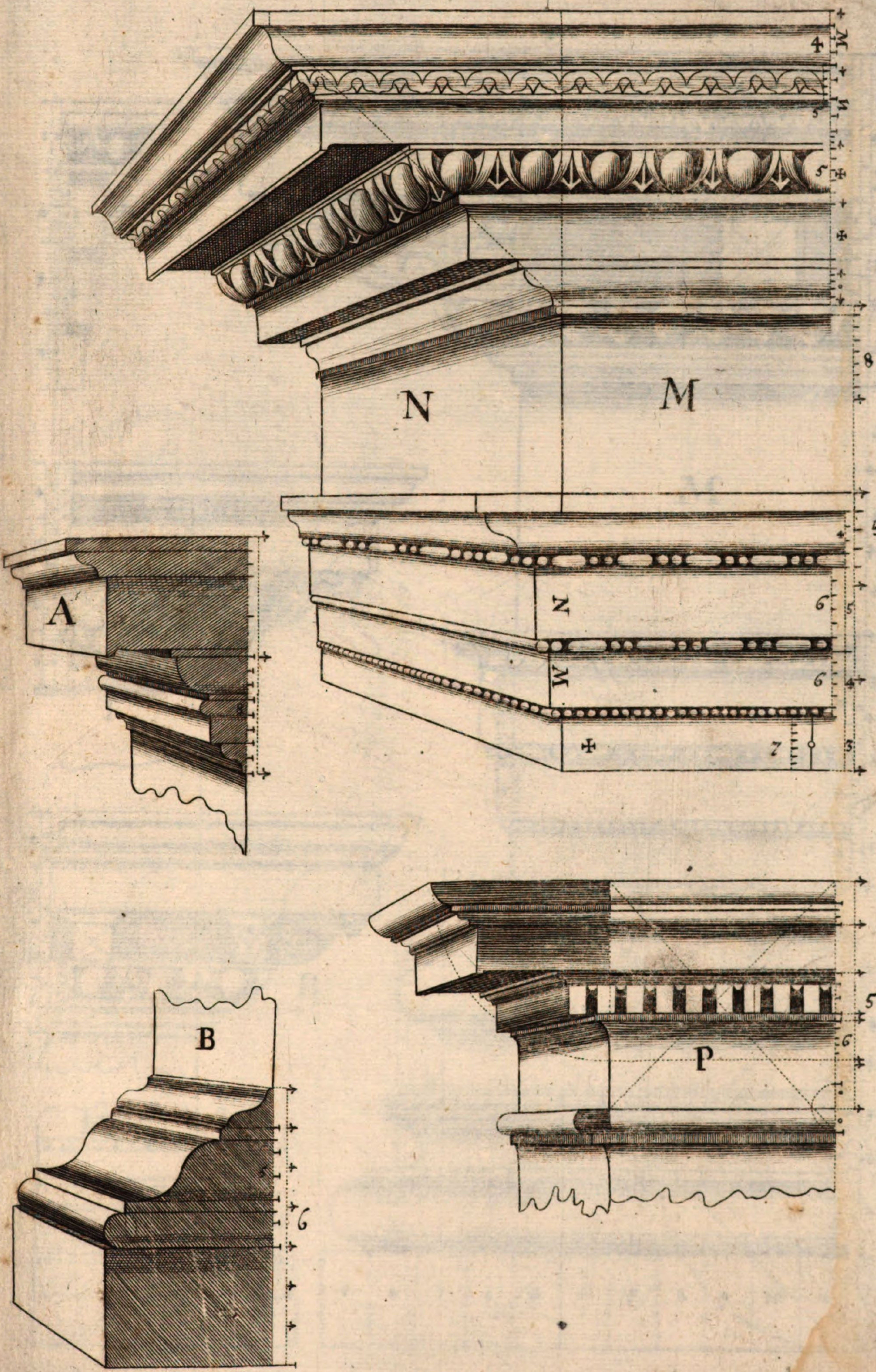
O
M
A
T

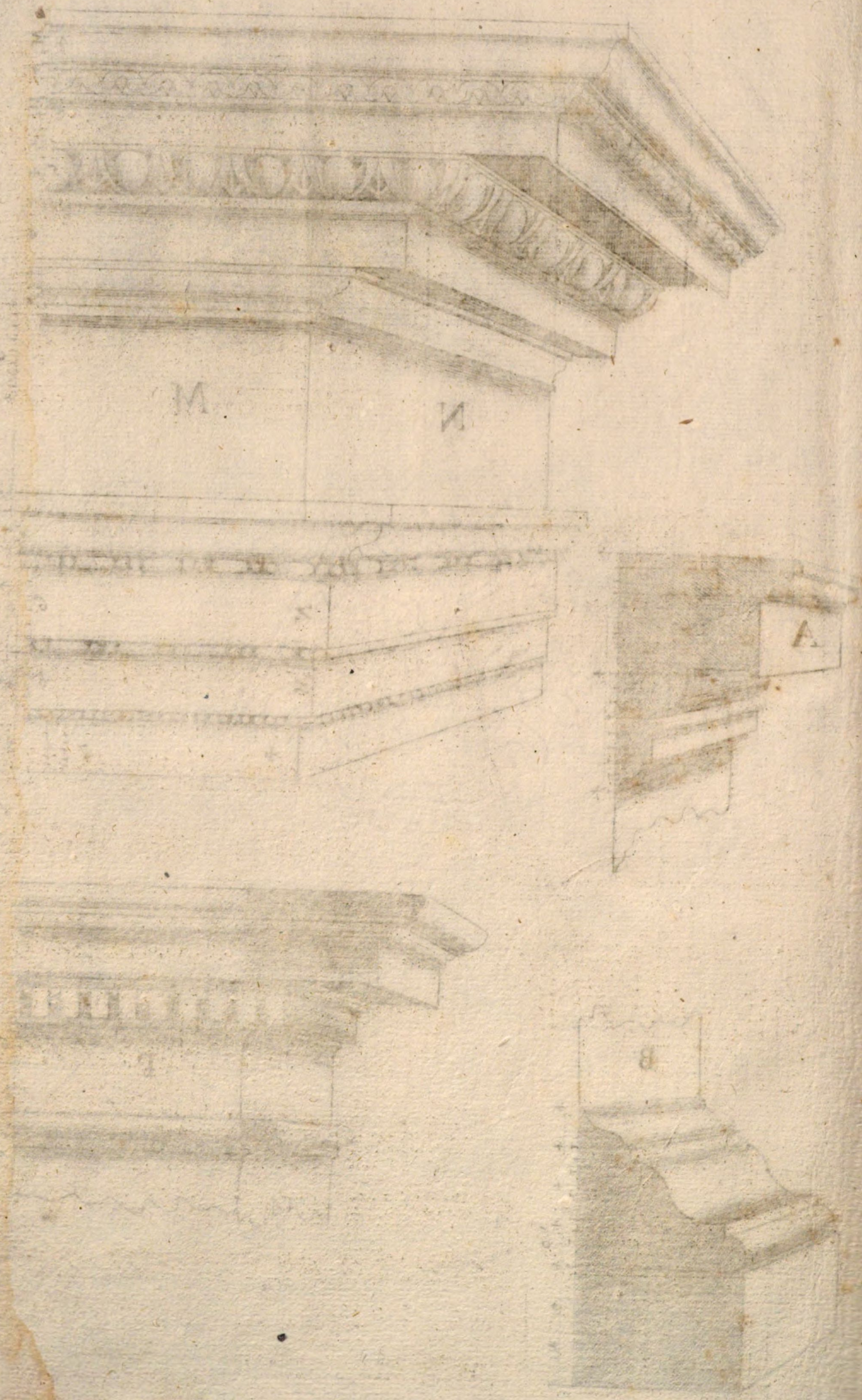
H

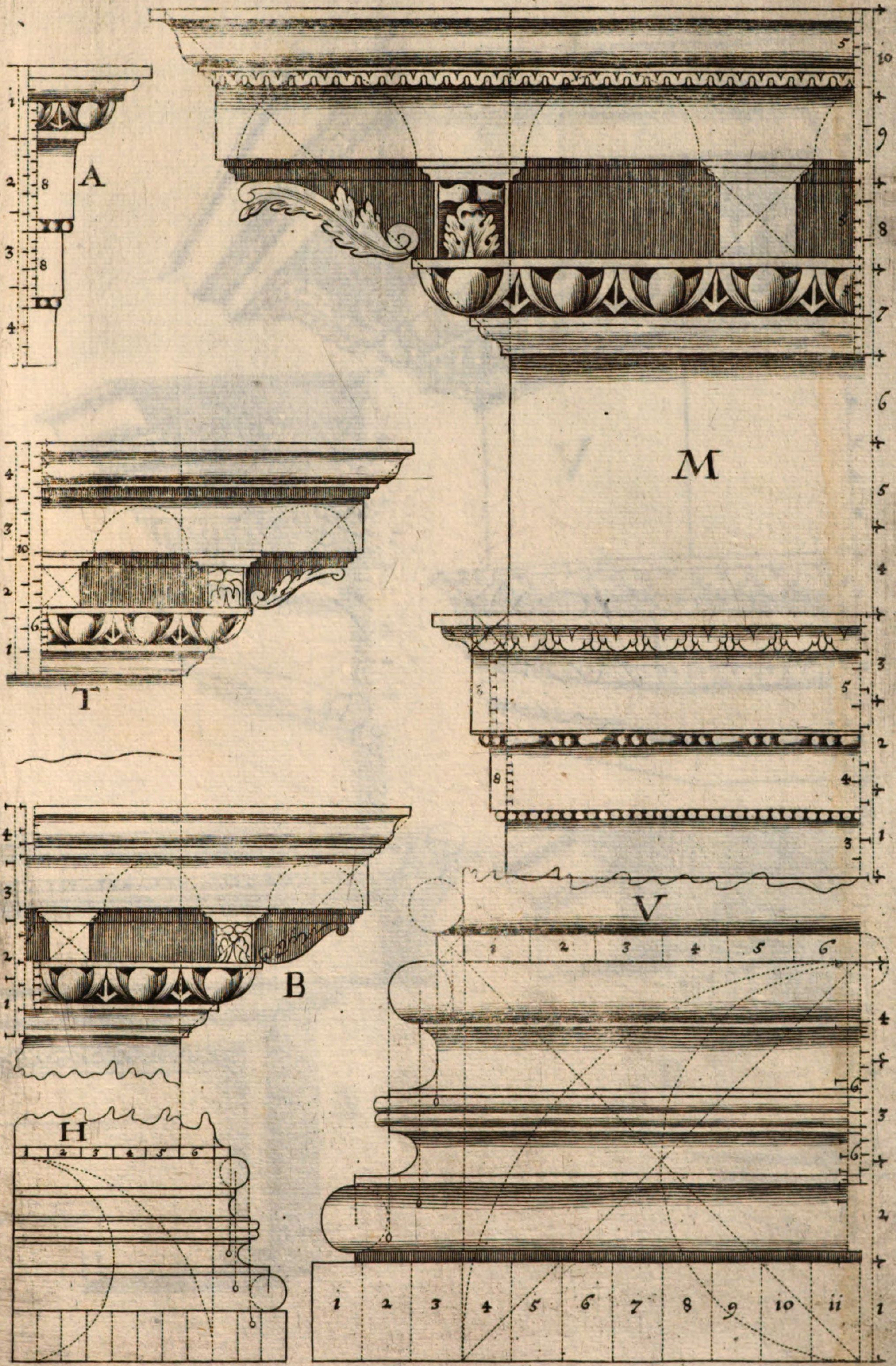

1 2 3 4 5 6 7
1 2 3 4 5 6 7 8 10
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
1 2 3 4 5 6

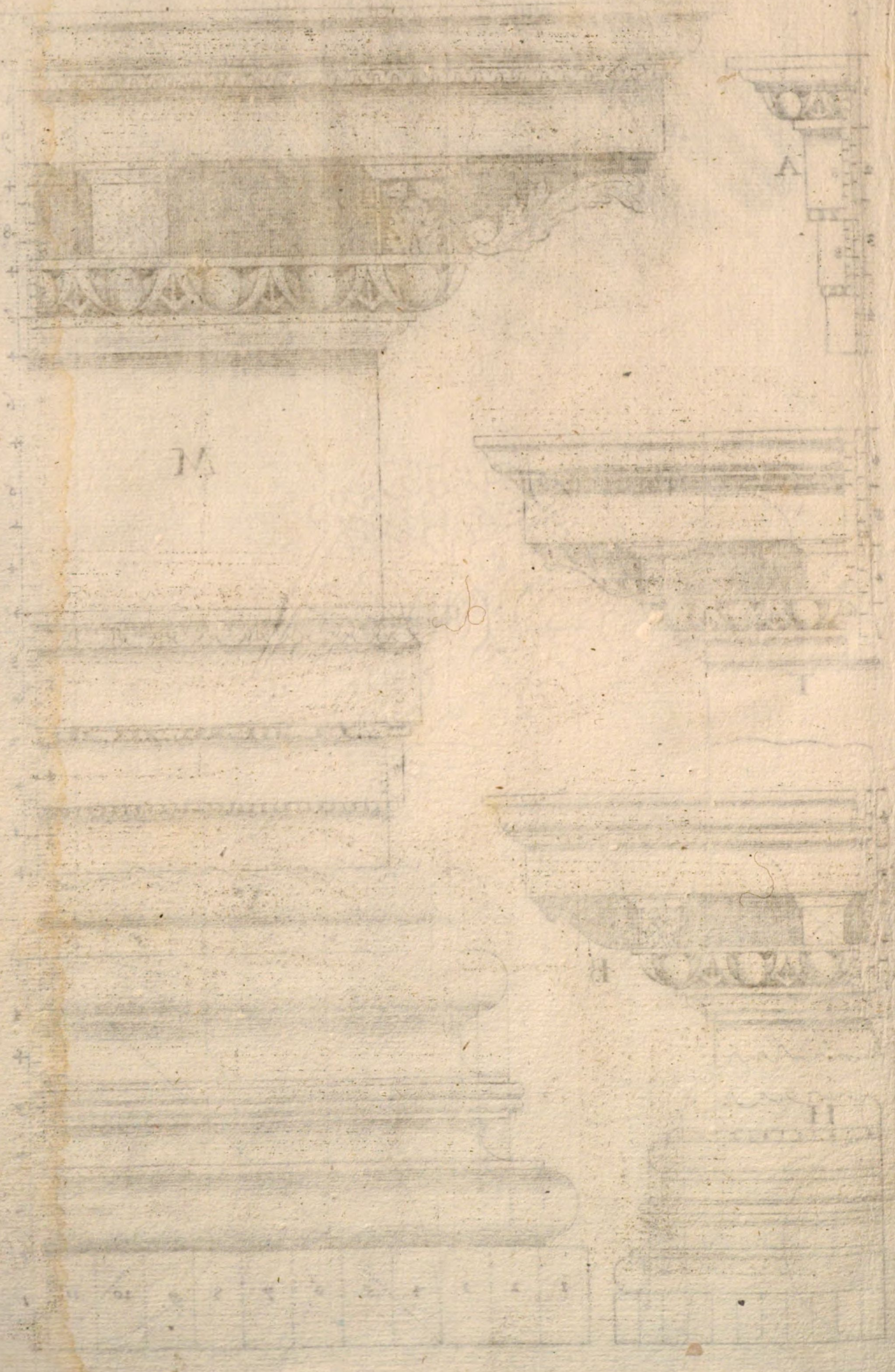
4 3 2 1
8
4
3
2
1
7

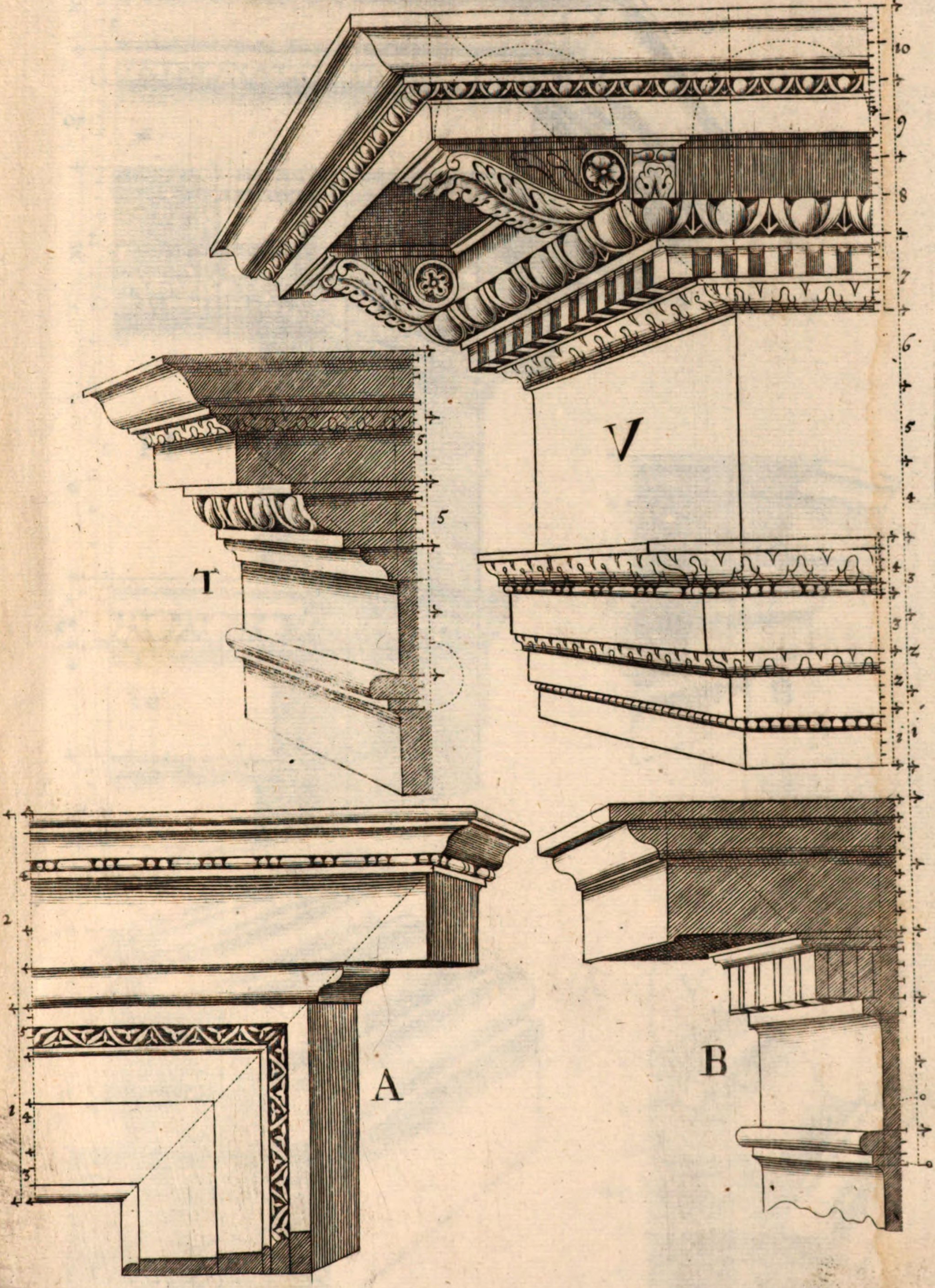

T
M
V

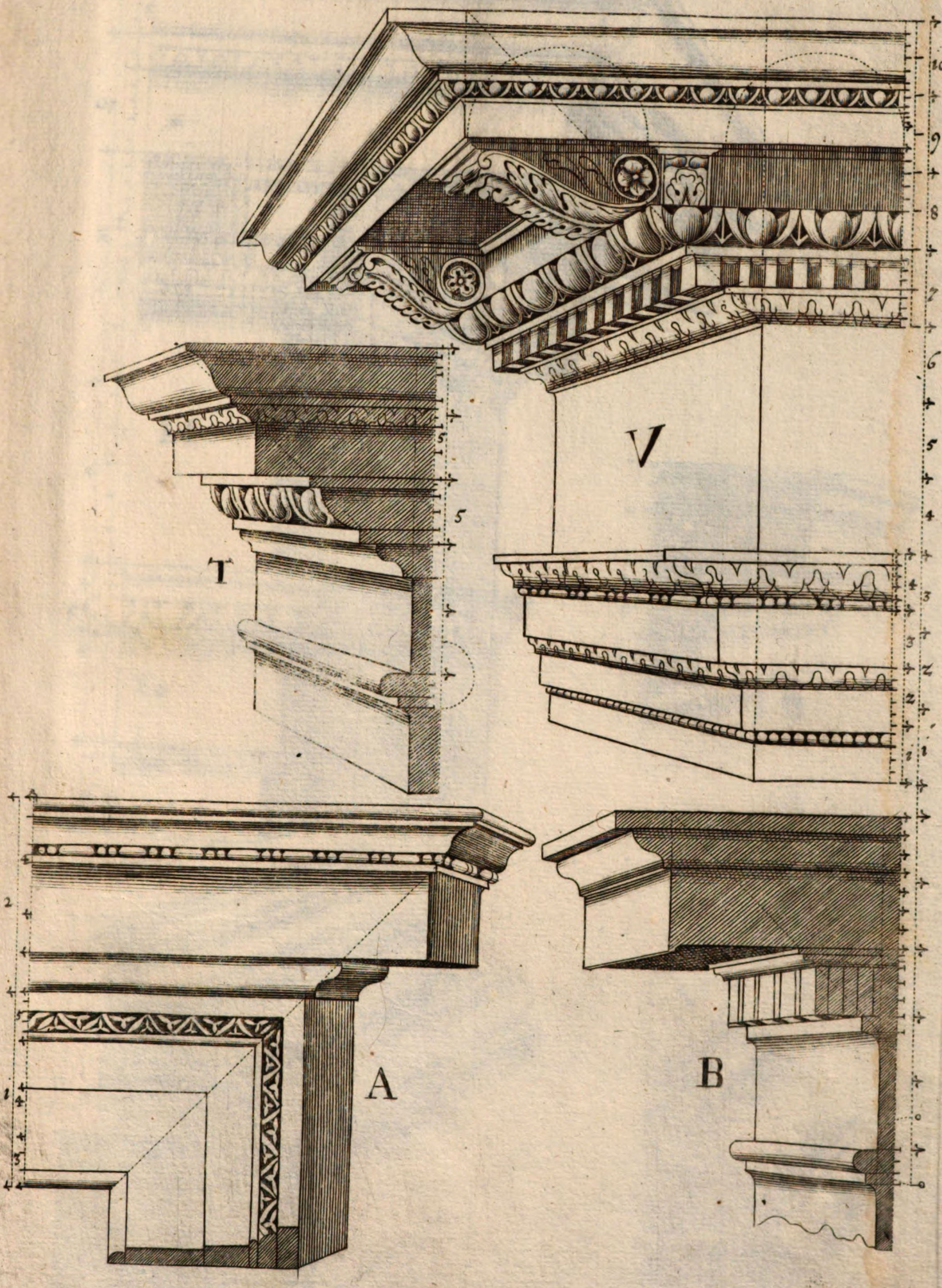

N
M
A
B
P

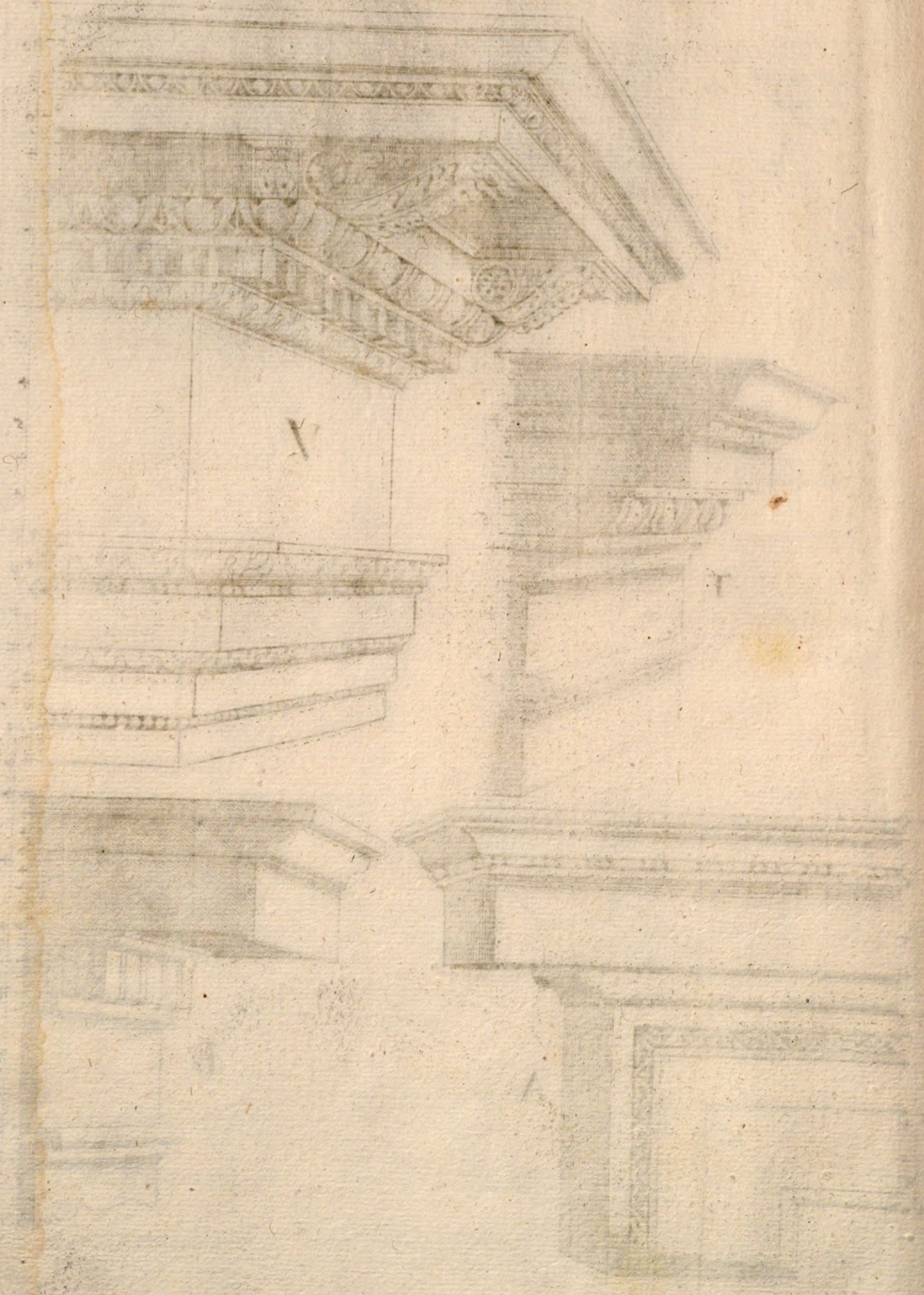


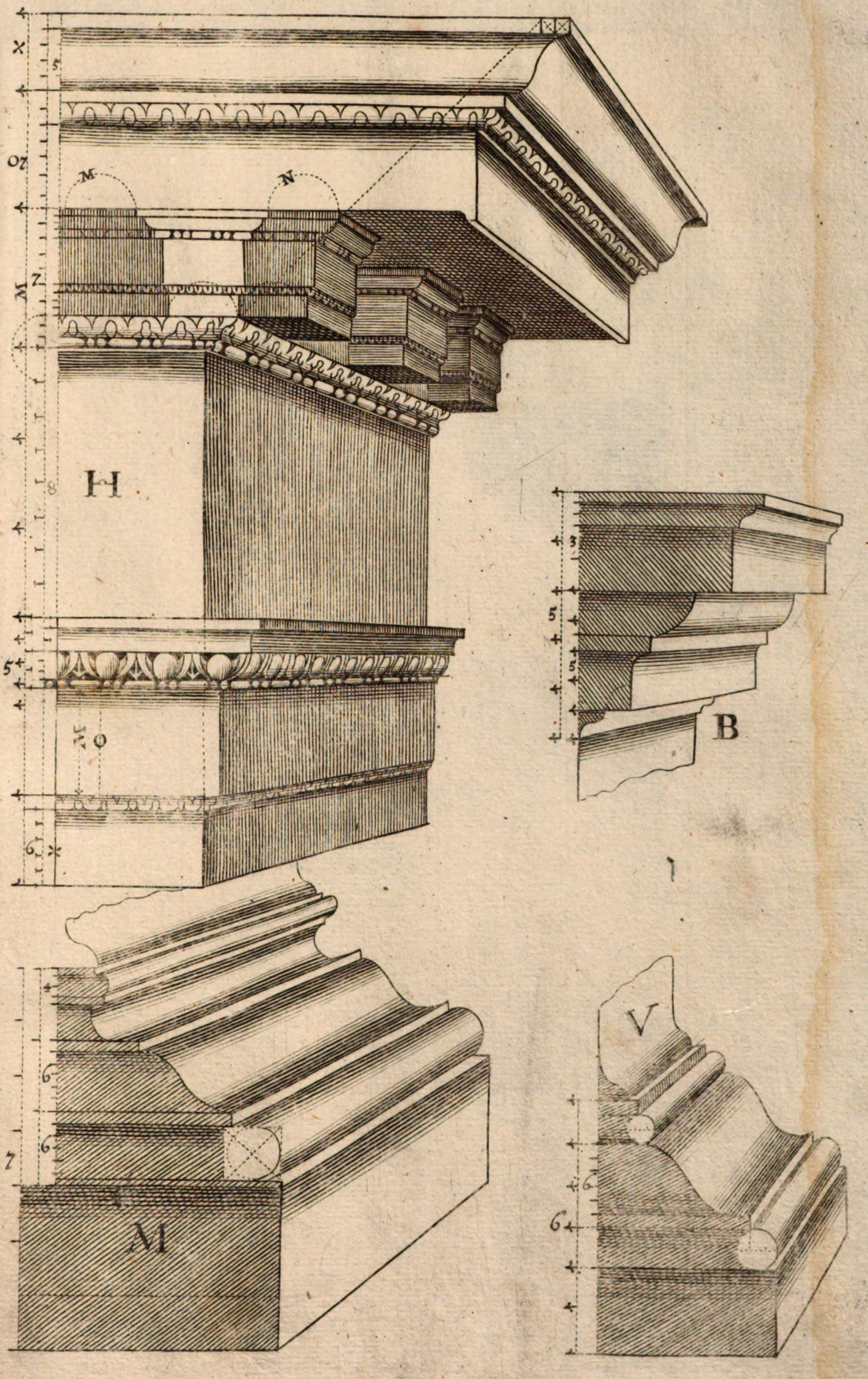

A
M
T
B
V
H

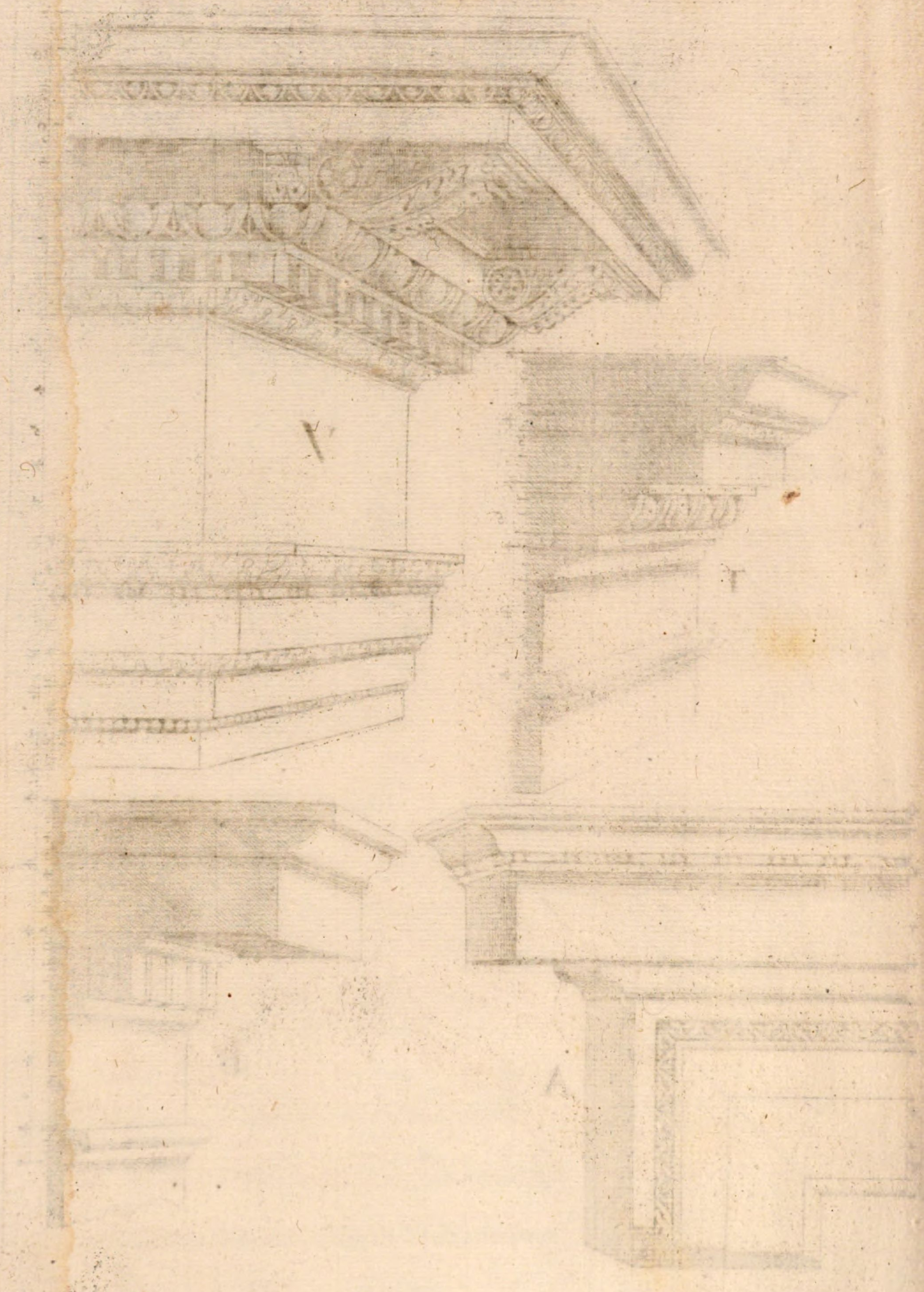


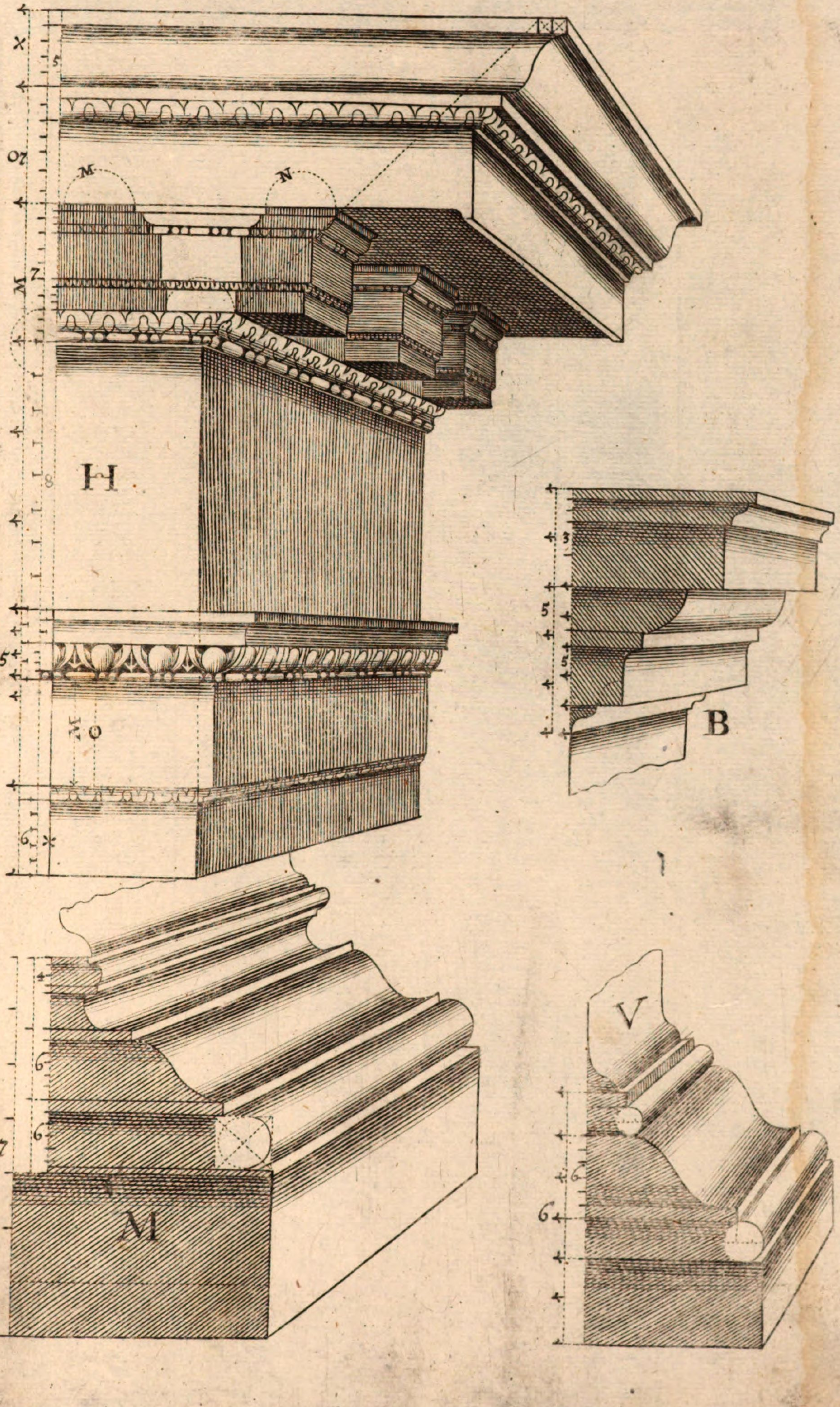

V
T
A
B

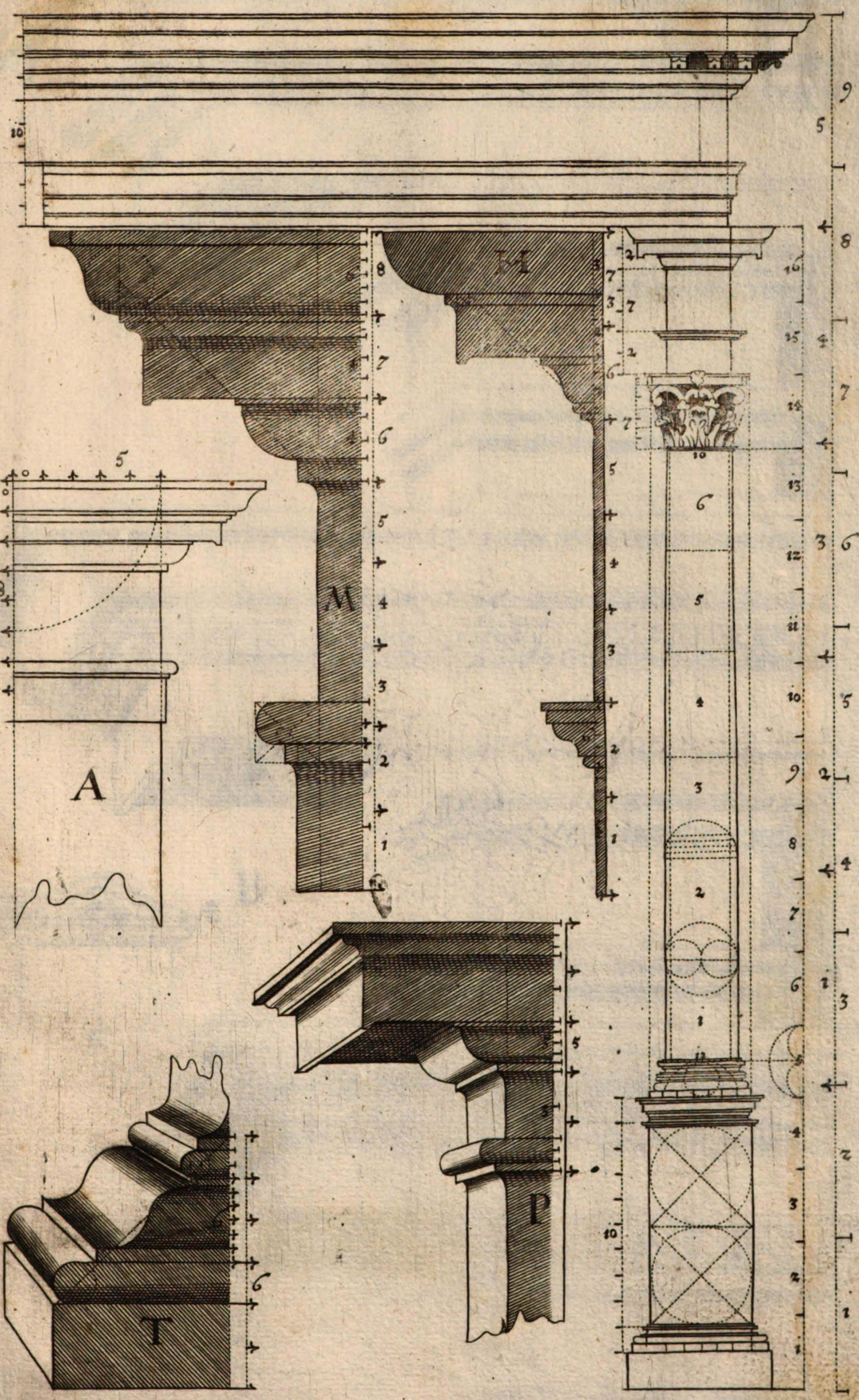

V
T
A
B

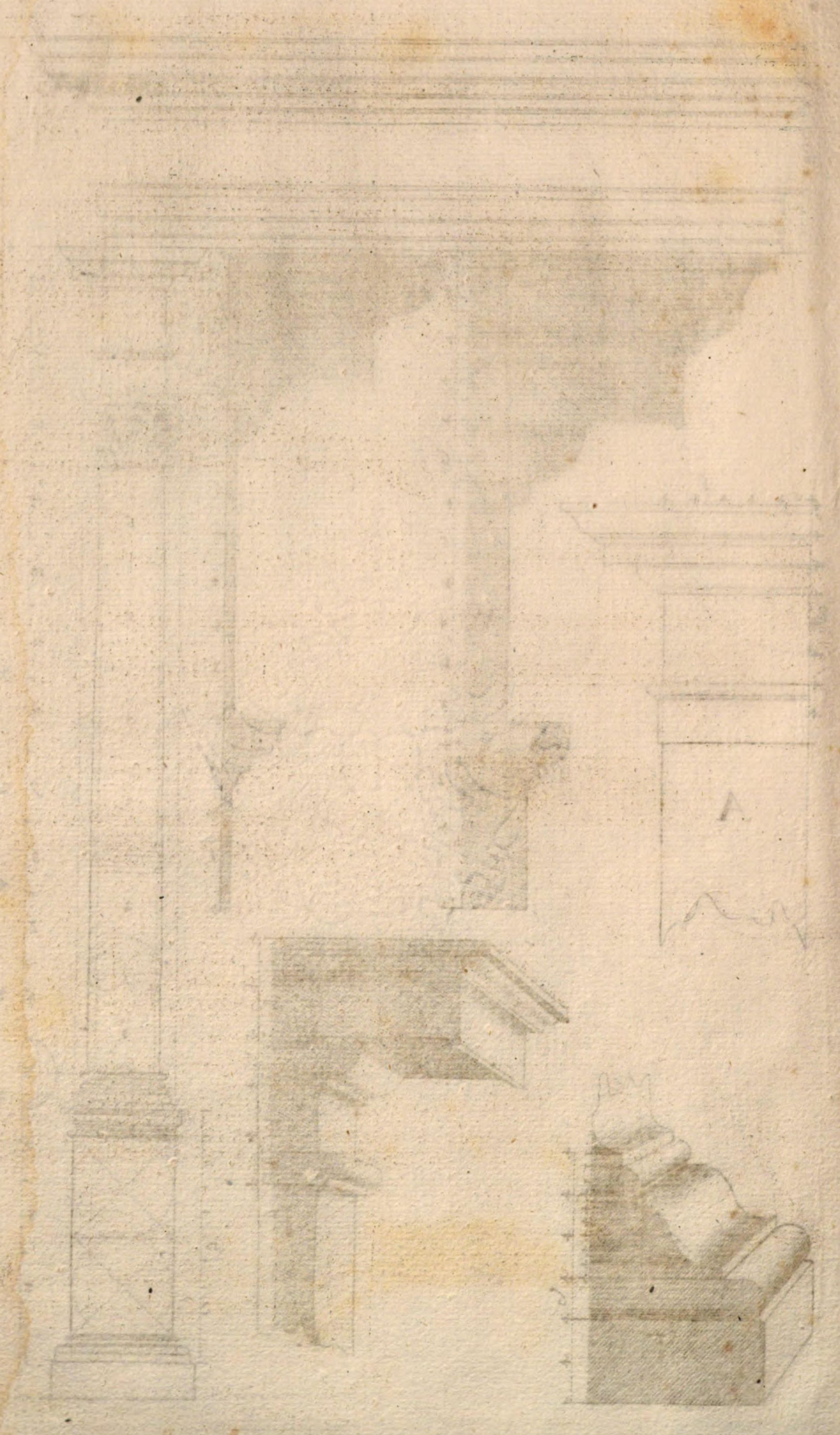



H
B
M
V

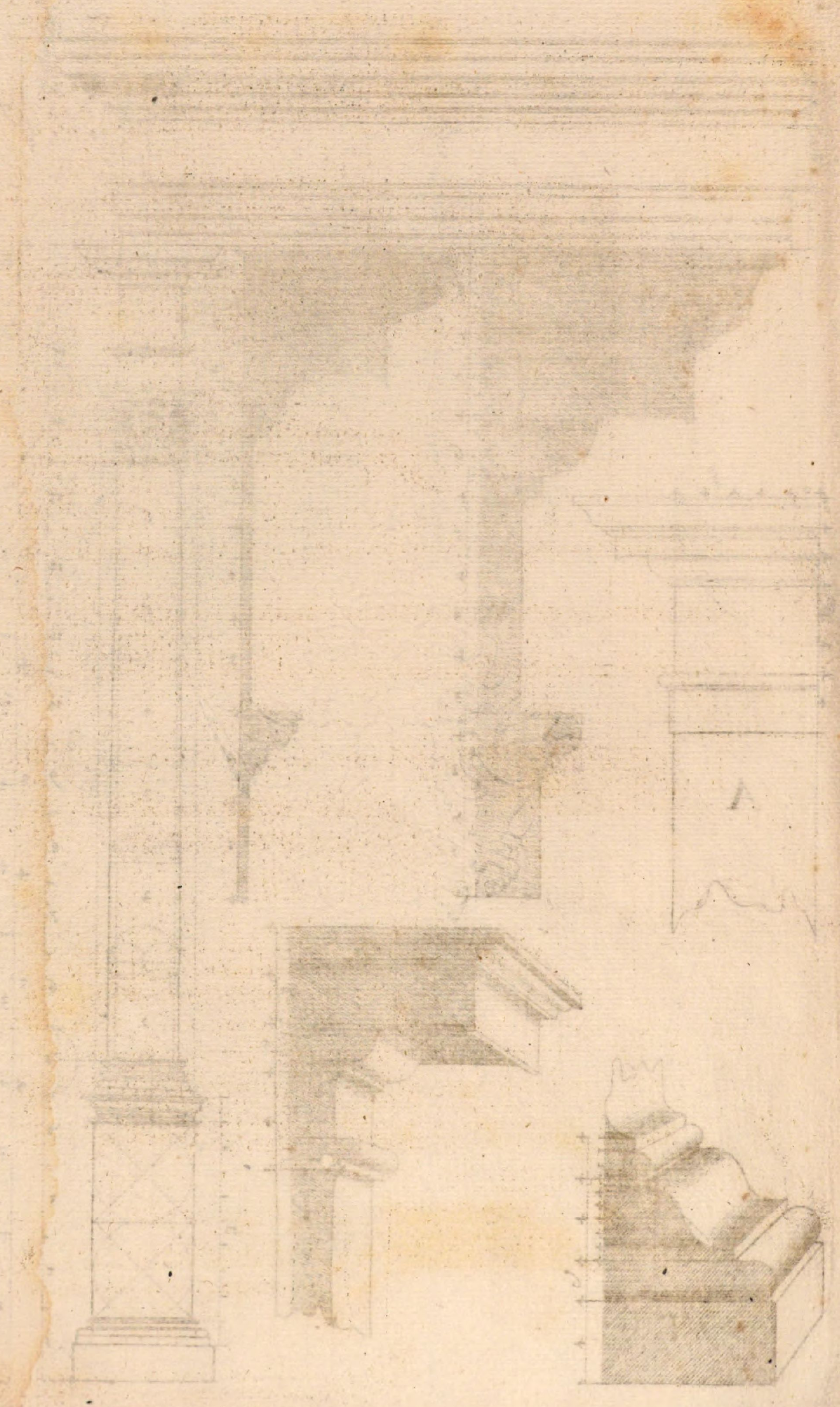

V
T
A


H
B
M
V


M
M
A
P
T


A

A
M
H
T
P


A

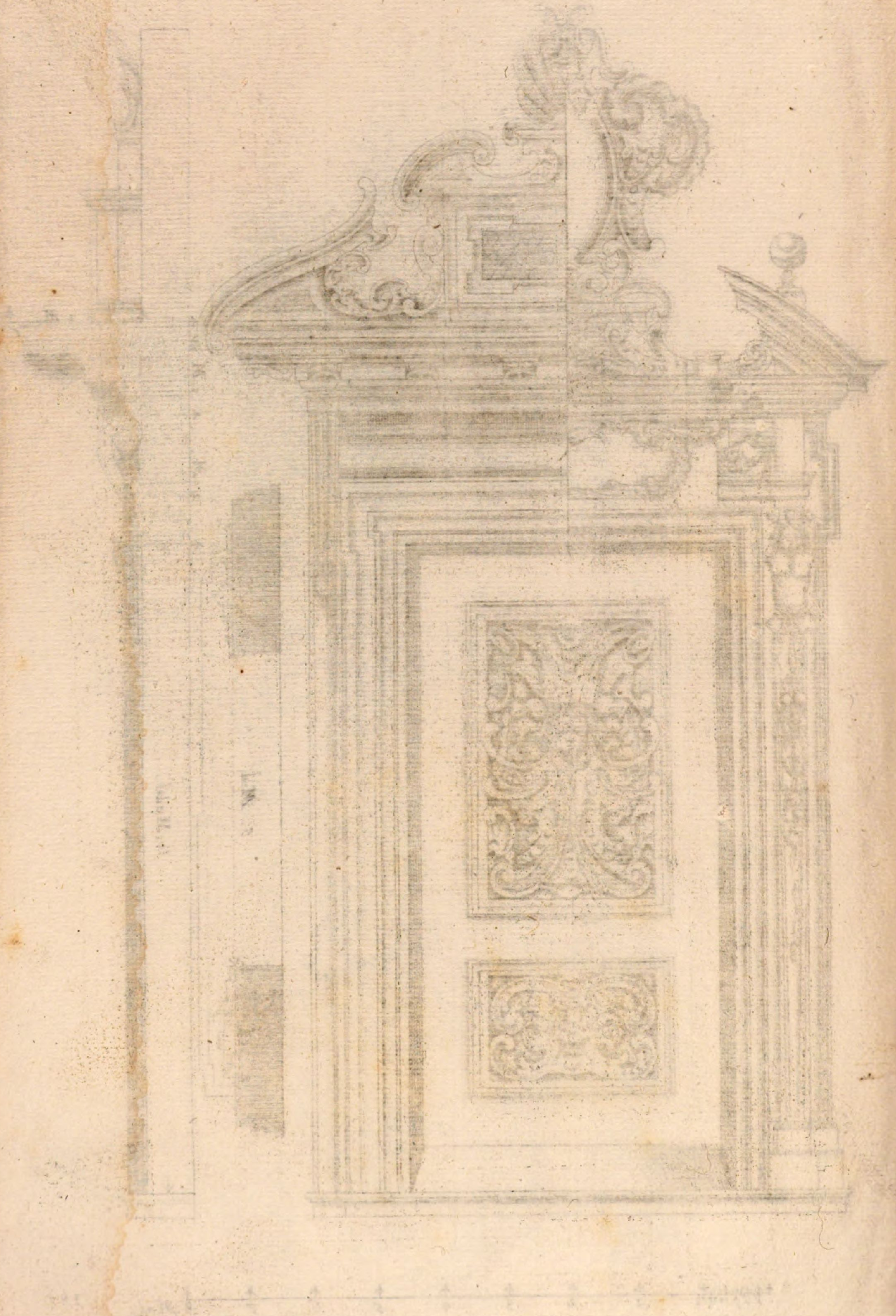
A
B
A
B
C
C

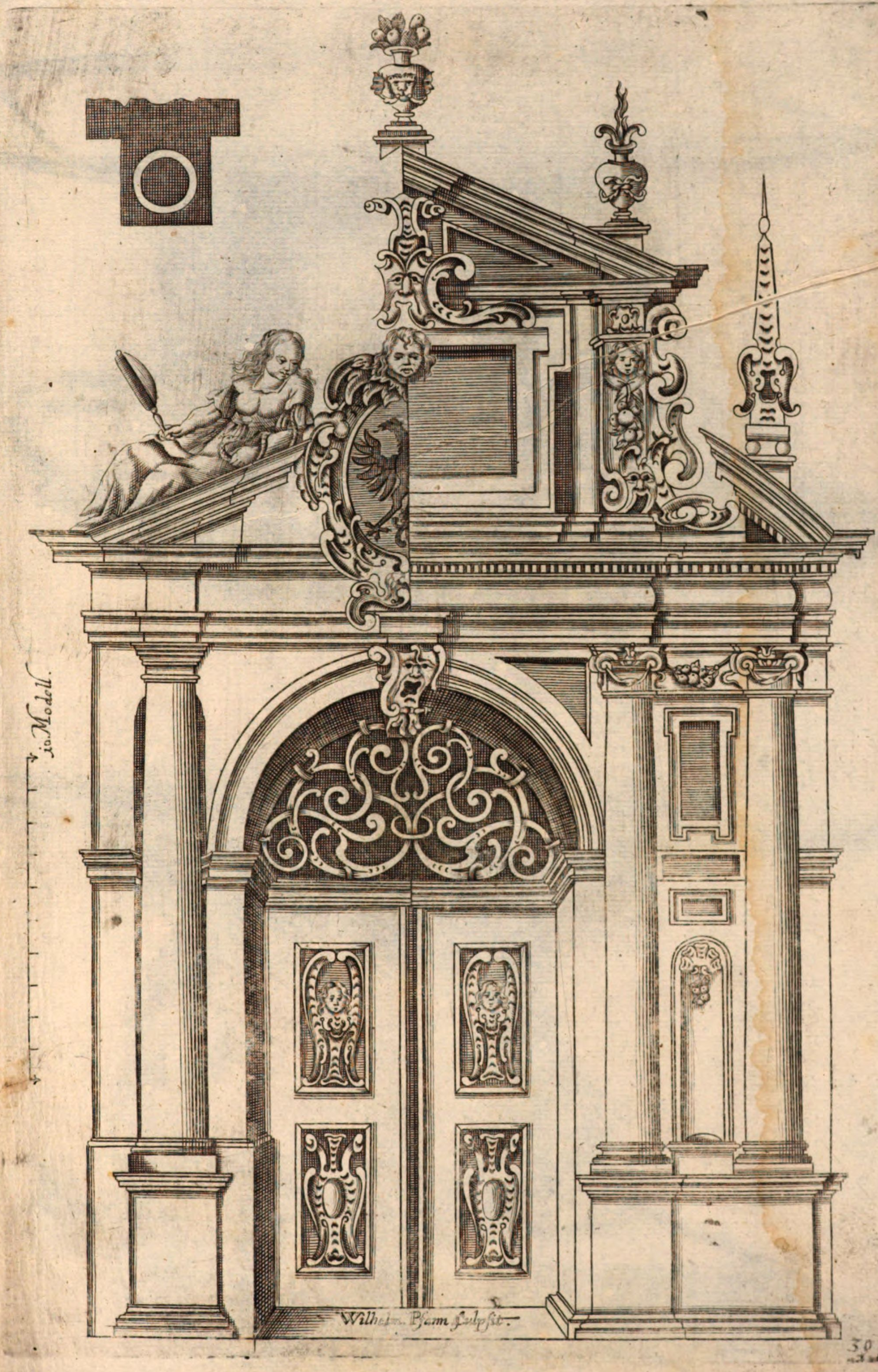
A
A

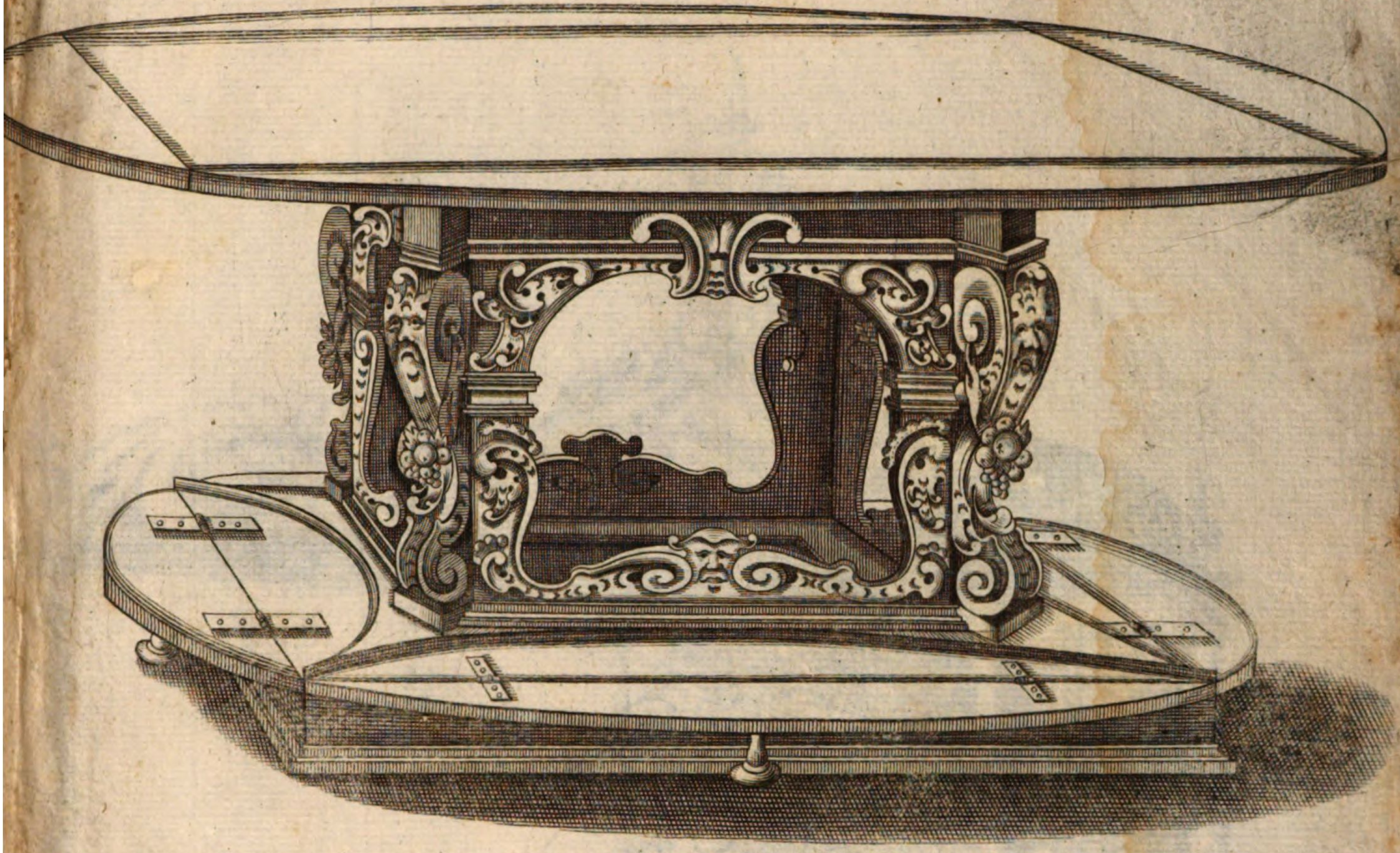
A
A

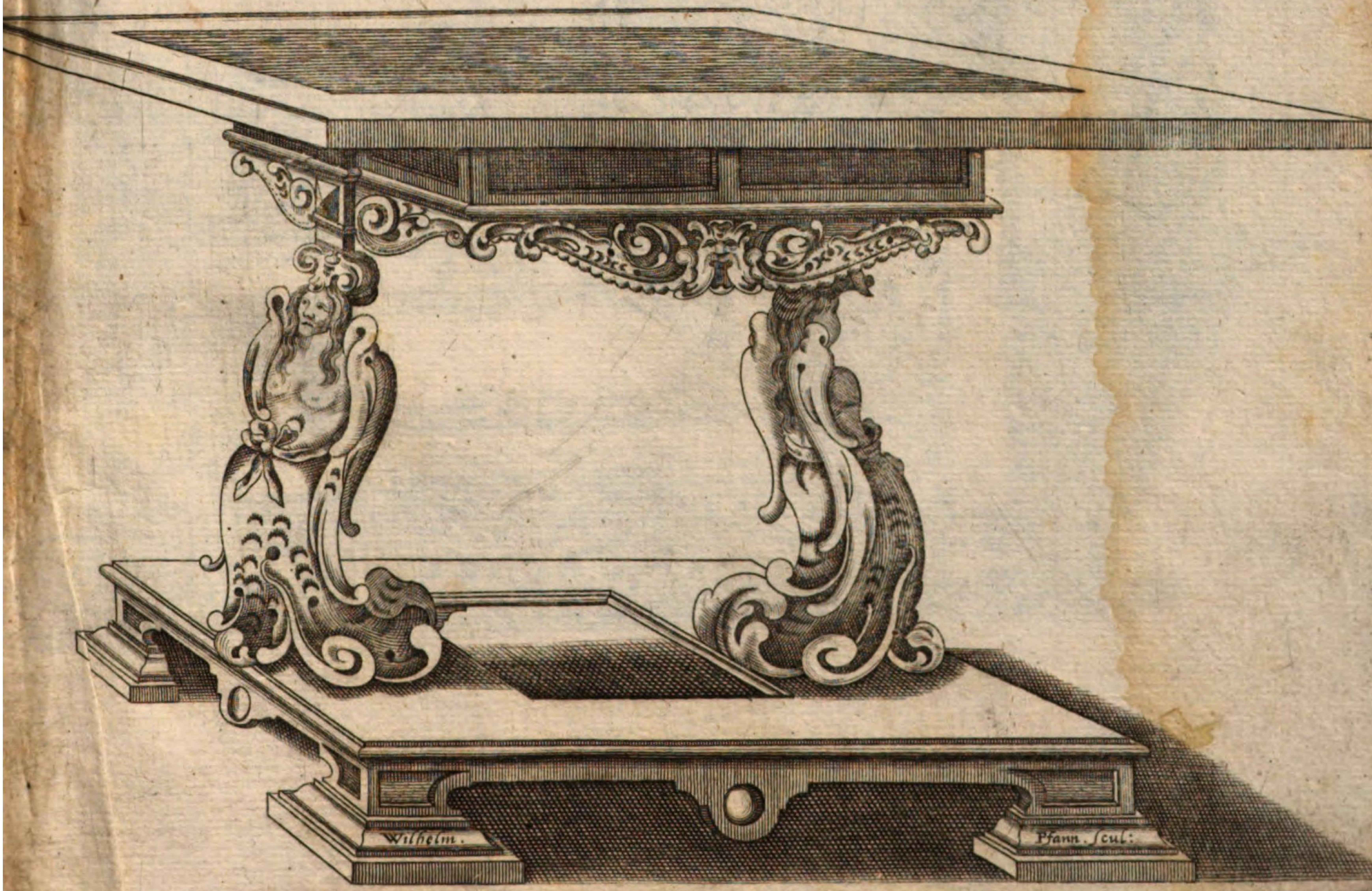
37

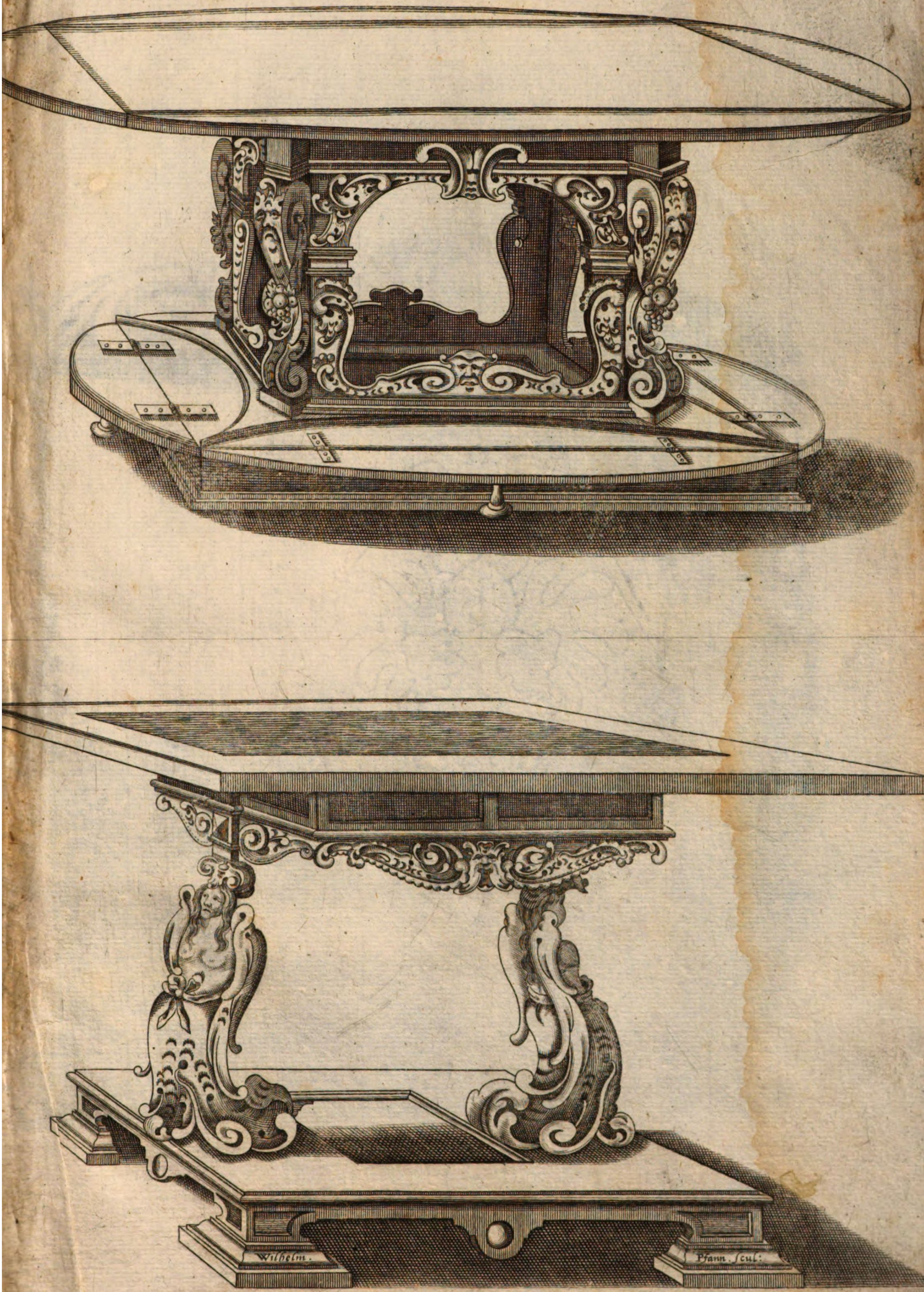
2.M.
1.M.
2.M.
1½.M.
5. Mod.
10. Model.
1½.M.
3 6 9 12 15 18
1
2
3
4
5
6
7
8 Mod.

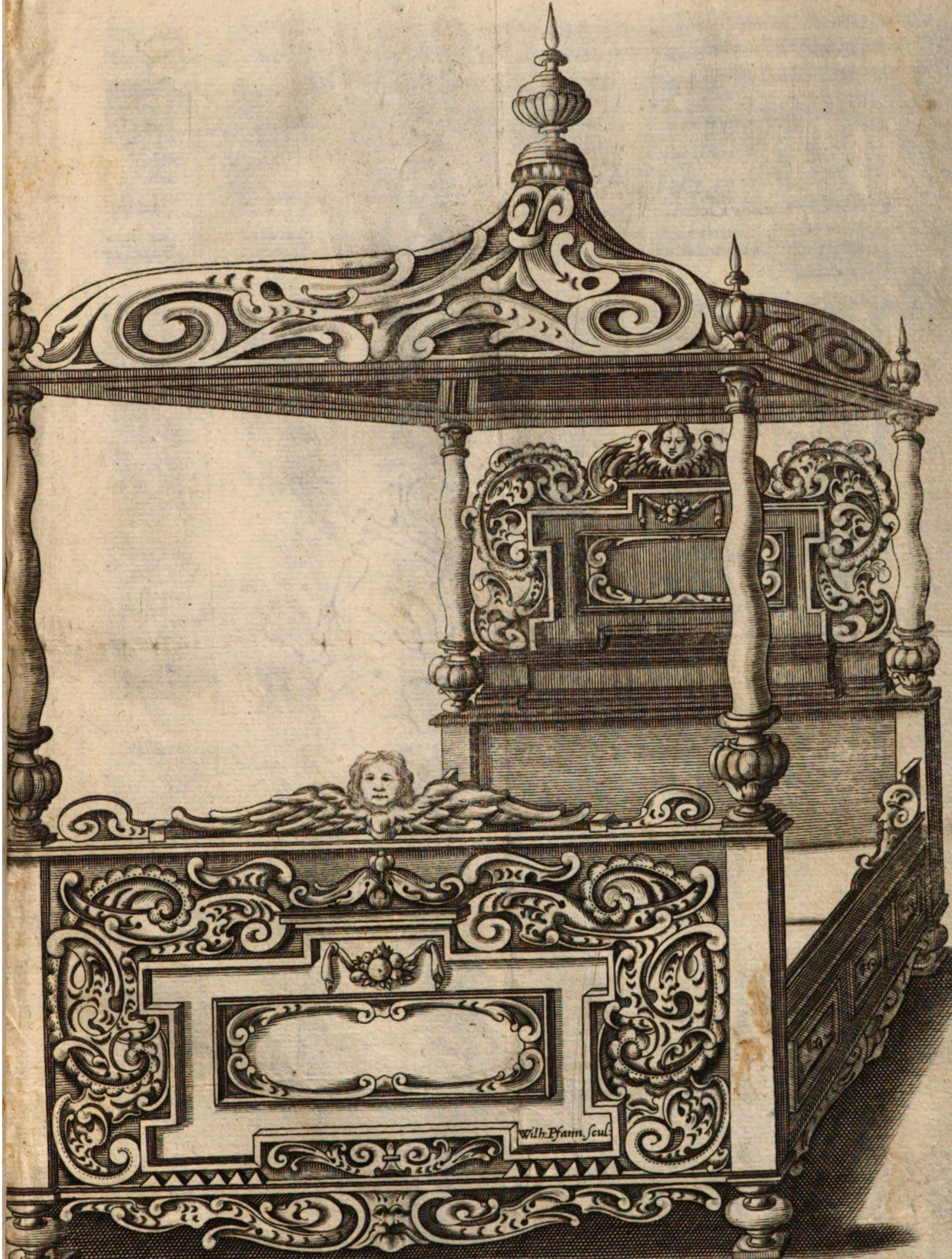


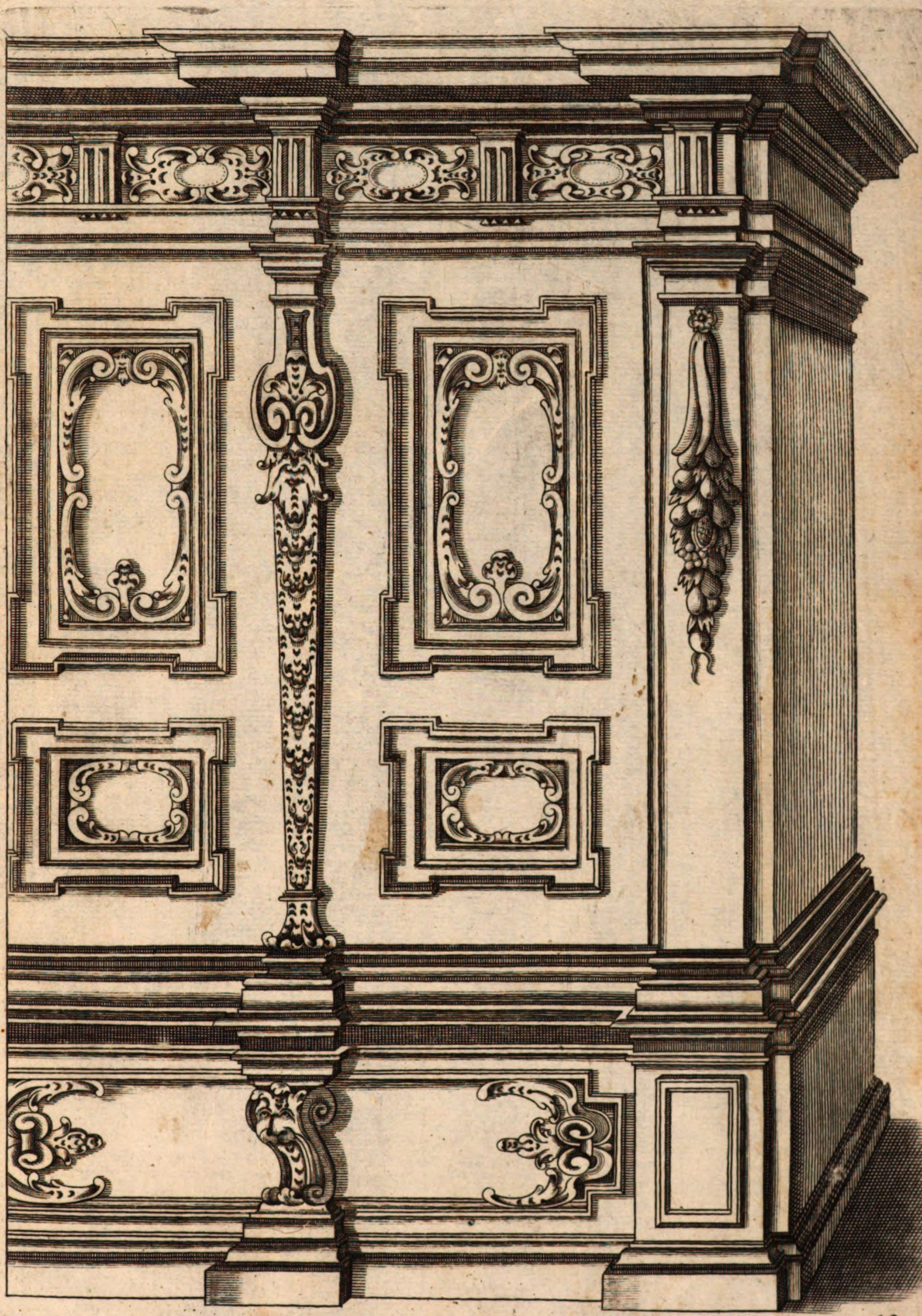

10. Modell
Wilhelm Pfann sculpsit.




Wilhelm.
Pfann. ſcul:


Wilhelm.
Pfann. ſcul:


Wilh. Pfann. Scul.



427a

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Säulenbuch oder gründlicher Bericht von den fünf Säulen

Nürnberg 1688

Res/2 A.civ. 174 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10862854-5
VD17 3:608252P